Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1927

532 (15.11.1927) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 RM Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung ꝛc hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellengesuche, Familien- und Gelegenheitsanzeigen aus Baden ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 2.—, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 15. November 1927.

43. Jahrgang. Nr. 532.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur Dr. Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brixner; für auswärtige Politik: M. Lösche; für badische Politik: M. Holzinger; für Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: E. Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: A. Rinderspacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprech.: 4050 4051 4052. 4053. 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die Katastrophe von Pittsburg.

28 Todesopfer der Explosion.

Noch 17 Personen vermißt. — 5000 Menschen obdachlos.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Pittsburg**, 15. Nov. Das gestrige Explosionsunglück hat nach amtlichen Feststellungen bisher 28 Tote gefordert. 17 Personen werden noch vermißt. Man rechnet mit ihrem Tod. Ueber 300 Personen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen. Rund 5000 Personen sind obdachlos. Die Bergung der Verwundeten und Toten gestaltet sich noch immer schwierig, weil die Gestalt der Explosion viele Häuser in einen einzigen Trümmerhaufen verwandelt hat. Verursacht soll die Explosion sein durch Arbeiter, die mit einem Lötgebläse eine undichte Stelle des großen Gasbehälters ausbessern wollten. Aber ganz sicher ist diese Feststellung nicht, denn die Arbeiter die mit der Ausbesserung beschäftigt waren, werden vermißt. Wahrscheinlich sind sie mit dem Gastank in die Luft geflogen. Die Rekognoszierung der Toten gestaltet sich in vielen Fällen äußerst schwierig weil die Körper fast bis zur Unkenntlichkeit zerstümmelt sind. In den Vierteln, in denen der meiste Schaden angerichtet wurde, irren die Obdachlosen unter den Trümmern umher, um hier und da noch einige Reste ihrer Habe zu retten, oder nach vermißten Verwandten zu suchen. Der ganze Rettungsapparat der Stadt ist aufgeboten worden, um den Obdachlosen Nahrung und Unterkunft zu verschaffen. Die Gasexplosion steht in der Geschichte der Stadt einzig da. Den Sachverständigen ist es bisher ein Rätsel, wie die Explosion hat erfolgen können, da nach ihren Angaben alle Sicherheitsvorrichtungen vollkommen in Ordnung waren. Es ist möglich, daß die Arbeiter, die getötet sind, nicht alle Maßnahmen erfüllt hahn, die vorgeschrieben waren.

Der angerichtete Schaden wird auf eine Million Dollar geschätzt. Der Leiter der Pittsburger Feuerwehr, Smith, war Augenzeuge der Explosion. Nach seinen Schilderungen wurde der riesige, ganz aus Stahl gefertigte Behälter hunderte von Fuß in die Luft gehoben und dann durch eine zweite Explosion in Stücke zerrissen. Die Trümmer fielen in kleineren und größeren Stücken in weitem Umkreis auf die Stadt nieder. Durch die Explosion wurden die Telephon- und elektrischen Stromleitungen zerstört sowie die Wasserleitungen beschädigt. Die dadurch entstandenen Ueberschwemmungen in den Straßen erschwerten neben der ungeheuren Hitze die Rettungsarbeiten außerordentlich. In einer in der Nähe gelegenen Schule wurden die meisten von den 200 auf dem Schulhof spielenden Kinder verletzt. Ein Straßenbahnwagen wurde umgeworfen und teilweise zerstört. Bezeichnend für die Wucht der Explosion ist, daß zentnerschwere Stahlstücke in großer Entfernung vom Orte der Katastrophe aufgefunden wurden. Durch die Explosion wurden in dem ganzen tiefer gelegenen nördlichen Stadtteil so starke Verwüstungen angerichtet, als ob der Bezirk mit schwerem Granatfeuer belegt worden wäre. Die Bevölkerung befindet sich in größter Aufregung, da trotz der beruhigenden Versicherung der Behörden noch neue Explosionen befürchtet werden. Zahlreiche Häuserblocks befinden sich infolge der Erschütterung der Explosion in sehr gefährlichem Zustand, und von Zeit zu Zeit stürzt eines der Häuser in sich zusammen. Eisen- und Stahlstücke, Steine und Schutt liegen in weitem Umkreis mehr als 2½ Meter hoch. Einige Straßen sind nicht mehr zu erkennen und gleichen einer unentwirrbaren Masse zusammengefallener Mauern.

Neue Verhaftung in der Pariser Betrugsaffäre

F.H. **Paris**, 15. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der Affäre der ungarischen Goldrentenstücke wurde gestern eine neue Verhaftung vorgenommen. Der Bankier Louis de Boyenval machte sich ebenfalls des Betrugs insofern schuldig, als er behauptete, daß er ungarische Goldrenten vor dem Jahre 1922 erworben hätte und infolgedessen auf deren Einlösung in Goldwährung Anspruch erheben könne. Mit der Verhaftung weiterer sehr einflußreicher Persönlichkeiten muß gerechnet werden.

Großer Empfang in Wien.

Die deutschen Gäste im Kanzleramt.

Oesterreichische Ehrenzeichen.

N. **Wien**, 15. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die scharfumrissene Formulierung der Begrüßung des deutschen Reichskanzlers und des Reichsaußenministers durch Bundeskanzler Seipel, die in dem Bekenntnis zur Politik des praktischen Idealismus gipfelte, beherrschte die Konversation beim gestrigen Empfang im Kanzleramt. Das Abendessen zu Ehren der deutschen Staatsmänner beim Bundeskanzler dauerte bis gegen zehn Uhr. Um diese Zeit hatten sich viele Gäste in den Salons des Kanzleramtes eingefunden. Ein vornehm bewegtes Bild, dem nur die einstigen Farben derartiger politischer Empfänge fehlten: die Uniformen, die ehemals in diesen berühmten, durch die Weltgeschichte fast ehrwürdig gewordenen Sälen vorherrschten, fehlten fast völlig. War einstmals der bürgerliche, einförmige Frack das fast vereinzelt auftretende Kleidungsstück, so ist er jetzt absolut herrschend, etwas belebt durch die Ordensbänder, Sterne und Kreuze der Dekorationen, die in Oesterreich bei offiziellen Gelegenheiten wieder gezeigt werden, seitdem das Staatsoberhaupt selbst den ersten Grad des österreichischen Ehrenzeichens trägt.

Durch diese vornehmen Räume — darunter der weiß-goldene Saal des Wiener Kongresses, der rot-goldene Mahagonisaal mit prachtvollen Bronzen beschlagen, heute Arbeitszimmer des Bundeskanzlers, der Saal mit dem Napoleonschreibtisch in der Mitte, der sich wie ein Monument aufbaut, heute Empfangsraum des Staatsoberhauptes unserer Republik — flutete in der letzten Nacht die politische, wirtschaftliche und geistige Gesellschaft des heutigen Wien. Man sah an der Spitze der gesamten Diplomatie die hagere, vergeistigte, leise an Leo XIII. erinnernde Gestalt des päpstlichen Nuntius Monsignore Sibilia, die elegante, geschmeidige, hohe Figur des Grafen Lerchenfeld, des deutschen Gesandten in Wien, den an einen Bonvivant in einem geistreichen Lustspiel gemahnenden italienischen Gesandten Herzog von Auriti, die Würde des Erzbischofs Dr. Piffl, dessen leuchtendes Kardinalgewand vielleicht die einzige historische Farbe in der Gesellschaft war. Man sah viele andere Diplomaten, die Spitzen der Behörden, etliche Nationalräte und Wiener Vizebürgermeister, den Dichter Schönherr, die Komponisten Dr. Kienzl und Dr. Bittner, den jüngsten Nobelpreisträger Dr. Wagner v. Jauregg, Universitätsprofessoren, Bankdirektoren und viele andere. Bundeskanzler Seipel stellte seinen deutschen Gästen die prominentesten Persönlichkeiten der Wiener Gesellschaft vor, mit einzelnen unterhielten sich die deutschen Staatsmänner angeregt.

Bundespräsident Dr. Hainisch hat dem Reichskanzler Dr. Marx und dem deutschen Gesandten Grafen Lerchenfeld das große Goldene Ehrenzeichen am Bande, dem Staatssekretär Dr. Pünder das große Ehrenzeichen am Bande, dem Ministerialdirektor Dr. Zechlin das Große Ehrenzeichnen mit Stern, dem Regierungsrat Walter und Regierungsrat Redlhammer und dem Konsul Bernhard das große Silberne Ehrenzeichen um Verdienste der Republik Oesterreich verliehen.

Heute vormittag um 9½ Uhr begaben sich Dr. Marx und Dr. Stresemann nach Kloster Neuburg. Dort fand um 10 Uhr Hochamt in der Stiftskirche statt, wobei die Es-Moll-Messe von Bruckner zur Aufführung kam. Von 11 bis 1 Uhr wurde das Stift besichtigt, anschließlich das Frühstück im Refektorium eingenommen. In der deutschen Gesandtschaft findet um 4½ Uhr Empfang der deutschen Kolonie statt. Um 7½ Uhr ist Galavorstellung in der Staatsoper, anschließlich intimes Souper in den Salons der Staatsoper. Dr. Stresemann reist alsdann nach Berlin zurück.

Pariser Kombinationen.

F.H. **Paris**, 15. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Zu der Reise des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers nach Wien äußert sich das „Echo de Paris", welches schreibt, daß die Anwesenheit Stresemanns die Annahme gestattet, daß der Reichsaußenminister der Wiener Regierung einen gemeinsamen Aktionsplan vorlegen wolle. Aber auf deutscher wie auf österreichischer Seite habe man die Anschauung, daß es vorteilhafter wäre, eine gewisse Zeit zu warten, bevor man dem Völkerbund die Frage des Anschlusses vorlege. Stresemann möchte aber in Genf auf die formelle Unterstützung Oesterreichs und Ungarns rechnen könne, weil diese Staaten ein Interesse daran hätten, dieselbe Taktik einzuschlagen wie Deutschland. Alle drei Staaten hätten dieselben Ansprüche, weshalb es wünschenswert wäre, daß die deutschen, die österreichischen und die ungarischen Delegierten in Genf immer zusammengehen. Das Blatt sieht voraus, daß schon in zwei Jahren alle heiklen Fragen zwischen Deutschland und Oesterreich gelöst wären und dann der Anschluß de facto, wenn nicht de jure vollzogen werde.

Die Religionsfrage in Elsaß.

F.H. **Paris**, 15. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters). Eduard Helsey kommt heute im „Journal" auf den heikelsten Punkt des elsässischen Problems zu sprechen, die Religionsfrage. Er kann nicht leugnen, daß zwischen Elsaß-Lothringen und dem übrigen Frankreich in dieser Hinsicht ein schwerer Widerspruch besteht. Das Elsaß ist gläubig, die Religion will sich die Bevölkerung von niemanden rauben lassen. Frankreich ist gemäß seiner Gesetzgebung antiklerikal. Der Religionsunterricht ist aus der Schule vollkommen verbannt. Die Prediger der verschiedenen Konfessionen haben kein Recht, staatliche Schulgebäude zu betreten. Eine religiöse Schulaufsicht in Frankreich ist unbekannt, während sie im Elsaß, wo sie während der deutschen Schulverwaltung eingeführt worden war, fortbesteht, beziehungsweise belassen werden mußte, obwohl schon im Jahre 1919 besonders von radikalsozialistischer und sozialistischer Seite die schwersten Bedenken laut wurden, wenn man in der Schulverfassung einen Unterschied zwischen den drei neuen und den übrigen französischen Departements machen wolle.

Helsey drückt sich um die Hauptsache herum.

Diese besteht darin, daß die Mehrheit der französischen Bevölkerung unbedingt den Wunsch hat, daß im Elsaß dieselbe Schulverfassung eingeführt werde wie im übrigen Frankreich. Man braucht in Paris nur mit einem radikalsozialistischen Abgeordneten zu sprechen und wird sicherlich vernehmen, daß es in Frankreich geradezu ungeheuerlich sei, daß in drei Departements eine andere Schulverfassung bestehen soll als im übrigen Frankreich. Das weiß die elsässische Bevölkerung sehr genau. Sie fürchtet, zumal es ihr unter dem Ministerium Herriot mit aller Deutlichkeit zu verstehen gegeben wurde, daß vielleicht eine radikalsozialistische Mehrheit in der Kammer den Beschluß fassen könnte, den Religionsunterricht und die geistige Schulaufsicht auch aus dem Elsaß zu entfernen, wie dies im übrigen Frankreich der Fall ist. Das ist eine der Hauptursachen der elsässischen Malaise, wozu natürlich auch noch schwerwiegende wirtschaftliche Probleme kommen. Frankreich wird, ob es will oder nicht, das Bekenntnis ablegen müssen, ob die Elsässer das Recht auf ihren religiösen Schulunterricht haben sollen, ob sie eine andere Schulverfassung haben können als das übrige Frankreich. Dieses Bekenntnis öffentlich abzulegen, wird natürlich außerordentlich schwer fallen. Aber es ist nicht einzusehen, wie es übergangen werden könnte.

F.H. **Paris**, 14. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Poincaré empfing heute eine Abordnung der elsässischen und lothringischen Eisenbahn- und Straßenbahnangestellten. Sie verlangten, daß, wenn sie auch deutschen Ursprungs seien, sie nicht als Ausländer behandelt werden wollten wie ihre französischen Kollegen. Poincaré erklärte, daß er sich um diese Angelegenheit immer gekümmert habe und daß er sich mit dem Arbeits- und Justizminister in Verbindung setzen wolle, damit die Forderungen der deutschen Arbeiter im Elsaß berücksichtigt werden.

Das rumänische Komplott.

Der Karlismus in Rumänien. — Die Vorgänge am Königshof. — Die Pläne der Opposition. — Der außenpolitische Hintergrund der Karolfrage.

(Von unserem rumänischen Vertreter.)

Fez. **Bukarest**, 8. November.

Die Verhandlung des Unterstaatssekretärs Michael Manoilescus hat überraschend gezeigt, welche rasche Fortschritte der Karlismus während der vier Monate, die seit dem Tode König Ferdinands verflossen sind, gemacht hat. Bislang galt als überzeugter Karlist und als Führer der Anhänger des Exkronprinzen Karol nur Professor Jorga. Durch die Verhaftung Manoilescus hat man aber deutlich genug erfahren, daß in Rumänien eine gut organisierte karlistische Bewegung zielbewußt am Werke ist, die Rückkehr des Exkronkrinzen zu betreiben. Die Verhaftung des früheren Präfekten von Jassy, Axinte mit Namen, der beschuldigt ist, Flugzettel mit der bekannten Erklärung Karols im „Matin" in Druck gegeben zu haben, erweist auch, daß die Bewegung auf die Provinz übergegriffen hat. Bratianu hat demnach im richtigen Augenblick zugegriffen und eine Bewegung gestoppt, ehe sie ihm verhängnisvoll über dem Kopf gewachsen ist.

Manoilescu und seine Freunde haben zum Teil gute Arbeit geleistet und ihr Vorhaben trefflich vorbereitet. Eines der wichtigsten Hindernisse zur Rückkehr Karols war dessen Verhältnis zu Frau Lupescu, die ihn als Weib vollkommen beherrscht. Frau Lupescu soll einmal erklärt haben, so lange die „andere" — damit meinte sie die Gemahlin Karols, die edle Prinzessin Helene aus deutschem Geblüt — in Bukarest ist, gehe sie nicht zurück. Ob dieses Wort, das Frau Lupescu wenig Ehre machen würde, tatsächlich gesprochen worden ist, mag dahingestellt bleiben, jedenfalls besteht zwischen den beiden Frauen eine begreifliche Rivalität, die die Liberalen gut zu nützen wissen. Unter den im Hause Manoilescus vorgefundenen Papieren wurde auch ein handgeschriebener Brief der Frau Lupescu an ihre Mutter entdeckt, in welchem diese mitteilt, daß sie sich von Karol nun auch formell getrennt habe und allein in einem Pariser Hotel wohne. Unmittelbar nach diesem Verzicht war eine Reise der Prinzessin Helene, der Mutter des gegenwärtigen König Michael, nach Florenz in Aussicht genommen mit dem bestimmten Zweck, eine Versöhnung zwischen den beiden Ehegatten herbeizuführen. So wie voriges Jahr hätte auch diesmal eine Zusammenkunft zwischen Karol und Helene stattfinden sollen, und was damals nicht gelungen war, wäre jetzt wahrscheinlich möglich gewesen, da das gröbste Hindernis aus dem Weg geräumt wurde. Die Versöhnung galt auch aus dem Grunde für ziemlich sicher, weil Königin Maria seit dem Sommer lange nicht mehr die Parteigängerin Bratianus ist, die sie früher war. Als Bratianu die Ausrufung Michaels zum König und die Einsetzung des ihm ergebenen Regentschaftsrates gelungen war, glaubte er, auf die Unterstützung der Königin Maria verzichten zu können, und die zweifellos staatsmännisch begabte Frau sah sich um eine Rolle gebracht, die sie an der Seite ihres Gemahls seit jeher inne hatte. Dies konnte aber die selbstbewußte Frau nicht verwinden und aus der früheren Anhängerin Bratianus ist eine ihm ebenbürtige Gegenspielerin geworden. Die Aussichten auf eine Versöhnung Carols mit Helene standen demnach überaus günstig und man schien nur noch das Eintreffen Manoilescus abzuwarten, der möglicherweise auch an Prinzessin Helene eine mündliche Botschaft zu überbringen hatte. Bratianu gab sich daher die größte Mühe, die Reise nach Florenz auch noch nach der Verhaftung Manoilescus zu hintertreiben. Prinzessin Helene gewährte ihm am Vortage ihrer Abreise nach Florenz eine längere Audienz, nach welcher die Blätter übereinstimmend die Nachricht verbreiteten, die Reise sei verschoben worden.

Innerpolitisch bedeutet die Verhaftung Manoilescus zweifellos eine weitere Spannung der Lage, die vielleicht schon bald gefährliche Formen annehmen kann. Die denkwürdige Kammersitzung vom siebenundzwanzigsten Oktober riß zwischen Regierung und den nationalen Kleinbauern eine tiefe Kluft auf. Der Führer der nationalen Kleinbauern, Dr. Julius Maniu, erklärte in seiner Rede nach einem Protest gegen die Verhaftung Manoilescus, daß seine Partei die Frage einer eventuellen Rückkehr des Exkronprinzen Carol aufwerfen werde, sobald dies die Interessen des Landes erfordern. Damit rückte die maßgebende Oppositionspartei deutlich von ihrem toleranten Standpunkt ab, den sie noch bei der Ausrufung Michaels zum König eingenommen hatte. Maniu und seine Partei sind aber keineswegs von jeher Anhänger Carols; für sie ist die zunehmende karlistische Bewegung nur ein willkommenes Mittel, um die verhaßte Regierung Bratianu, die seit acht Jahren fast ununterbrochen am Ruder ist, zu stürzen. Die erbitterte Bevölkerung, die unter der Herrschaft der Liberalen ächzt, sucht sich notgedrungen ein Idol und ohne daß die Führer der Oppositionsparteien viel nachhelfen mußten, erblickt die breite Masse in Carol den Retter aus der Bedrängnis, unter dessen Herrschaft alles besser werden muß. Die Zwingherrschaft der Bratianu ist daher der beste Schrittmacher für die karlistische Bewegung gewesen.

Ministerpräsident Bratianu erklärte in der Kammer, daß jener, der während der Minderjährigkeit König Michaelis die Thronfrage aufwerfe, entweder ein Phantast oder ein gefährlicher Revolutionär sei, denn während der Regentschaft dürfe die Verfassung nicht geändert werden. Die Pläne der karlistisch eingestellten Opposition gehen auch gar nicht dahin, die Verfassung abzuändern oder eine Umgestaltung der von Bratianu geschaffenen Lage durch Gewalt, etwa durch einen verderblichen Bürgerkrieg oder eine blutige Revolution, herbeizuführen. Es ist aber sehr wohl möglich, daß im Falle einer Fortdauer des gegenwärtigen Regimes und der dadurch hervorgerufenen Unzufriedenheit in Zukunft Strömungen entstehen werden, die wohl nicht zu einer Beseitigung der Regentschaft und dadurch zu einer Verfassungsänderung führen, wohl aber zu einer Umbildung der Regentschaft, in dem Sinne nämilch, daß ein Mitglied austritt und durch den Exkronprinzen Karol ersetzt wird. Eine solche Veränderung stünde weder mit dem Willen des verstorbenen König Ferdinand, noch mit dem bekannten Akt vom vierten Januar, noch auch mit dem Strafgesetz in Widerspruch, würde aber tatsächlich einer Rückkehr Karols und einer Beseitigung des ratianistischen Einflusses gleichkommen. Diesen Plan, der auch der Plan Professor Jorgas ist, deutete unlängst eines der hervorragendsten Mitglieder der nationalen Kleinbauernpartei, Dr. Vaida-Voevod, in einem aufsehenerregenden Interview in dem Bukarester Blatt „Adeverul" an.

Von ausschlaggebender Bedeutung für die Beurteilung der Karolfrage ist auch der außenpolitische Hintergrund, auf dem sich diese Bewegung abspielt. Hierbei muß zunächst in Erwägung gezogen werden, daß Karol nicht wegen seiner Frauengeschichten den Entschluß zum Thronverzicht faßte, sondern hiezu durch die Gegnerschaft Bratianus veranlaßt wurde, der genau wußte, daß es mit seinem Einfluß im Lande schlecht bestellt sei, wenn ein-

mal Karol den Thron seines Vaters eingenommen hat. Die Familie Bratianu und die liberale Partei ist jedoch ausgesprochen frankophil eingestellt. Frankreich hat demnach ein ganz besonderes Interesse, daß der gegenwärtige Zustand in Rumänien dauernd erhalten bleibe, denn so lange sich die Regentschaft in ihrer jetzigen Zusammensetzung behaupten kann, steht das Land unter dem entscheidenden Einfluß der liberalen Partei und ist außenpolitisch französisch eingestellt. Die Folgen des Sturzes der Regierung Averescu, der sich außenpolitisch eng an Italien anschloß, werden in diesem Zusammenhang immer augenfälliger. Die Lage auf dem Balkan hat sich seither grundlegend geändert und wenn vor einem Jahr mit Recht behauptet werden konnte, daß Mussolini sein Ziel erreicht haben werde, mit rumänischer Unterstützung auf dem Balkan die erste Geige zu spielen, so hat sich die Lage seit dem Regierungswechsel im heurigen Sommer gerade in ihr Gegenteil gekehrt: auf dem Balkan dominiert wieder der französische Einfluß. Es ist demnach kein Wunder, daß Italien an dem Ausgang der Karolfrage sehr stark interessiert ist und die Karlisten werktätig unterstützt. Auch Mussolini will Bratianu durch Karol erledigen.

Französische Angst.

Lächerliche Behauptungen über angebliche deutsche strategische Pläne.

F.H. Paris, 15. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ein Provinzblatt veröffentlicht unter dem Decknamen Miles Ausführungen eines hohen Offiziers über die deutschen strategischen Pläne. Der „Avenir" druckt diesen von einer überhitzten Phantasie eingegebenen Artikel nach und erklärt ausdrücklich, daß es sich um einen bedeutenden Militär handle. Dieser behauptet, daß Deutschland ein Interesse daran habe, Frankreich des industriellen Gebietes im Norden zu berauben, weil sich dort Kohlen und Textilien vorfänden, ferner des Gebietes von Briey, wo Deutschland das Eisen finden könne, das es brauche. Vor allem aber würde es sich auf die nördliche Grenze des Elsaß stürzen, weil sich dort Petroleum finde. Das Gebiet von Metz könnte mit den Eisenbahnen, die aus Köln, Koblenz, Mainz, Karlsruhe und aus der Pfalz hinüberführen, leicht erobert werden, sodann würde die Zone von Briey, Metz, Bensdroff erobert werden können, bevor noch die französische Mobilisierung und Konzentration beendet würde. Darauf würden die deutschen Truppen versuchen, das Wesvregebiet zu besetzen, worauf dann Frankreich Widerstand leisten würde. Im zweiten Teil der Offensive würden sich die Deutschen auf das Elsaß stürzen, um das Petroleumgebiet, Straßburg und Mülhausen, zu erobern. Sie würden dann auf die Vogesen vorstoßen, von wo es den Franzosen schwer würde, sie zu entfernen, denn hier sei nicht der Rhein die natürliche Deckung, sondern das Gebirge. Auf diese Weise würde Deutschland seinen linken Flügel und sein Zentrum festgesetzt haben und würde dann den dritten Teil seiner Offensive vornehmen, der sich gegen die Sambre und die Oise richten würde, um von dort nach Paris vorzustoßen. Die Bevölkerung würde die Hauptstadt bereits verlassen haben, um den Flugzeugbombardierungen zu entgehen. Miles nennt dies ein düsteres Gemälde, das er zeigt. Aber an diesem kriegerischen Bild sei vor allem Frankreichs Nachlässigkeit schuld.

Im „Figaro" zeigt sich der Herausgeber, François Coty, über Deutschland besonders beunruhigt, vor allem deshalb, weil er den Eindruck haben will, daß man um Boykott seiner Parfums auffordere, und wenn es sich um das Geschäft handelt, ist Coty außerordentlich empfindlich. Er möchte den Beweis führen, daß er niemals schlimme Worte gegen Deutschland veröffentlicht habe und behauptet, daß er wiederholt mit Deutschland über die Annäherung gesprochen hätte, zu einer Zeit, als dies noch gar nicht an der Tagesordnung gewesen sei. Coty kann das Zeugnis ausgestellt werden, daß er zur Zeit der Ruhrbesetzung unter anderem mit mir über die Möglichkeit einer deutsch-französischen Annäherung sprach. Aber irgend welche praktischen Ergebnisse hatte diese Besprechung niemals, weil in Coty immer der Geschäftsmann mit dem Nationalisten im Streit liegt. Der Geschäftsmann hat alles Interesse daran, gute Beziehungen zu Deutschland zu unterhalten, der Nationalist möchte Deutschland geradezu erdrosseln. Heute tut Coty so, als ob er nicht gegen Deutschland, sondern vor allem gegen Briand auftreten würde, weil dieser Phrasen mache. Coty möchte weiter glauben machen, daß er vor allem England bekämpfe, weil dieses unaufhörlich den Vermittler zwischen Frankreich und den verschiedensten Mächten spielen wolle. Eine politische Annäherung an Deutschland sollte einstweilen nicht stattfinden, sondern vor allem eine wirtschaftliche Annäherung. Dann würde alles weitere folgen. Coty glaubt, daß er seine Haltung gegenüber Deutschland genügend aufgeklärt habe und daß keine deutsche Zeitung ihn fortan angreifen werde, richtiger gesagt, daß man seine Parfums in Deutschland in weitgehendem Maße kaufen werde!

Ein neuer Protest der Botschafterkonferenz.

F.H. Paris, 14. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters). Die Botschafterkonferenz soll, wenn sich gewisse gestern abend in politischen Kreisen verbreitet gewesene Gerüchte bewahrheiten würden, in dieser Woche zusammentreten, um sich mit einer angeblichen Verfehlung Deutschlands zu beschäftigen. Die Regierung von Bolivien hatte kürzlich eine deutsche Militärmission engagiert, bestehend aus einem Oberstleutnant, zwei Majoren, vier Hauptleuten und sechs Unteroffizieren der Infanterie und zwei der Artillerie. Diese Mission sollte die bolivische Armee reorganisieren. Der britische und der französische Gesandte in La Paz erregten sich darüber und protestierten mit der Behauptung, daß eine Verletzung des Versailler Vertrages vorliege. Der bolivische Außenminister antwortete, daß es sich nicht um deutsche Offiziere handle, sondern um Bürger des Freistaates Danzig.

Die Botschafterkonferenz will nichtsdestoweniger den Fall untersuchen und der Reichsregierung die Mitteilung zukommen lassen, daß sie ihren Einfluß aufbieten soll, damit die Offiziere die ihnen von Bolivien angebotenen Stellungen ablehnen.

Die bolivische Regierung will übrigens sich eine derartige Bevormundung nicht gefallen lassen und der Botschafterkonferenz in einer Denkschrift ihre Auffassung bekanntgeben. Einstweilen ließ sich noch nicht feststellen, ob die Botschafterkonferenz tatsächlich sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen und einen Protest abgehen lassen wird.

Das Problem der polnischen Wanderarbeiter.

*** Berlin, 15. Nov. (Funkspruch.)** Amtlich wird gemeldet: Am 14. ds. Mts. wurde in Berlin zwischen der deutschen und der polnischen Regierung ein Vertrag über polnische landwirtschaftliche Arbeiter paraphiert. Für die Unterzeichnung des Vertrages, die in Warschau stattfinden soll, ist der 21. November in Aussicht genommen. Die Verhandlungen haben fast drei Jahre gedauert. Sie wurden auf deutscher Seite von dem vortragenden Legationsrat im Auswärtigen Amt, Dr. Zechlin, Ministerialdirigent Dr. Weigert und Ministerialrat Dr. Beisiegel vom Reichsarbeitsministerium, auf polnischer Seite von Exzellenz Dr. Pradzynski, Dr. Gawronski, Direktor des Auswanderungsamtes in Warschau, und Emigrationsrat Dr. Dalbor geführt. Dem endgültigen Abschluß gingen zwei Provisorien voraus. Gegenstand der Verhandlungen waren insbesondere Fragen der Anwerbung und Vermittlung, sowie der sozialrechtlichen Verhältnisse solcher polnischer Arbeiter, die jährlich zur Arbeit in die deutsche Landwirtschaft kommen und über den Winter wieder nach Polen zurückkehren. Ferner wurden auch die Verhältnisse derjenigen polnischen Landarbeiter geregelt, die sich seit mehreren Jahren in Deutschland befinden.

Max Reinhardt in Amerika

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. Newyork, 15. Nov. Professor Max Reinhardt wurde bei seiner Ankunft in Newyork von einem Empfangsausschuß für die Stadt Newyork sowie von der deutschen Gesandtschaft begrüßt. Reinhardt dankte für den herzlichen Empfang auf amerikanischem Boden und erklärte, er sei gekommen, die Herzen der Amerikaner im Flug zu erobern.

Bei der Landung wurde Professor Reinhardt auch eine Gerichtsvorladung zugestellt für die Verhandlung eines Verfahrens, in dem der Filmunternehmer Philipp Miner aus Cleveland Anspruch darauf erhebt, daß Reinhardt weder außerhalb der Minergesellschaft Filme herausbringt, noch die Regie für irgend einen Film einer anderen Gesellschaft übernimmt. Bei Bruch dieses Vertrages soll Reinhardt eine Million Dollars Konventionalstrafe zahlen. Professor Reinhardt ist über diese Vorladung sehr erstaunt, da er, wie er erklärt, keinerlei Kontrakt mit dieser Minergesellschaft abgeschlossen hätte.

Unterschlagungen eines Steuerbeamten.

TU. München, 15. Nov. Am Montag nachmittag hat sich der Polizei ein 33jähriger Steuerassistent eines Münchener Finanzamts gestellt mit dem Geständnis, daß er seit Ende 1925 oder Anfang 1926 Steuergelder im Gesamtbetrag von 40 000 RM. veruntreut habe. Er will das Geld zum Teil auf dem Rennplatz verspielt, zum Teil an Mädchen verschenkt haben. Bei einer Haussuchung fand man kein Geld, wohl aber eine Reihe von Waren, die der untreue Beamte mit dem veruntreuten Gelde gekauft hatte.

Manoilescu freigesprochen.

Das Urteil im Bukarester Prozeß

TU. Bukarest, 15. Nov. Im Prozeß Manoilescu wurde am Montag um Mitternacht das Urteil gesprochen. Es lautete mit drei gegen zwei Stimmen des Gerichts auf den Freispruch des Angeklagten.

Staatssekretär a. D. Manoilescu.

In der letzten Sitzung wurde der Vizepräsident der Nationalen Bauernpartei, Mihalache, verhört, der erklärte, daß sich Manoilescu in Paris nicht in seinem eigenen Namen, sondern im Namen des ganzen Landes aufgehalten habe. Manoilescu sei ein vaterlandliebender Rumäne und als Reserveoffizier mit den höchsten Orden ausgezeichnet.

Danach sprach der Militärstaatsanwalt Carapanca, der den Angeklagten Manoilescu als einen Landesverräter bezeichnete. In diesem Augenblick sprangen alle Verteidiger auf und das Publikum kam in lebhafte Bewegung. Der Präsident mußte für einige Minuten die Sitzung unterbrechen. General Averescu sprach sich sodann zu Gunsten Manoilescus aus. Er behauptete, dieser sei unschuldig. Daß die dynastische Frage noch nicht gelöst sei, sei ein schwerer Fehler. Nirgends sei geschrieben, daß Carol nie mehr nach Rumänien zurückkehren könne. Manoilescu wollte nichts anderes tun, als daß Prinz Carol wieder nach Rumänien zurückkehre. Averescu sprach sodann für eine legale Revision des Aktes vom 4. Januar und bezog sich darauf, daß dieser Akt wieder geändert werden könne. Dies beweise der Brief Bratianus vom 17. Juli, in welchem er von dem Prinzen Carol einen neuen und definitiven Thronverzicht verlangte. Alles könne geändert werden, wenn das Volk es wolle und niemand könne dafür Manoilescu verurteilen.

Professor Jorga sagte, der Prozeß Manoilescu sei nur ein Prozeß der Regierung Bratianu als Kläger gegen die drei oppositionellen Parteien als Angeklagte. Die Armee müsse aus dem Spiel gelassen werden. Prinz Carol sei nur ein Opfer eines schweren Fehlers. Die Regierung sehe aber in dieser ganzen Angelegenheit ein Gespenst und tue, als ob sie dieses Gespenst nicht sehen wolle. Die Hoffnung der heutigen Generation sei Prinz Carol, und es sei keine Sünde, mit ihm zu sprechen und seine Rückkehr in die rumänische Heimat zu wünschen. Man könne Manoilescu daraus, daß er eine Chiffre verwandt habe, keinen Vorwurf machen in einem Lande, wo eine Diktatur herrsche. Die Regierung Bratianu müsse sich vor einer Revolution fürchten, aber nicht vor Manoilescu, denn eine Revolution in Rumänien sei nur mit Hilfe der kleinen Bauern möglich. Nachdem die Regierung den Bauern Land und Boden gegeben habe, sei keine Revolution zu befürchten.

In der Nachmittagssitzung sprachen mehrere Verteidiger und Manoilescu sprach sein Schlußwort. Manoilescu sagte, er sei ein Opfer der Treue und Hoffnungen der ganzen rumänischen Nation. Was heute nicht geschehen sei, könne morgen geschehen. Man könne ihn ins Gefängnis werfen, in Wirklichkeit könne man dadurch aber nichts unterdrücken. Es könne ihm im Gefängnis auch ein Unfall passieren, was in Rumänien nicht ausgeschlossen sei. Er müßte aber schon jetzt erklären und wünschen, daß sein Sohn, falls der Vater nicht mehr das Licht erblicke, in einem freieren und schöneren Rumänien als sein Vater leben könne.

Weiter zum Start bereit.

Kein Abbruch der deutschen Ozeanflug-Expedition.

Pilot Merz über das Mißgeschick von „D 1220".

m. Berlin, 15. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Wie wir von maßgebender Seite erfahren, trifft die Nachricht, daß nach dem Unfall der Heinkelmaschine D 1220 die deutsche Ozeanflugexpedition, die noch über das Junkersflugzeug D 1230 verfügt, für dieses Jahr überhaupt abgebrochen werde, nicht zu. Die Besatzung der Junkersmaschine will trotz des Mißgeschicks ihrer Kameraden in Horta weiter zum Start nach Neufundland bereit bleiben.

Ueber die Zerstörung des Heinkeleindeckers liegt jetzt ein authentischer Bericht des Piloten Merz vor. Darnach herrschte in den frühen Morgenstunden des Sonntags, an dem der Start nach Amerika erfolgen sollte, bei an und für sich günstigem Flugwetter eine nicht unerhebliche Dünnung vor Horta. Im Augenblick, als Merz die mit Vollgas über die See dahinschwimmende Maschine abheben wollte, ging plötzlich auf der Backbordseite ein Ruck durch das Flugzeug, und zwar glaubt der Pilot, daß entweder die grobe See den Propeller zertrümmert und daß ein abgeflogenes Probeller stück den Backbordschwimmer durchschlug, oder daß die Wellen die Spitze dieses Schwimmers abgerissen hätten. Auf jeden Fall sackte die Maschine im nächsten Augenblick durch, sodaß weitere Schwimmer unter Wasser gerieten. Der Eindecker, der seine volle Geschwindigkeit hatte, überschlug sich vollkommen, wobei das Schwimmergestell und die linke Tragfläche vollkommen weggerissen wurden. Die Kabine war sofort etwa 2 Meter unter der Wasseroberfläche. Der Pilot Merz bezeichnet es in seinem Bericht als ein förmliches Wunder, daß er sowohl wie seine zwei Begleiter sich unter Wasser aus dem Flugzeugrumpf befreien und an die Oberfläche gelangen konnten.

Heimlicher Ozeanflug?

*** Berlin, 15. Nov. (Funkspruch.)** Wie die „B. Z." meldet, sichtete der Dampfer „Isle de France" 250 Meilen südöstlich von Halifax ein Flugzeug, das in großer Höhe westnordwestwärts, also in Richtung Amerika flog. Da Erkundungsflüge so weit ozeanwärts allgemein nicht üblich sind und auch weiter nicht bekannt ist, daß ein solcher Erkundungsflug von Amerika aus unternommen wird, nehmen die Newyorker Zeitungen an, daß das Flugzeug vielleicht eine heimliche Ueberquerung des Ozeans unternimmt.

Die Unterzeichnung des französisch-jugoslawischen Vertrages.

Außenminister Briand und der jugoslawische Außenminister Marinkowitsch unterzeichnen den französisch-jugoslawischen Vertrag.

Oskar Slater freigelassen.

Q. London, 15. Nov. Nach einer Meldung des „Exchangs Telegraph" ist der frühere Reichsdeutsche Oskar Slater aus dem Gefängnis Petershead bei Glasgow am Montag entlassen worden. Oskar Slater war vor 19 Jahren wegen eines angeblich begangenen Raubmordes, den er leugnete und der ihm auch niemals bewiesen werden konnte, zum Tode verurteilt und nachher zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Der Aeltestenrat des Reichstags einberufen.

*** Berlin, 15. Nov. (Funkspruch).** Der Aeltestenrat des Reichstags ist zu einer Sitzung auf heute nachmittag einberufen worden, um endgültig über den Zusammentritt des Reichstags Beschluß zu fassen. Bisher war als Termin der nächsten Vollsitzung der 22. November in Aussicht genommen, doch ist es bei dem Stande der Beratungen der großen Ausschüsse des Reichstags fraglich, ob an diesem Zeitpunkt festgehalten werden kann.

Die Rentabilität deutscher Anleihen.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse.")

J.N.S. Newyork, 14. Nov. Die „Newyork Tribune" hält eine Beunruhigung amerikanischer, kapitalistischer Kreise wegen des Memorandums von Parker Gilbert für unbegründet. Die Denkschrift des Reparationsagenten werde die Rentabilität und Sicherheit der Anleihen an Deutschland nicht gefährden. Andererseits verurteilt das Blatt die Ausnützung des Gilbert-Memorandums seitens gewisser Kreise zur Agitation für eine Revision des Dawes-Planes. Eine Wiederaufrollung des Dawes-Planes bedeute eine Entfesselung nationaler und politischer Leidenschaften, die Deutschland teurer zu stehen kommen würden als die Reparationen.

Strenger Winter in Lettland und Estland.

TU. Riga, 15. Nov. Seit Samstag herrscht hier heftiges Schneetreiben. Die Schneedecke hat bereits eine Höhe von dreißig Zentimetern erreicht. Aus allen Landesteilen kommen Meldungen über große Verkehrsstörungen. Der Riga-Moskauer Zug und sein Gegenzug sind im Schnee stecken geblieben. Zwei in Schweden erbaute Passagierflugzeuge mußten auf dem Fluge nach Riga im Finnischen Meerbusen infolge heftigen Schneesturmes notlanden. Die Mannschaften und die Flugzeuge selbst blieben unversehrt. Im Rigaer Meerbusen ist ein Segler gestrandet. Die Besatzung konnte nur mit großer Mühe gerettet werden. Der Sturm hat erst heute abend nachgelassen. Nach Meldungen aus Reval herrscht auch in Estland strenge Kälte und heftiger Schneesturm.

Den Truppen Lettow-Vorbecks entgegen!

Die Afrikafahrt des Marine-Luftschiffes „L 59" vom 16. bis 25. November 1917.

(Von unserem Marine-Mitarbeiter).

Abgeschnitten von jeder Verbindung mit der Heimat stand die deutsche Schutztruppe in Ostafrika unter General von Lettow-Vorbeck schon seit 3¼ Jahren in heißem Ringen gegen einen an Zahl und an neuzeitlichem Kriegsgerät weit überlegenen Feind. Dazu hatten Kämpfer wie Träger nur zu oft unter der unzureichenden Verpflegung zu leiden. Immer knapper wurde die Munition für die Gewehre und die wenigen Geschütze; schwerer und schwerer wurden bei dem geringen Bestande an Heilmitteln die Europäer von der Malaria und anderen Tropenkrankheiten heimgesucht. Zwar hatten zweimal Handelsdampfer durch die feindliche Blockade hindurch den schwerbedrängten Kameraden wirksame Hilfe gebracht, aber seither waren die englischen Kreuzer noch mehr auf der Höhe. Das deutsche Reichskolonialamt beschloß daher, den wackeren Kämpfern auf dem Luftwege Munition, Verbandsstoffe und Arzneimittel, besonders das für den Europäer in den fieberverseuchten Gebieten Afrikas so unbedingt erforderliche Chinin zu senden. Die anfänglichen technischen Bedenken gegen eine solche Fernfahrt eines Luftschiffes wurden durch die bisher unerreichte Leistung des „L.Z. 120" glänzend widerlegt, der im Juli 1917 ohne Zwischenlandung 101 Stunde über der Ostsee gekreuzt hatte. Da zudem als Ausgangspunkt für die Afrikafahrt der im Herbst 1915 erbaute Luftschiffhafen Jambol in Bulgarien benutzt werden sollte, wurde die Strecke wesentlich abgekürzt. Von hier aus hatte im Sommer 1916 „S.L.-Schütte-Lanz X" mehrere rühmliche Aufklärungsfahrten über das Schwarze Meer unternommen, bis er im Juli 1916 zwischen Warna und der Donaumündung durch einen widrigen Sturm vernichtet wurde. Sein Nachfolger „L.Z. 101" führte bald nach dem Eintritt Rumäniens in den Weltkrieg einige erfolgreiche Vorstöße gegen Bukarest und Galatz aus und bombardierte dann die feindliche Seeflugstation Mudros auf Lemnos, um dann, wie alle übrigen Heeresluftschiffe, zurückgezogen zu werden. So übernahm die Marine die Afrikafahrt.

Die schwierige Aufgabe wurde dem „L.57" übertragen, doch fiel dieses schon so oft unter seinem Kommandanten, Kapitänleutnant Bockholt, bewährte Marineluftschiff nach einer Probefahrt einer niemals aufgeklärten Explosion zum Opfer. In Ermangelung eines anderen passenden Luftschiffes wurde der 196 Meter lange „L.Z.104" auf der Werft Staaken um 30 Meter verlängert und eigens für die Afrikafahrt so umgebaut, daß alle seine Einzelteile nach der Zerlegung durch die Schutztruppe verwendet werden konnten. Der Stoff der Hülle sollte teils als Mullbinden für Verbandszwecke dienen, teils zu Tropenuniformen und Zeltbahnen umgearbeitet werden. Die Bombenabwurfvorrichtungen des nunmehr „L. 59" benannten Luftschiffes wurden abgebaut und an ihrer Stelle Lagerräume für die mitzunehmenden 30 Maschinengewehre, sowie für die zahlreichen Patronen angebracht. Die Funkstation war so eingerichtet, daß sie nach der Landung in Ostafrika als Landstation weiter verwendet werden konnte. Die 22 Mann starke Besatzung des „L. 57", die dem Unglücksfalle entgangen war, trat auf das umgebaute Luftschiff über, der Kommandant, Kapitänleutnant Bockholt, sollte dem General von Lettow-Vorbeck auch den Orden Pour le mérite überbringen. Anfang November 1917 wurde das Luftschiff von Staaken nach Jambol überführt. Die Fahrt, an der auch als Sachverständiger der später so berühmt gewordene Führer des „L.Z. 126" Dr. Hugo Eckener, teilnahm, war vom Wetter nicht gerade begünstigt, trotzdem wurde die Strecke, zu der der Balkanzug damals über 72 Stunden gebrauchte, in 28 Stunden zurückgelegt. Die Lage der Schutztruppe in Ostafrika war inzwischen immer bedrohlicher geworden. General von Lettow-Vorbeck wurde gegen die portugiesische Grenze zurückgedrängt. Höchste Eile war daher geboten. Jeder Tag war von besonderer Bedeutung. Als Ziel wurde für „L.59" das Hochland von Makonde bestimmt.

Trotz des gerade nicht günstigen Wetters verließ Kapitänleutnant Bockholt am 16. November Jambol, um den feindlichen Fliegern im Aegäischen Meere zu entgehen, wählte er den Weg längs der Westküste des Schwarzen Meeres über Panderma am Marmara-Meere, um dann der kleinasiatischen Eisenbahn nach Smyrna zu folgen. Da wegen der regen Spionage im Orient die türkischen Dienststellen über die Fahrt nicht unterrichtet waren, wurde das Luftschiff schon bald von Tunnel- und Brückenwachen mehrfach beschossen, zudem geriet es am 17. November in ein schweres Gewitter, sodaß es in der Abenddämmerung in der Gegend von Ak Hissar umkehren mußte. Am nächsten Tage erreichte es trotz mancher Fährnisse über Konstantinopel den Ausgangshafen wieder. Glänzend hatte das Luftschiff bei dieser Sturmfahrt seine Leistungsfähigkeit selbst unter den widrigsten Verhältnissen erwiesen.

Nachdem die nötigen Ausbesserungen vollzogen waren, stieg „L. 59" am 21. November wieder auf. Die türkischen Truppen waren diesmal von der Fahrt benachrichtigt worden, das gefährliche Schwarze Meer wurde gemieden. Ueber Adrianopel und Rodosto erreichte das Luftschiff die Insel Marmara und fuhr dann über Panderma der Eisenbahn entlang bis Smyrna, wo die deutschen Flugzeuge die Sicherung gegen die feindlichen Flieger übernahmen. Alsdann ging es über die Insel Kos, mitten in einem schweren Gewitter an der Südspitze von Kreta vorbei nach der afrikanischen Küste, die am Busen von Solum erreicht wurde. In der Libyschen Wüste wurden die Oasen Farafrah und Dachel überflogen, unweit des dritten Kataraktes ging es bei Wadi Haifa über den Nil und dann durch die Bejuda-Steppe auf Chartum zu, vor dem jedoch wegen der englischen Besatzung ausgewichen wurde. Weiter flog das Luftschiff über den Sudan dahin, schon weilten die Gedanken der kühnen Luftfahrer bei ihren Kameraden, von denen sie nur noch zwei Tagereisen entfernt waren, als am 23 November gegen Mitternacht von der 4500 Kilometer entfernten Funkstation Nauen der Fernspruch des Admiralstabes aufgefangen wurde „Letzter Stützpunkt Lettow-Vorbecks, Revala, verloren gegangen. Sofort umkehren!"

Es war ein schwerer Entschluß, den der Kommandant kurz vor dem Ziele zu fassen hatte. Aber militärisch hatte eine Weiterfahrt keine Bedeutung mehr, als Soldat mußte er gehorchen. Nach nicht geringen Fährnissen durch mehrere Gewitter und Stürme sowie nach starken Strapazen der Besatzung, die hauptsächlich durch die gewaltigen Temperaturunterschiede in den Tropen und auf dem Balkan um diese Jahreszeit herbeigeführt wurden, traf „L. 59" am 25. November wieder in Jamboli ein. Das Luftschiff hatte in 95 Stunden bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 71 Km. in der Stunde insgesamt 6757 Km. zurückgelegt, mithin eine Gesamtstrecke, die größer ist als der Weg von Jamboli nach dem Südrande von Deutsch-Ostafrika. „L. 59" hatte bei seiner Rückkehr noch Brennstoff für weitere 64 Stunden an Bord.

War auch das eigentliche Ziel nicht erreicht worden, so konnte die tapfere Besatzung doch auf eine gewaltige Leistung zurückblicken, die auch von den Engländern voll und ganz gewürdigt worden ist. „L. 59" wurde bald nach seiner Rückkehr nach Friedrichshafen überführt und kehrte nach dem Umbau zu einem Angriffsluftschiff nach Bulgarien zurück. Nachdem es einen erfolgreichen Vorstoß auf Neapel ausgeführt hatte, wurde es bei einem zweiten Angriff auf Sizilien in der Straße von Otranto durch ein feindliches Unterseeboot brennend zum Absturz gebracht, wobei die gesamte ruhmreiche Besatzung den Heldentod starb.

Berlin—Kairo mit Motorrad.

Samstag mittag ist der bekannte Leipziger Motorradsportsmann Alfred Gäbelmann in Begleitung von Dr. Wilhelm Spohr, dem Direktor im Verein für das Deutschtum im Auslande, zu einer außergewöhnlichen Sportfahrt gestartet. Die lange Reise führt die beiden von Berlin über Oesterreich, Serbien, den Balkan, die Türkei nach Kairo zu den Pyramiden und zurück über Alexandria—Neapel—Marseille—Straßburg—Berlin. Die Fahrer gedenken die 14 000 Kilometer lange Strecke so schnell zurückzulegen, daß sie zu Weihnachten wieder in Berlin eintreffen werden.

500 000 Kilometer geflogen.

Kapitän Karl Noack (×) von der Deutschen Lufthansa hat an seinem 30. Geburtstag 500 000 Flugkilometer zurückgelegt. Dem unermüdlichen und erfolgreichen Piloten wurde die goldene Ehrennadel der Lufthansa als Ehrengeschenk überreicht. Unser Bild zeigt den Kapitän mit seinem Bordmeister Sturm (rechts.)

Die Panik beim Untergang der „Mafalda".

v.D. London, 14. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Dampfer „Empire Star", das erste Schiff, welches am 25. Oktober den sinkenden italienischen Dampfer „Mafalda" erreichte und über 200 Personen rettete, ist heute in London eingetroffen. Die Mitglieder der Besatzung sowie der Kapitän erzählen schreckliche Geschichten, welche sich bei dem Untergang des Schiffes ereigneten. Sie stimmen darin überein, daß sehr viel mehr Menschen hätten gerettet werden können, wenn nicht eine geradezu unglaubliche Panik unter den italienischen Auswanderern entstanden wäre. Die italienischen Offiziere hielten sich sehr gut und hätten alles getan, was möglich war, um die Leute zu beruhigen, ganz besonders der Kapitän, welcher bis zum letzten Augenblick auf der Brücke blieb. Aber die männlichen Auswanderer legten eine grenzenlose Feigheit an den Tag. Sie verlangten zuerst gereitet zu werden und wollten die Frauen und Kinder lieber ertrinken lassen. Sie rissen den Frauen und Kindern die Rettungsgürtel weg und sprangen in die mit Frauen und Kindern bereits vollbesetzten Boote, so daß eine Menge Boote untergingen, die sonst sicher hätte gerettet werden können. Die Offiziere des italienischen Dampfers versuchten durch Revolverschüsse die Leute einzuschrecken, aber auch das half nichts. Man fand zuletzt eine Menge kleiner Kinder verlassen auf dem Deck des untergehenden Schiffes, und diese wurden von den englischen Matrosen in Säcke gepackt und so gerettet. Das Rettungswerk des englischen Dampfers nahm volle vier Stunden in Anspruch, so daß die Möglichkeit bestanden hätte, viel mehr der Unglücklichen zu retten, wenn nicht die Panik das verhindert hätte.

Einsturz einer japanischen Kohlengrube.

42 Arbeiter verschüttet.

TU. London, 15. Nov. Auf der japanischen Insel Jesso ist eine Kohlengrube eingestürzt, wobei 42 Bergarbeiter verschüttet wurden. Bisher sind 14 Leichen geborgen worden. Die amtliche Untersuchung hat ergeben, daß der Einsturz voraussichtlich als mittelbare Folge des letzten Erdbebens anzusehen ist.

Bleikristall-Kristall
in nur
echter, einwandfreier Qualität
Teuer darf die Ware nicht, sondern billig, gut und preiswert sein
Die Möglichkeit eines wirklich preiswerten Einkaufs bietet Ihnen die
Fabrikniederlage der Glasraffinerie
Hermann Richter
Mühlburger Tor, Neubau
27255

Schultz Brünlack
DAS IST SEKT — DAS IST SEKT
SEKT-KELLEREI RÜDESHEIM a. RH.

in Bruchsal, Büchenauer Str. 8
bei Karl Sänger
B.V. ZAPFSTELLE
neu eröffnet!
B.V. Benzol je Liter 39 ₰
B.V. Aral je Liter 33 ₰
Raab Karcher G. m. b. H.
Karlsruhe i. B.
(Agentur der Vereinigte Stahlwerke A.-G.)

Pelzwaren, Pelzbesätze
Neuanfertigungen, Umarbeitung u. Reparat. aller Art zu bill. Preis. b. fachmännisch. Verarbeitung
Philipp Ernst, Kürschner, Kronenstraße 2, Hth. III

Lästige Haare
am Gesicht und Körper entfernt schmerzlos
Enthaarungspulver „Criner"
Kein lästiges Fetten!
Internat. Apotheke am Marktplatz
Hof-Apotheke, Karlstr. Karl-Apotheke, Karlstr. E. Roth, Drog., Herrenstraße.
(3675a)

Vollständiger Ausverkauf wegen Umzug in Linoleum und Tapeten
zu bedeut. herabgesetzten Preisen.
Für Architekten und Bauherren günstige Gelegenheit
H. Durand, Douglasstraße 26
Groß- und Kleinhandel 2 691

Jakob Leonhard,
Elektrotechn. Installationsgeschäft Karlsruhe
Rüppurrerstraße 90
Telefon 4942.
Ausführung von
Kraft- und Lichtanlagen
für Industrie und Hausbedarf 25533
Installationsmaterialien u. Motore

Teppich-
und Kelim-Kunststopferei und Wäscherei entspricht jedem Auftrag (25689
Karl Müller
Mathystraße 32
Karlsruhe Telefon 6955
Verlangen Sie Referenz

(Coryfin-Bonbons: Aethylglycolsäure-Mentholester.)
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Das Barometer der Wahlziffern.

Angesichts unserer noch immer sehr unsicheren innerpolitischen Lage können die Parteien eigentlich zufrieden sein, daß ihnen durch die Wahlen in einzelnen deutschen Freistaaten Gelegenheit geboten wird, die Stimmungen in der Wählerschaft kennen zu lernen. Während man sich früher auf die Berichte der einzelnen Landesorganisationen verlassen mußte, haben die Parteileitungen in diesem Jahr den ungeheueren Vorteil, daß sie jeweils am Barometer der Wahlziffern lesen können. Das bedeutet propagandistisch und agitatorisch gesehen eine kolossale Erleichterung, allerdings aber auch eine Zuspitzung des Wahlkampfes. Denn es ist die unausbleibliche Folge einer genauen Kenntnis der Strömungen, die durch die Massen der Wähler gehen, daß die politischen Gegensätze besonders scharf aufeinanderprallen, wobei diese oder jene Gruppe in der Wahlversammlung mit Recht darauf pochen kann, daß sie ja bereits in den Wahlen in der Stadt X oder Y erfolgreich abgeschnitten hat. Wir müssen also die Wahlergebnisse des vergangenen Sonntags nicht nur unter dem Gesichtspunkt betrachten, was sie für die einzelnen Länder bedeuten, sondern vielmehr aus ihnen herauszulesen versuchen, was sie für den künftigen Reichstagswahlkampf und die kommende innerpolitische Konstellation an Konsequenzen ergeben. Dabei beschränken wir uns zunächst auf die Ergebnisse der Wahlen in Hessen und Bremen. Danzig, das aus nationalen Gründen einer besonderen Berücksichtigung bedarf, scheidet aus dieser Betrachtung zunächst aus, obwohl man der tiefen kulturellen Verbundenheit mit dem Danziger Deutschtum an und für sich auch das Danziger Wahlergebnis mit in die Kritik einbeziehen könnte, soweit sie zu Schlußfolgerungen kommt, die für das ganze Reichsgebiet Geltung haben sollen. Bei einer Würdigung der Stimmenziffern, die uns aus den Sonntagswahlen als Menetekel entgegenleuchten, wird man zunächst die Tatsache unterstreichen müssen, daß ein allgemeiner Linksruck unverkennbar ist. In dieser Hinsicht haben die Sonntagswahlen nur den Eindruck verstärken können, den man aus den früheren Wahlgängen in Hamburg und anderswärts erhalten mußte: die Sozialdemokraten haben einen teilweise bemerkenswert hohen Zulauf an Wählern zu verzeichnen, und auch die Kommunisten befinden sich keineswegs auf der absteigenden Linie. In Bremen sind die Erfolge der beiden Klassenkampfparteien so groß, daß sich ihre Mandatszahl mit der aller bürgerlichen Parteien die Wage hält. Eine Regierung ohne Sozialdemokratie ist also nicht möglich. Man wird in Bremen mindestens einen Senat aus den Parteien der sogenannten Weimarer Koalition zu erwarten haben, ebenso wie es feststehen dürfte, daß in Hessen die Weimarer Koalition, die bei 41 Mandaten gegenüber 28 Parlamentssitzen aller übrigen Parteien eine stabile Mehrheit hinter sich hat, wiederkehren wird. Das Auffallende an dem hessischen Wahlergebnis ist die außerordentlich geringe Wahlbeteiligung die wohl auf die besonders gelagerten Verhältnisse zurückzuführen ist. Keine Partei ist von bedeutendem Stimmrückgang verschont geblieben mit der einzigen Ausnahme der Kommunisten, deren Parteizentrale angesichts der inneren Zerrissenheit in der K.P.D. bemüht ist, unter Aufbietung aller Kräfte irgendwann und irgendwo ein Wahlresultat zu erzielen, mit dem sie bei den künftigen Reichstagswahlen hausieren gehen kann. Im allgemeinen ist aber durch die Wahl in Bremen und einigen norddeutschen Gemeinden die Tatsache einer steigenden politischen Interessiertheit der Bevölkerung von neuem erhärtet worden. Die Linke wird zweifelsohne die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, um die Tatsache des Linksdrucks für ihre eigenen Zwecke auszuschlachten. Die Gegenaktion, die natürlich von den bürgerlichen Parteien eingeleitet werden muß, wird von vornherein darunter leiden, daß die Wahlergebnisse des Sonntags schwerwiegende Folgen insofern haben werden, als das Zusammengehen der bürgerlichen Parteien, wie es sich in der bestehenden Koalition im Reich widerspiegelt, weiterhin eine Lockerung erfahren wird. Jede Gruppe wird bestrebt sein, durch möglichst weitgehende Unabhängigkeit von anderen Parteien ein Abschwenken ihrer Wähler nach links zu verhüten. Die Situation ist also angesichts der Zerrissenheit im bürgerlichen Lager für die Linke besser als je zuvor. Unter diesen Umständen ist es unschwer vorauszuahnen, daß die Linkstendenzen sich in den nächsten Wochen und Monaten noch weiter durchsetzen werden, wenn nicht eine Sammlung der bürgerlichen Kräfte von der Mitte her erfolgt. Daran aber glauben zu wollen, erscheint uns angesichts der innerpolitischen Spannungen, vor denen wir stehen, abwegig.

Ein besonderes Kapitel bildet das Danziger Wahlergebnis, das vor allem unter Berücksichtigung außenpolitischer Gesichtspunkte interpretiert werden muß. Das Anwachsen der sozialdemokratischen Mandate im Danziger Volkstag kann gegenüber dem bisherigen Verhalten Danzigs zu Polen eine Aenderung insofern bringen, als die Sozialdemokraten mehrfach einen Kurswechsel in dieser Hinsicht angekündigt haben. Mehr aus den Agitationsphrasen des Wahlkampfes deduzieren zu wollen, erscheint uns im Augenblick allerdings höchst unklug. Auch die Danziger Sozialdemokraten werden die nationale Linie niemals verlassen können, und sie werden sich bald darüber klar sein, daß eine Verständigung mit Polen, wie sie sie anstreben, unter den gegebenen Verhältnissen vorläufig nicht zu erreichen sein wird. Gerade eine Regierung, an der die Sozialdemokratie maßgebend beteiligt wäre, müßte mit besonderem Nachdruck die nationalen Forderungen gegenüber Polen vertreten, und es darf als ein erfreuliches Zeichen angesehen werden, daß trotz des Anwachsens der sozialdemokratischen Stimmen empfindliche Verluste der Polen festzustellen sind. Von den 9300 Stimmen die die polnischen Listen bei den Wahlen im Jahre 1920 erhielten, sind heute nur wenig mehr als 4000 Stimmen übrig geblieben. Nationalpolitisch gesehen, können wir mit dem Danziger Wahlergebnis jedenfalls zufrieden sein, wenn es auch sehr bedauerlich bleibt, daß die Zersplitterung im bürgerlichen Lager zu einer Zerstörung der bisherigen Mehrheit im Danziger Volkstag geführt hat.

Die Wiener Reise.

Die Wiener Reise des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers ist ein Gegenbesuch auf den seinerzeitigen Besuch der deutschen Reichshauptstadt und der Reichsregierung des ehemaligen Bundeskanzlers Dr. Ramek. Wenn nach außen hin also der Besuch ein rein formeller Akt ist, so hat er doch natürlich auch seine politische und nationale Bedeutung. Das Problem Oesterreichs, das eine Zeit lang im Vordergrund der europäischen Politik stand, hat heute zwar vielleicht vom Gesichtspunkt der gesamteuropäischen politischen Zusammenhänge aus, einen Teil seiner Aktualität eingebüßt. Systematisch haben es die großen Siegerstaaten, insbesondere aber Frankreich, darauf angelegt, den Zwergstaat Oesterreich, dessen Lebensunfähigkeit sich bereits in den ersten Nachkriegsjahren mit aller wünschenswerten Deutlichkeit erwiesen hatte, selbständig zu erhalten. Die verschiedenartigsten Kombinationen sind aufgetaucht, um das eine Ereignis, nach dessen Verwirklichung sich das gesamte deutsche Volk hüben und drüben der deutsch-österreichischen Grenze sehnt, abzuwenden. Man argumentiert in Paris, daß durch den Anschluß Oesterreichs, Deutschland an Größe und Macht derart gewinnen würde, daß die im Versailler Vertrag verankerte Ohnmachtstellung Deutschlands beseitigt und das Deutsche Reich wieder zu einer Gefahr für den europäischen Frieden, besonders aber natürlich für Frankreich werden könne. Die Unsinnigkeit dieser These ist zwar auch schon so manchem Einsichtigen in Frankreich aufgegangen, zumal Deutschland sich im Locarno-Vertrag freiwillig und unter der Garantie Englands und Italiens zum Verzicht auf jeglichen Angriffskrieg verpflichtet hat. Aber die gegenwärtig auch in der Regierung vertretenen nationalistischen Rechtsparteien malen noch immer die „deutsche Gefahr" an die Wand und übersehen dabei geflissentlich, daß selbst der nicht gerade deutschfreundliche Versailler Vertrag einen Weg für die Lösung der deutsch-österreichischen Frage offen gelassen hat. Der Fortschritt und die Erfolge der Anschlußbewegung machen diesen Pariser Herrschaften besonders der Anschlußbewegung machen diesen Pariser Herrschaften besondere Kopfschmerzen und treiben ihnen den Angstschweiß auf die Stirn. Obwohl die durch Dr. Seipel durchgeführte Sanierungsaktion des tenen Staatess erfüllt sind. Die erwähnten augenblicklichen Erleichteterungen, die für Oesterreichs Wirtschaft und Industrie geschaffen worden sind, doch nur vorübergehend und vermögen keine sichere Grundlage für die Erhaltung der Lebensfähigkeit des österreichischen Staates darzustellen. Das gesamte deutsche Volk, in Deutschland wie in Oesterreich, befindet sich in keinem Zweifel über diese Tatsache, und insbesondere in Oesterreich mehren sich die Stimmen, die von bitterer Sorge um die Zukunft des unter Zwang selbständig erhaltenen Staates erfüllt sind. Die erwähnte augenblicklichen Erleichterungen, die die Sanierungsaktion und die Anleihe den österreichischen Finanzen und der Wirtschaft gebracht haben, haben die österreichische Frage zu einem Problem von sekundärer Wichtigkeit für die gegenwärtige große europäische Politik gemacht. Nur von Zeit zu Zeit wetterleuchtet es noch in Paris oder in Prag oder Belgrad, und dann wird noch einmal auf die selbstverständliche Einstellung hingewiesen, daß der Anschluß im Interesse der Siegermächte verhindert werden müsse. Trotzdem wird der Anschluß, die Heimkehr Oesterreichs ins Reich, eines Tages kommen müssen. Schon heute wird auch von objektiver englischer und amerikanischer Seite festgestellt, daß die einzige richtige Lösung der deutsch-österreichischen Frage der Zusammenschluß sei, da Oesterreichs Wirtschaft auf die Dauer nicht lebensfähig sei und alle mehr oder weniger künstlich aufgestellten Kombinationen, darunter auch die einer sogenannten Donauföderation, nur Illusionen darstellten. Unabhängig von der internationalen Erörterung des politischen Problems Oesterreichs hat aber das deutsche Volk schon seit langem mit der nationalen und kulturellen Lösung dieser Frage begonnen. Im deutschen Reichstag gibt es kaum eine Partei, die nicht den Anschluß fordert, und auch in Oesterreich hat sich im letzten Jahr insofern eine bedeutungsvolle Wandlung vollzogen, als gewisse Kreise der Landwirtschaft und der Industrie, die ursprünglich für die Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit eingetreten waren, sich jetzt voll und ganz auf den Boden des Anschlusses gestellt haben. Diese Einstellung findet in der gemeinsamen Arbeit der beiden Parlamente in der Strafrechtsreform am besten Ausdruck. Aber auch noch eine Reihe anderer Arbeiten werden gemeinsam von beiden Regierungen und von den Parlamenten beider Staaten durchgeführt, verwandte Organisationen hüben und drüben der Grenze, Wissenschaft und Wirtschaft schaffen schon heute die gemeinsame Grundlage für einen späteren Anschluß Deutsch-Oesterreichs an seinen Mutterstaat Deutschland. Auf dem Wege dazu ist der Besuch der verantwortlichen deutschen Staatsmänner in Wien ein weiterer Meilenstein.

Chamberlain über seine Begegnung mit Primo de Rivera.

v. D. London, 15. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Chamberlain hat in einer schriftlichen Antwort auf eine parlamentarische Frage folgende Darstellung seiner Zusammenkunft mit dem spanischen Diktator gegeben: Als der spanische Premier erfuhr, daß ich meinen kurzen Urlaub in marokkanischen Gewässern verbringen würde, ließ er mir mitteilen, daß er nach irgend einem mir bequem liegenden Hafen kommen möchte, um mit mir zusammenzutreffen. Mir war die Gesellschaft sehr willkommen, die Bekanntschaft des hervorragenden Hauptes der spanischen Regierung zu machen, das gleichzeitig Minister des Aeußern ist. Unsere Unterredung trug einen durchaus freundschaftlichen, gleichzeitig durchaus formellen Charakter. Im Laufe der Unterhaltung gab ich der Hoffnung Ausdruck, Spanien möge seine wertvolle Mitarbeit im Völkerbundsrat bald wieder aufnehmen. Wir besprachen unter anderem die Tangerfrage, über die, wie das hohe Haus weiß, gegenwärtig Besprechungen zwischen Frankreich und Spanien stattfinden, deren Resultat mitgeteilt werden soll, wenn sie beendet sein werden.

Blutige Zusammenstöße in Indien.

TU. London, 15. Nov. Wie aus Neu Delhi gemeldet wird, kam es dort wieder zu äußerst blutigen Zusammenstößen zwischen Moslems und Hindus. Den Anlaß dazu bot die Hinrichtung eines wegen der Ermordung eines Hinduführers verurteilten Moslem. Bei den Zusammenstößen zwischen demonstrierenden Moslems und Hindus wurde eine Person getötet und 46 Personen wurden verletzt. In der ganzen Stadt herrschte eine solche Erregung, daß die britische Militärpolizei mit Panzerwagen operieren mußte, um die Menschenansammlungen auseinander zu treiben. Fünfzig Personen wurden wegen Widersetzlichkeit verhaftet.

Die Trommel.

Von
Melchior Vischer.

Ein Privatmann mußte einmal etwas dringend mit der Post wegschicken; er brauchte dazu einen größeren Karton aus Pappe. Doch in seiner Wohnung war kein Pappkarton aufzutreiben.

Es war schon spät am Nachmittag und knapp vor Geschäftsschluß. Man mußte sich also beeilen. Der Mann verließ rasch seine Wohnung und lief aus dem Haus.

In der Straße waren zwei Papiergeschäfte; doch die Kartons der verlangten Größe waren leider nicht mehr auf Lager.

Der Mann lief in die nächsten Straßen; auch hier gab es Papiergeschäfte; Kartons der gewünschten Größe waren aber auch hier zur Zeit nicht auf Lager. Unverrichteter Dinge mußte der Mann heimkehren.

Vor seinem Haus spielten mehrere Knaben. Einer von ihnen hatte sich eine große Pappschachtel vor den Leib gebunden und klopfte darauf mit zwei Holzstückchen.

(Die Pappschachtel des Jungen hätte gerade das Format gehabt, das der Mann für seine Postsendung gebraucht hätte!)

Es war eine schöne große Pappschachtel. Das hinderte aber den Knaben nicht, sich einzubilden, die Schachtel wäre die schönste Trommel und er selbst ein ausgezeichneter Trommler. Denn sonst hätte der Knabe nicht auch noch „Tam-Tam!" dazu brummen können.

Der Mann faßte Mut, trat hinzu und fragte: „Willst du mir nicht deine Schachtel verkaufen?"

Da unterbrach der Knabe seine Beschäftigung, war erst sprachlos, wie aus allen Kinderhimmeln gefallen, nahm dann aber den Blick von unten nach oben und schaute dem Mann kühn in die Augen:

„Was fällt dir ein? Das ist doch keine Schachtel" — seine Stimme wurde nun leiser und beinahe geheimnisvoll — „das ist eine Trommel!"

Und noch stärker schlug er dann auf die geduldige Pappschachtel mit seinen Klötzchen, und noch lauter schrie er:

„Tam Tam!!!"

Da entwich der Mann.

Uraufführung in Königsberg i. Pr.: „Kalkutta, 4. Mai", vier Akte Kolonialgeschichte von Lion Feuchtwanger und Bert Brecht: dies zweite Glied in der Kette der „Angelsächsischen Stücke" steht hinter den „Petroleuminseln" an Bühnenwirksamkeit kaum zurück. Es ist im Jahre 1775. Sir Warren Hastings, der Generalgouverneur von Indien, wird von Londoner Bevollmächtigten der Ostindischen Compagnie der Bestechlichkeit, Unterschlagung Freiheitsberaubung und des Aemterverkaufs bezichtigt und soll abgesetzt werden. Hauptbeschwerdepunkt: Expropriierung zweier fürstlichen Frauen zwecks Milderung einer gewaltigen Hungersnot. Die Londoner inszenieren mit Hilfe indischer Fürsten und Geschäftsleute eine umfassende Sabotage der Hilfsaktionen Hastings und wollen ihm den Prozeß machen. Er verkauft dem Nabob von Audh englische Truppen gegen riesige Gelder zur Niederkämpfung eines friedlichen Volksstammes, stellt seinen Hauptankläger seinerseits unter Klage (wegen Wechselfälschung), reinigt sich von dem Verdacht, ein kostbares Juwel für seine Geliebte von dem Nabob angenommen zu haben durch eine äußerst geschickte Gegenaktion, setzt seine Gegner matt, erwirbt sich neuen Kredit im Lande, führt sein Lebenswerk, den Bau der Panschabstraße, weiter und schickt die Londoner unverrichteter Sache nach Haus. Ihr Schiff birgt die Gelder des Nabob, mit denen sich der Gouverneur wertvolle Jahre ungestörter Kolonisationsarbeit erkauft. Ein Stück ohne Sentimentalität, ohne falsche Humanitätsgedanken, in dessen Mittelpunkt ein neuer Typus des Helden steht, ein Typus, der bei Feuchtwanger selbst und bei anderen Dramatikern unserer Zeit in modernem Gewande oftmals wiederkehrt: der Politiker des Erfolgs, der in Kontinenten, Völkern und Generationen denkt und der die einzelne Person jederzeit der großen Planung opfert. — Das Werk zeichnet sich durch straffen Dialog, kluge Pointierung und klaren Bau aus. Fritz Richard Werkhäuser inszenierte es im Sinne des Dichters und brachte, gestützt auf die Hauptdarsteller: Wagner, Marlitz und Hildegard Grethe, eine Aufführung zustande, die dem Publikum zusagen mußte. Neue Wege ging der Bühnenbildner Bernhard Klein, nicht ganz unbeeinflußt von Piscator. Der Beifall war stark. Dr. F.

Albert Lang. Zu seinem 80. Geburtstag am 15. November. Fern seiner Vaterstadt Karlsruhe, in der Stille der Villenkolonie München Gern, wo er seit mehr als 30 Jahren hochgeachtet wirkt, vollendet Albert Lang heute sein achtzigstes Lebensjahr. Von der Architektur kommend, für die er sich in der badischen Heimat und in Berlin vorbereitet hatte, kam Lang auf einer Studienreise mit dem ihm befreundeten Karl Schuch durch Italien und Sizilien aus innerstem Drange und nicht zuletzt auf Schuchs Anregung im Jahre 1870 zur Malerei. Was damals in mehr als einjährigem Schauen und Empfangen in Licht und Farbe der südlichen Natur sich vorbereitet hatte, fand dann an der Münchner Akademie bei Strähuber seine zeichnerische Vollendung. Es war die Zeit nach 1870, wo sich in München der Kreis um Leibl und Trübner zu bilden begann, in dem Lang ferner Adolf Hildebrand und Hans von Marées kennen lernte, und als Lang 1874 mit Hans Thoma zum zweitenmal nach Italien wanderte, trat er in Florenz auch Arnold Böcklin näher. Frankfurt brachte dann die Vertiefung seines Verhältnisses zu Hans Thoma und, des Gottes voll, kehrte Lanz im Jahre 1896 nach München zurück, wo er seitdem seine zweite Heimat gefunden hat. Einer nach dem andern aus dem großen Kreis deutscher Meister schied dahin, zuletzt vor wenigen Jahren Hans Thoma und Adolf von Hildebrand, aber diese starke Epoche von seltener Größe und Fruchtbarkeit blieb bis heute neue Strömungen überdauernd, in Albert Lang lebendig: er ist an der Schwelle des Patriarchenalters ihr letzter, würdiger Repräsentant. Der Münchner Kunstverein ehrt den Nestor deutscher Malerei durch eine Sonderausstellung, in der sein bald sechzigjähriges künstlerisches Wirken in der Entwicklung anschaulich gemacht wird. Welch ein weiter Weg von dem ersten Landschaftsbildchen von Olevano aus dem Jahre 1870 bis zum Alters-Selbstporträt von 1927! Dazwischen romantische Landschaften von Thoma'scher Tiefe oder Böcklins Leuchtkraft, mythische Gestalten oder allegorische Kompositionen, in denen die formale Verwandtschaft zu Marées sich konturiert. Und dennoch ist Lang ein Eigener geblieben, der selbst den starken Strömungen der Jahrzehnte zu trotzen wußte. So steht der vollkräftig wirkende Jubilar an der Schwelle seines 9. Lebensjahrzehntes aufrecht als der lebendige Künder einer großen Vergangenheit, aber mit den klaren Augen des Heutigen verstehend blickend in den ewigen Wandel aller Kunst. Albert Lang hatte in Vorkriegsjahren seiner Vaterstadt Karlsruhe eine Viertelmillion Mark als Geschenk für einen Zierbrunnen auf dem Haydnplatz überwiesen, die Ausführung dieses monumentalen Werkes wurde infolge des Krieges verschoben, die fürstliche Gabe aber fand in der Inflation der Nachkriegszeit den Weg alles Irdischen. Dr. Eduard Scharrer.

3. Sinfonie-Konzert.

Solist: Edwin Fischer.

Ein junger Künstler, liebestoll und lebenssatt, nimmt Opium. Die Dosis des Giftes, zu schwach um ihn zu töten, bewirkt nur einen tiefen Rausch und eine Reihe von Träumen, in denen die Liebesgeschichte repetiert und zu einem phantastischen, ungeheuerlichen Abschluß geführt wird. Hector Berlioz hat mit diesem Satze die Unterlage zur „Programm-Musik" seiner phantastischen Sinfonie „Episode aus dem Leben eines Künstlers" gegeben. Seine fünf Sätze werden zusammengehalten durch ein Leitmotiv, eine idée fixe, das Sinnbild der Geliebten darstellend. Dieses Hauptthema wirkt wie ein Zitat und wird zur wertvollen Stütze für das Verständnis dieses monströsen Werkes, das angeregt wurde durch eine unglückliche Liebe des Komponisten zu einer Schauspielerin.

Der erste Satz „Träumereien" schwärmt von Liebe, aber der Programm-Vorwurf scheint einem organisch-musikalischen Gestalten nicht günstig: Die Durchführung zerflattert in Splitter. Durch den (fast) deutschen Walzer gefällt der zweite Satz und die folgende „Szene auf dem Lande" ist mit ihren Naturschilderungen musikalisch das beste des Werkes. Die beiden letzten Sätze, der „Henkersmarsch" und die „Walpurgisnacht", sind auf grobe Effekte gestellt, auf eine reißerische Instrumentation und auf schreiende Farben im Sinne des Plakatstils. Schlagzeug und Bläser spielen ihre rohe Gewalt aus.

Die Ohren schmerzen vor den wirr-grotesken Klangmassen dieses grausigen Hexensabbats. Und zum Schluß empfindet man das äußerliche und hohle der bizarren Gedankenflüge. Es ist doch recht kühle Musik mit wenig Gemüt und deshalb ohne lebendig wachsende Melodik, und ohne Sinnlichkeit.

Generalmusikdirektor Joseph Krips brachte mit unserem schlagkräftig und straff geführten Orchester diese Musik in sehr effektvoller Weise heraus. Beim Walzer fiel die Weichheit und Konsilianz seiner Bewegungen auf; in die beiden letzten Sätze konnte er sich sozusagen hineinknien und dabei alles Rhythmische aufpeitschen und Farbe an Farbe setzen oder durcheinanderschwirren lassen.

Ueber das dreisätzige Klavierkonzert in Es-dur von Ludwig van Beethoven, über dieses schönste aller Konzerte für dieses Instrument, ist kein Wort mehr zu verlieren. Edwin Fischer, der Solist des Abends, spielte es vollendet schön. Der Beifall, der ihn immer wieder rief ist im Konzertraum selten von einer so hellen Begeisterung getragen. Festgeprägt in seinem Wissen um den Stil des Werkes musizierte er mit der ganzen Intensität seines Empfindens alles lebendig, alles wichtig mit männlicher Energie und rhythmischer Bestimmtheit. Wir kennen und schätzen in Edwin Fischer einen geistig gestaltenden und seelisch tief bohrenden Musiker.

Am Eingang des Abends stand die erste Sinfonie von Carl Maria von Weber, ein frisches, musizierfreudiges Werk: Kleinarbeit aus der Jugend des verehrten Musikers; ohne gedanklichen Tiefgang spielerisch zur Unterhaltungsmusik lenkend.

Chr. Hertle.

Kleine Abenteuer.

Von

Fedor Schaljapin

I. Das Duell.

Ich hatte viele Schauerromane gelesen, viel vom Theaterleben gesehen und — fing schon früh von der Liebe zu schwärmen und zu phantasieren an. Uebrigens war ich es nicht allein, auch meinen Kameraden waren solche Träume nicht fremd. Wir waren alle in eine Gymnasiastin, Olja Borissenko, verliebt, eine kühle Schönheit, die einen Entengang hatte und die ganze Welt mit gleichgültigen Augen ansah.

Mit welcher Sehnsucht erwarteten wir Ostern, um Olja den Osterkuß geben zu können. Gegenüber der Kirche der Ausgießung des Heiligen Geistes handelten die Tataren mit Kumatsch (bucharischer roter Baumwollstoff), allerhand Galanteriewaren, Seife und wundervollen Parfüms — ein volles Fläschchen für drei Kopeken. Wir kauften ein Fläschchen. Kurz vor dem Schluß der Ostermesse liefen wir in die Vorhalle und bestrichen uns die Zähne, die Zungenspitze und die Lippen mit dem Karfüm. Es brannte, aber es bewirkte einen köstlichen Wohlgeruch! — Als Olja heraustrat, riefen wir den Ostergruß — traten im Gänsegang, wie nach Eintrittskarten an der Theaterkasse, an sie heran und küßten vorsichtig unsere Herzensdame. Sie verhielt sich gleichgültig.

Wegen dieser Dulzinea habe ich mich geschlagen, wie es sich einem wahren Ritter geziemt. Es kam zum Duell, nicht, weil es unvermeidbar war, sondern weil wir durch das Lesen von Dumas und Pouson de Terrail darauf eingestellt waren. Wir waren mit einem Gymnasiasten bekannt geworden, der bei seinem Vater Flinten gestohlen, sie darauf verkauft hatte und uns für den Erlös in einer Kneipe mit Bier bewirtete. Er war im Grunde ein guter Kerl und gefiel uns nicht nur des Bieres wegen. — Eines Tages behandelte dieser Gymnasiast unsere Dame nicht mit genügender Ehrerbietung. Blind in meiner schrankenlosen Verehrung sagte ich ihm darauf, daß er sich schleunigst zu allen Teufeln scheren solle. Er wollte mich schlagen, aber meine Kameraden ergriffen meine Partei und erklärten ihm, daß er, falls er es wünsche, Satisfaktion haben könne: ein jeder von ihnen wäre bereit, sich mit ihm zu schlagen. Er ging so hitzig darauf ein, daß ein Duell unvermeidlich war. Ich wurde zum Duellanten erwählt, weil ich beim Nachahmen von Mephisto, Faust und Valentin einen Stock wie einen Degen zu biegen verstand und mit ihm alle möglichen kriegerischen Theaterpirouetten und Ausfälle machen konnte.

Als Kampfplatz wählten wir den Wald von Osokino. Meine Kameraden waren die beiderseitigen Sekundanten, sie verhielten sich tadellos ehrlich zu beiden Duellanten. Es war alles wie im besten Roman. — „Nur nicht zu heftig!“ sagte mir einer der Bekannten. Der andere bekräftigte es: „Hört mal, totzuschlagen braucht Ihr Euch nicht!“

Das Duell begann — und endete nach einer Minute, vielleicht noch früher. Nachdem wir zweimal auf die Rapiere geschlagen hatten, überlegten wir weiter nicht mehr, sondern schlugen ohne Besinnen aufeinander los. Der Gegner traf meine Stirn und ich seine Schulter. Ihm tat es augenscheinlich sehr weh. Er ließ sein Rapier los, das nun mit der Spitze in meinem Kopfe stecken blieb. Ich zog es sofort heraus. Aus der Wunde floß reichlich Blut und lief mir ins Auge. Auch dem Gymnasiasten floß den Arm herunter Blut. Da wir verabredet hatten, nicht bis zum äußersten zu kämpfen, sondern bis zur ersten Verwundung, erklärten die Sekundanten das Duell für beendet und verbanden uns die Wunden, wozu einer von ihnen großmütig einen Streifen von seinen Unterhosen abriß.

Ob Olga Borissenko von diesem Duell etwas wußte? Wahrscheinlich ist es ihr erzählt worden. Aber ihr Verhalten mir gegenüber und mein Schicksal änderten sich deswegen nicht.

II. Der Eifersüchtige mit der Deichsel.

Ich lebte still und langweilig bei einer Wäscherin in Ufa. Mein Stubengenosse war ein Beamter, der auf einer Krücke herumlief. Ein Bein war ihm bis zum Hüftgelenk abgetrennt. Er war ein freundlicher, stiller, vom Leben schwer getroffener Mensch. Beim Schlafengehen bat er mich immer: „Schaljapin, brumm mir etwas vor!“ — Ich sang dann mit halblauter Stimme verschiedene kleine Lieder. Er entschlummerte dabei allmählich oder stimmte auch ganz falsch mit ein.

Die Tochter der Wäscherin war auch eine unglückliche Frau und allem Anscheine nach hysterisch. Sie sprach wenig, hatte wenig Freude am Leben und arbeitete wie ein Pferd. Dazwischen betrank sie sich, sang, tanzte, sich niederhockend und wiederaufspringend, und schimpfte die Bauern.

Ich muß es offen gestehen, gerade mit ihr durchlebte ich einen „Roman“.

Aber — eines Tages stürzte zu uns auf den Hof ein riesiger Dorfbursche, in Hemdsärmeln, ohne Gürtel, in Zwillichhosen, barfuß, mit einer Deichsel in der Hand. Er schwang die Deichsel wie Waskja Buslajew, der Volksheld, die Wagenachse, schlug die Fenster und Türen ein und brüllte:

„Ich erwürge alle Schauspieler! Ich erwürge sie!“

Da ich der einzige Schauspieler im Hause war, erriet ich sofort, daß der Bursche von einem wütenden Eifersuchtsanfall ergriffen war. Ich — sprang sofort zum Fenster hinaus und kletterte auf das Dach einer Scheune. Mein lahmer Freund kroch hinterdrein, und kaum hatten wir uns versteckt, als der Kerl in unser Zimmer stürzte und alles, was ihm unter seine wütenden Hände geriet, zu zertrümmern begann: Stühle, Tische, Geschirre, die Gitarre. Was sollten wir tun? Der Lahme kletterte vom Dach auf die Straße hinunter, holte einen Polizisten und kehrte mit ihm auf den Hof zurück. Der Wächter der öffentlichen Sicherheit trat, von uns begleitet, in unser Zimmer. In der Mitte des Fußbodens auf Geschirrscherben, unter zerbrochenen Möbeln lag friedlich der Wüterich.

Der Polizist stieß ihn mit dem Fuß an: „Steh auf!“

Der Bursche rührte sich nicht. Da schnallte der Polizist seinen Riemen los, und mit den Worten: „Er stellt sich nur an, der Halunke!“ zog er ihm mit dem Riemen gehörig eins über. Der ermüdete Bursche brüllte auf, kratzte sich, sah den Polizisten blöde an und ging schwankend zur Tür: „Pack dich schneller, du Teufel!“ — Der Bursche beschleunigte seine Schritte, und der Polizist sagte uns: „So, jetzt müßt Ihr mir ein Trinkgeld geben.“

So endete diese heroische Episode, sie hatte mir Achtung vor der Polizei und Mitleid mit rebellischen Menschen eingeflößt.

Das Rätsel des Herzens gelöst.

Sinusknoten-Extrakte.

Jüngste Ergebnisse der medizinischen Herzforschung.

Von

Dr. E. B. Kybor.

Seit Jahrhunderten bemüht sich die Medizin, in jene geheimnisvollen Vorgänge in unserem Innern einzudringen, die unsere Körperfunktionen beeinflussen und von denen sie abhängig sind. Dabei ist ihr größtenteils viel weniger Erfolg gegönnt als anderen exakten Wissenschaften, und aus diesem Grunde sind ihre Resultate wohl spärlich, aber darum viel schwieriger erworben und bedeutungsvoller. Welchem Fachmann, ja, welchem Laien würde es schwer fallen, auf dem Gebiete der Technik oder der Chemie eine Menge Neuerungen zu nennen, die in der Industrie umwälzend und grundlegend wurden? Man braucht gar nicht kleinlich zu sein, nicht darum zu streiten, ob man die Erfindungen der letzten hundert oder zehn Jahre nehmen soll. Sind doch inzwischen uralte Märchenprobleme wie die des Menschenfluges oder des Fernhörens und -Sprechens gelöst worden, während es auf dem noch mystischen Gebiete der Medizin erst in den wenigen letzten Jahrzehnten gelungen ist, überhaupt Probleme zu stellen und in geringerem Maße sie auch zu lösen. Wenn wir die Geschichte der Medizin betrachten, müssen wir staunend feststellen, daß wir den Alten um wirkliche Tatsachen, die sich auch praktisch auswirken können, und nicht nur von tehoretischem Interesse sind, nur wenig voraus sind. Erkrankungen von der Häufigkeit und Banalität der Tuberkulose oder des Krebsleidens stehen wir noch immer verhältnismäßig machtlos gegenüber — und selbst ein so wichtiges Organ wie das Herz beginnt sich erst in allerletzter Zeit der medizinischen Wissenschaft zu entschleiern.

Das Herz ist ein Organ, das im menschlichen Körper die größte physische Arbeit leistet. Mit jedem Schlage, jeder Kontraktion, muß es ein Drittel unseres Körpergewichtes — so viel Blut besitzen wir nämlich — durch das unendlich verzweigte Labyrinth der zuletzt mikroskopisch kleinen Gefäße treiben, ohne Rast, ohne Ruhe, ohne Aussetzen, nur zu 16 Prozent von den elastischen Gefäßwänden mitunterstützt. Was das bedeutet, sind wir kaum fähig, das zu erfassen. Jedes andere Organ ruht aus, das Gehirn schläft, die Muskeln stellen die Arbeit ein, die Eingeweide funktionieren hauptsächlich nur zu bestimmten Tageszeiten, aber das Herz schlägt ununterbrochen gleichmäßig, ob wir schlafen oder wachen, 50 Jahre, 60 und oft auch 100. Die produzierte Tagesenergie vermöchte den Mann, in dessen Brust es schlägt, zwanzig Meter hochzuheben, und wie klein ist dabei die Maschine, von der so viel Kraft ausgeht und die im Mittelpunkt unseres Lebens und Erlebens steht! Wehe, wenn sie verdorben wird, dreimal wehe, wenn ihr Gang aufhört! Ein Schreck, eine zu große und andauernde Aufregung kann in manchen Fällen sogar tödlich wirken. Ich erinnere nur an den Herztod, der in der letzten Zeit, scheinbar ganz unvermutet, vier Filmprominente ereilt hat.

Schon in alten Zeiten glaubte man, daß „Gesundsein und Kranksein“ an die Säfte des menschlichen Körpers gebunden sei, und sprach von guten und schlechten Säften. Auf diese Anschauung baute sich schon im Mittelalter die sogenannte Humoralpathologie auf, eine Lehre, die als solche in der Zeit der Aufklärung und exakten Forschung wieder verschwand, aber langsam in modernem Gewand aufersteht. Die tragende Rolle in unserer modernen Humoralpathologie spielen die Hormone. Es sind dies Stoffe von sehr komplizierter chemischer Zusammensetzung, die von bestimmten Drüsen des menschlichen Körpers ausgeschieden und durch die Blutbahn verteilt werden. Hormone scheiden zum Beispiel die Eierstöcke des Weibes, die Nebennieren und die Drüsen des Verdauungskanales aus, um nur die wichtigsten zu nennen. Sie sind Reizstoffe, die in ganz geringen Mengen vorkommen, auf bestimmte unserer Lebensfunktionen auslösend wirken und bei ihrem Fehlen schwere Funktionsausfälle, ja, sogar tödliche Wirkung hervorrufen.

Ein solcher Stoff ist jetzt nach schwierigen Versuchen und 15-jähriger Arbeit von einem Innsbrucker Gelehrten namens Haberlano auch im Herzen gefunden worden. Ist es nicht unheimlich, fast gespenstisch, wenn ein scheinbar kerngesunder Mensch plötzlich tot umfällt? Man kann sich den Tod nicht erklären; der Anatom sieht nach, auch er kann nichts finden; „Herzschlag“ sagt man und weiß dabei nicht, was eigentlich geschehen ist. Nichts ist zerrissen, kein Blut ist im Innern ausgetreten, alles ist intakt, aber der Mensch ist doch tot. Die Erklärung, der Tod wäre auf eine Schockwirkung zurückzuführen, ist nur eine Phrase. Nach den neuesten Forschungen sind wir aber hier im Begreifen um einen Schritt weiter gekommen: Das menschliche Herz besteht wie das Säugetierherz im allgemeinen aus vier Räumen, den beiden Vorhöfen und den beiden Kammern. In den rechten Vorhof kommt das nervöse Blut, dessen Sauerstoff verbraucht ist, wird an die rechte Kammer weiter geleitet und von dort durch die Lungenarterie an die Lunge weitergegeben. In den linken Vorhof kommt das durch die Atmung mit Sauerstoff angereicherte Blut der Lunge, wird an die linke Kammer weitergegeben und durch die Hauptschlagader, „Aorta“ genannt, im übrigen Körper verteilt. An der Mündung der oberen Hohlvene, welche die größere Menge des sauerstoffarmen Blutes an den rechten Vorhof weitergibt, befindet sich ein merkwürdiges Organ, das aus Muskelfasern besteht, die von denen der Umgebung verschieden sind, und aus nervösen Elementen, den sogenannten „Ganglienzellen“. Dieses Organ heißt der Sinusknoten. Wie man bisher glaubte, konnte er den Herzschlag nur durch nervösen Reiz beeinflussen. Man vermutete aber schon lange, daß der Herzschlag nicht nur durch nervöse Fasern des vegetativen Nervensystems ausgelöst wird, sondern auch durch Reize, die den Herzmuskel unter Umgehung dieser Nerven direkt treffen. Zu diesem Zwecke ließ man die Nervenfasern degenerieren, indem man sie am Uebergang vom Vorhof zur Kammer abklemmte, so daß sie keinen Einfluß mehr auf die Herzbewegung haben konnten. Schickte man durch eine Kanüle physiologische Kochsalzlösung in die Herzkammern, so rührten sie sich nicht; wurde aber solche physiologische Kochsalzlösung genommen, in die vorher jener Teil des Herzens eine Zeit lang getaucht war, der den oben erwähnten Knoten enthielt, dann wurden plötzlich wieder Herzschläge ausgelöst, selbst wenn man solche mehrere Stunden oder ein bis zwei Tage nicht mehr zu verzeichnen waren. Man schnitt nun diesen Knoten aus, bereitete Extrakte aus ihm und versuchte ihn neuerdings an Herzen, deren Tätigkeit bereits unterbrochen war; die Wirkung blieb ganz einwandfrei dieselbe. Ueberflüssig, zu sagen, daß diese Versuche an Tieren vorgenommen wurden. Aus all dem ging jedenfalls hervor, daß sich in diesem Knoten ein chemischer Stoff befindet, der auf die Herztätigkeit auslösend, beschleunigend und verstärkend wirkt. Es ist hier nicht möglich, die Versuche, die zur Ausschaltung von Irrtümern zur einwandfreien Feststellung gemacht wurden, auch nur annähernd zu streifen; eines aber steht fest, daß dieser Stoff tatsächlich gefunden und seine Wirkung beobachtet wurde. Jetzt, da wir wissen, daß es nicht nur auf den nervösen Apparat ankommt, können wir ihn auf die mangelhafte Ausscheidung des oben erwähnten Stoffes, nach der herkömmlichen Nomenklatur „Herzhormon“ genannt, zurückführen.

Auch für die zukünftige Behandlung von Herzkrankheiten wird diese Entdeckung zweifellos eine epochemachende Rolle spielen, denn wir werden nicht mehr auf pflanzliche Abkochungen und Gifte zurückgreifen müssen, um den Hergang zu regeln, sondern ihn durch vom Herzen selbst erzeugte und aus Tierherzen gewonnene Stoffe beeinflussen können, wie wir es bei anderen Organen schon seit Längerem mit Erfolg tun.

Stendhal als Teetrinker.

Der Tee hat sich als Volksgetränk viel später eingebürgert als der Kaffee, und erst vor 100 Jahren, als alles Englische die große Mode war, schwärmte man für dieses Getränk, das sich zuerst auf den britischen Inseln eingebürgert hatte. Im Jahre 1838 mußte der große Dichter Stendhal in Frankreich noch um seinen Tee kämpfen. Das zeigt in lustiger Weise das bisher unbekannte Tagebuch seiner Reise von Bordeaux nach Valence, das Louis-Royer in der „Chronique des lettres françaises“ veröffentlicht. Als er Ende April nach Montpellier kommt, geht er in das beste Kaffee, ein Päckchen mit ausgezeichnetem Kiancha-Tee in der Tasche, das ihm die „entzückende Frau de Boil“ gegeben hatte. Er verlangt heißes Wasser, hat aber damit keinen Erfolg und muß sich mit Zigorien-Kaffee und Ziegenmilch begnügen. Am 1. Mai, als es sehr kalt ist, versucht er wieder heißes Wasser zu bekommen, aber, schreibt er, „ich habe eine der Arbeiten des Herkules auf mich genommen, da ich heißes Wasser für meinen Tee haben will; ich mußte meinen Tee bei dieser Kälte mit lauem Wasser trinken.“ Auch in anderen Städten macht er üble Erfahrungen und erklärt wütend: „Die Borniertheit dieser Provinzler ist unglaublich.“ Nur die Eintragung aus Marseille vom 9. Mai atmet Glück und Zufriedenheit: „In Bezug auf die materielle Kultur ist Marseille augenscheinlich die zweite Stadt Frankreichs. Bei meiner Ankunft gestern abend hatte ich den Einfall, Tee zu trinken. Ich ging in das Kaffee der Tausend Säulen und sagte bei mir: „Werde ich heißes Wasser bekommen?“ Der Kellner aber brachte mir sogar Tee, und zwar so heißen Tee, daß ich mich verbrannte. Er sagte mir, daß ich ein wenig warten müsse, wenn der Tee gut gemacht sein solle, und der Wirt, der mich ohne Zeitung und Zigarre warten sah, fragte mich, ob man mich nicht bedient hätte. Das ist eine Stadt, in der sich leben läßt!“ Und Stendhal fügt hinzu: „Der Leser wird sich vielleicht über meine Art lustig machen, den Grad der Kultur nach dem heißen Wasser abzuschätzen. Aber ich, der ich nur glaube, was ich sehe, werde antworten, daß diese kleinen Dinge alles sind.“

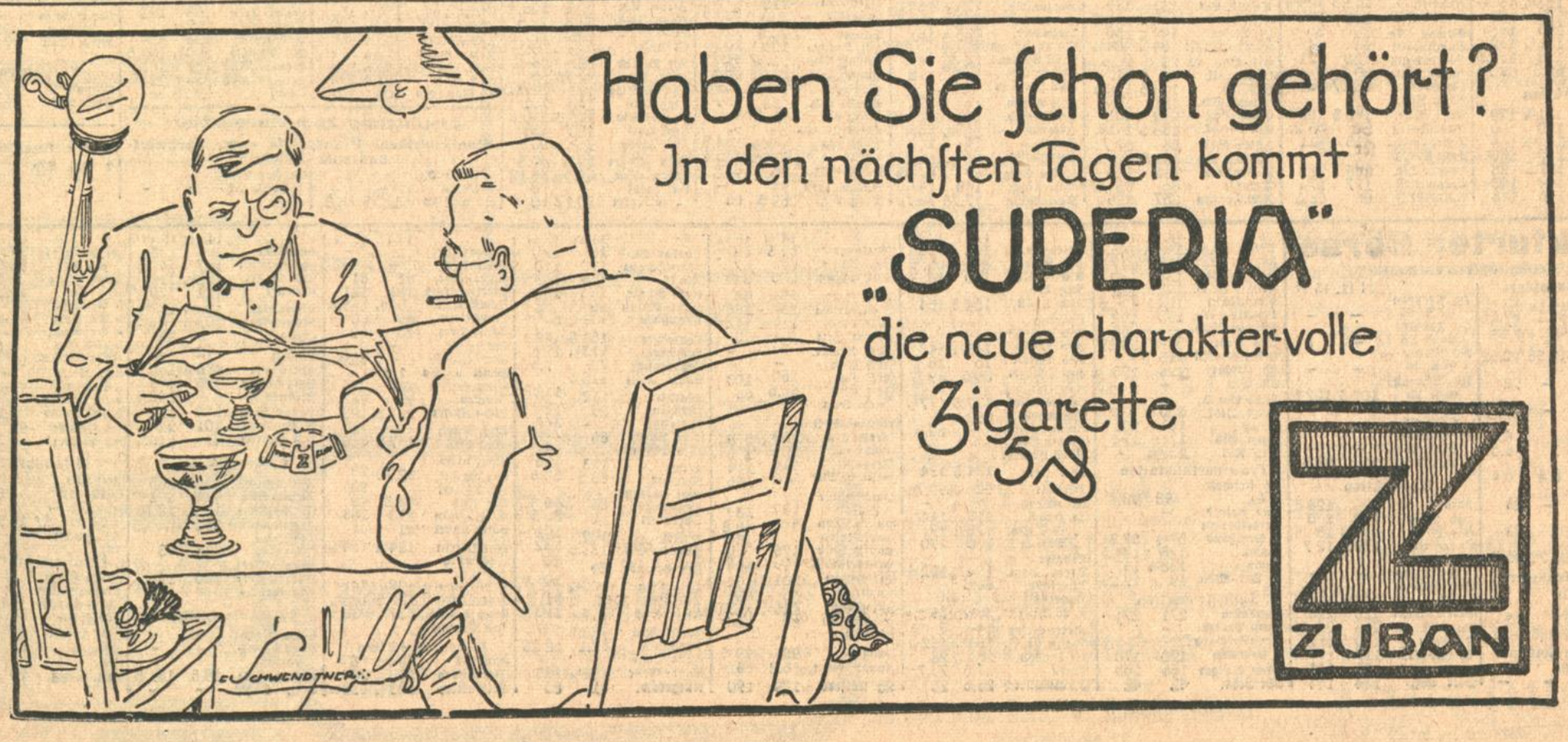
Humor.

Doch etwas.

Sie (zu ihrem Manne): „Du hast immer etwas an meiner Toilette auszusetzen. Was versteht denn Ihr Männer von Frauenkleidung?“ — Er: „Jedenfalls eins — den Preis.“

Human.

Sie (zu ihrem Manne): „Unsere Tochter will durchaus studieren. Lassen wir sie Medizin oder Jura wählen?“ — Er: „Ich denke, das, worin sie am wenigsten Schaden anrichten kann.“



Südwestdeutsche Industrie-und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 15. Nov. (Funkspruch.) Die Effektenmärkte hatten bei Beginn der Mittagsbörse einen festeren Grundton, ausgehend von dem anhaltend leichten Geldstand. In Finanzkreisen wurde die Ansicht geäußert, daß auch in der nächsten Zeit die Geldmarktlage befriedigend bleiben werde, wenngleich für den Ultimo mit einer Versteifung der Sätze gerechnet werden müsse. Tagesgeld stellte sich auf 5—7 Prozent und darunter. Monatsgeld hatte einen unveränderten Satz von 8 bis 9.5 Prozent und Warenwechsel mit Bankgiro notierten etwa 7.25 Prozent. Wie wir hören, war ein halböffentliches Institut bestrebt, Diskonten von ersten Firmen in größeren Beträgen hereinzunehmen. Die Börsenspekulation, die gestern einen Metallarbeiterstreik befürchtet hatte und daraufhin Blankoabgaben tätigte, sah sich heute zu Deckungskäufen veranlaßt. Außerdem lagen aus der Provinz einige Kaufaufträge vor, speziell für Kaliwerte. Das Rheinland bekundete für Montanaktien stärkeres Interesse. Ueberhaupt hatte man das Empfinden, daß die Großbanken langsam ihre Kundschaft wieder veranlassen, gute Papiere anzuschaffen. Für Brüsseler Rechnung beobachtete man Käufe in Elektrowerten unter Führung von Gesfürel und Chade. Lebhaftere Umsätze fanden in der ersten Börsenstunde auch in J.-G. Farbenindustrie statt, wobei man behauptete, daß ein der Gesellschaft nahestehendes Institut in den letzten Tagen indirekt Material aufgenommen habe. An diesem Markt wirkte daneben die Rede Weinbergs nach.

Im internationalen Devisenverkehr zeigte das englische Pfund eine feste Haltung. London-Newyork notierte 4.8742. In Berlin hatte der Dollar einen Stand von 4.1905. Mailand befestigte sich auf 89.68.

Im weiteren Verlauf drückte die Geschäftsstille auf die Stimmung, sodaß in der zweiten Börsenstunde die Kurse allgemein abbröckelten. Die Terminwerte ermäßigten sich im Durchschnitt um 0.5—1 Prozent. Nur einzelne schwere Papiere gaben um 3—5 Prozent nach. Der bevorstehende Feiertag hemmte ebenfalls die Geschäftstätigkeit.

Am Privatdiskontmarkt war wenig Material angeboten, sodaß mit einer Ermäßigung der Notiz gerechnet wurde. Es kam aber schließlich wieder ein unveränderter Satz von 6.75 Prozent für beide Sichten zur Notierung. Die Möglichkeit einer Herabsetzung der Privatdiskontrate blieb nach Ansicht der Börse somit für den Rest der Woche weiter bestehen.

Am Schluß der Börse entwickelten sich rege Umsätze in der Ablösungsanleihe des Deutschen Reiches, die unter stärkerer Beteiligung der Tagesspekulation zu den höchsten Kursen aus dem Verkehr ging. Die Neubesitzanleihe stieg bis 13.20, die Altbesitzanleihe bis 50.30. An der Nachbörse hielt das Interesse für diesen Markt zu etwas niedrigeren Kursen an. Die Aktienmärkte lagen dagegen nachbörslich fast umsatzlos bei nicht einheitlichen, eher aber etwas günstigeren Notierungen. Man nannte u. a.: Farbenindustrie 257.5, Rhein. Stahl 156.75, Mannesmann 138.25, AEG. 151, Siemens 255.5, Gesfürel 258, Schultheiß 359., Ostwerke 322, Hapag 132.5, Lloyd 138, Danatbank 204, Commerzbank 153, Svenska 399.5.

Wegen des Buß- und Bettages in Preußen sind die Börsen zu Frankfurt und Berlin am 16. November für jeden Verkehr geschlossen.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 15. Nov. Die heutige Börsensituation war gekennzeichnet durch eine außerordentlich große Zurückhaltung aller Börsenkreise, wohl in erster Linie veranlaßt durch die morgige Unterbrechung des Geschäfts durch den Feiertag. Die Stimmung war allgemein etwas freundlicher, da der heutige Zahltag, wie man es erwartet hatte, infolge der starken Verringerung der Terminengagements keine fühlbaren Schwierigkeiten bietet. Der Geldmarkt war relativ flüssig. Nach Tagesgeld herrschte naturgemäß etwas größere Nachfrage. Der herrschende Auftragsmangel ließ kein lebhafteres Geschäft aufkommen zumal der drohende Metallarbeiterstreik zur Zurückhaltung mahnte und man wollte die Entscheidung darüber abwarten. Die Spekulation schritt zögernd zu einigen Deckungen, da immer noch ein ziemlich großes Decouvert bestehen soll. Immerhin genügten diese kleinen Käufe um bei der Enge des Marktes durchschnittliche Kursbesserungen von 1—3 Prozent herbeizuführen. Einiges Interesse zeigte sich für Elektrowerte. Gesfürel gewannen 5½ Prozent, Siemens u Halske 5¼ Prozent, A.E.G. und Schuckert je 2½ Prozent. J. G. Farben konnten 3 Prozent höher eröffnen. Banken vernachlässigt und nur gut behauptet. Am Montanmarkt gaben Laurahütte auf Realisationen 2 Prozent nach. Adlerwerke lagen ebenfalls eher angeboten und 2 Prozent niedriger. Am Rentenmarkt war Ablösung etwas fester, Ausländer still.

Berliner Devisennotierungen vom 15. Nov.

	14 Nov Geld	14 Nov Brief	15 Nov. Geld	15 Nov. Brief		14 Nov. Geld	14 Nov. Brief	15. Nov. Geld	15. Nov. Brief
Amsterdam	168.94	169.28	169.00	169.34	Rio de Jan.	0.500	0.502	0.500	0.502
Buenos-Aires	1.788	1.792	1.788	1.792	Wien	59.025	59.145	59.04	59.16
Brüssel-Antw.	58.365	58.485	58.395	58.515	Prag	12.408	12.428	12.41	12.432
Oslo	110.59	110.81	110.73	110.95	Jugoslawien	7.371	7.385	7.373	7.387
Kopenhagen	112.21	112.43	112.24	112.48	Budapest	73.31	73.45	73.36	73.50
Stockholm	112.64	112.8	112.71	112.93	Bulgarien	3.027	3.033	3.032	3.038
Helsingfors	10.545	10.565	10.548	10.58	Lissabon	20.53	20.57	20.53	20.57
Italien	22.72	22.76	22.55	22.795	Danzig	81.?0	81.66	81.55	81.71
London	20.399	20.439	20.40	20.447	Konstantinop.	2.233	2.237	2.228	2.232
Newyork	4.185	4.193	4.1865	4.1945	Athen	5.494	5.506	5.494	5.505
Paris	16.44	16.48	16.455	16.495	Canada	4.19	4.199	4.193	4.201
Schweiz	80.73	80.89	80.78	80.94	Uruguay	4.296	4.304	4.296	4.304
Spanien	71.10	71.24	71.24	71.38	Kairo	20.929	20.969	20.93	20.97
Japan	1.915	1.919	1.913	1.917					

Frankfurter Devisennotierungen vom 15. Nov.

	14. Nov Geld	14. Nov Brief	15 Nov Geld	15 Nov Brief		14 Nov Geld	14 Nov Brief	15 Nov. Geld	15 Nov. Brief
Amsterdam	168.98	169.32	169.02	169.3?	Rio de Jan.	0.500	0.502	0.500	0.502
Buenos-Aires	1.788	1.792	1.788	1.792	Wien	59.04	59.16	59.06	59.18
Brüssel-Antw.	58.39	58.51	58.37	59.00	Prag	12.4?5	12.425	12.41	12.43
Oslo	110.59	110.81	110.69	110.91	Jugoslawien	7.373	7.3?7	7.380	7.394
Kopenhagen	112.18	112.41	112.19	112.41	Budapest	73.28	73.42	73.23	73.37
Stockholm	112.59	112.81	112.?4	112.86	Bulgarien	3.027	3.033	3.032	3.038
Helsingfors	10.5?7	10.567	10.545	10.58?	Lissabon	20.53	20.57	20.53	20.57
Italien	22.77	22.81	22.75	22.79	Danzig	81.50	81.66	81.55	81.7
London	20.398	20.438	20.407	20.447	Konstantinop	2.233	2.237	2.22	2.232
Newyork	4.1845	4.1925	4.185	4.1945	Athen	5.594	5.506	5.494	5.506
Paris	16.44	16.48	16.44	16.482	Canada	4.191	4.19	4.193	4.201
Schweiz	80.69	81.85	80.73	81.885	Uruguay	4.29?	4.304	4.2?	4.304
Spanien	71.03	71.17	71.13	71.27	Kairo	20.929	20.969	20.93	20.97
Japan	1.915	1.919	1.913	1.917					

Züricher Devisennotierungen vom 15. Nov.

	14. 11	15. 11.		14. 11.	15. 11.
Newyork	518.50	518.50	Wien	73.12½	73.12½
London	25.27⅛	25.27¼	Budapest	90.77½	90.80
Paris	20.37	20.37	Agram	9.13	9.13
Brüssel	72.30	72.30	Sofia	3.74½	3.74½
Italien	28.17½	28.16½	Bukarest	3.21	3.21
Madrid	88.07½	88.15	Warschau	58.15	58.15
Holland	209.27½	209.30	Helsingfors	13.07	13.07
Stockholm	139.60	139.55	Konstantinop	2.7? ½	2.76½
Oslo	137.00	137.15	Athen	6.?0	6.9?
Kopenhagen	139.00	138.9? ½	Buenos-Aires	2.21⅜	2.21⅜
Prag	15.37½	15.37	Japan	2.38	2.37½
Deutschland	123.72½	123.?2½			

Tendenz: ruhig.

Täglich Geld 2¾ Proz. Monatsgeld 3¼ Proz. 3 Monatsgeld 4¼ Proz.

Berlin, 15. Nov. (Funkspruch.) Ostdevisen. Bukarest 2.601 G, 2.613 B; Warschau 46.925 G, 47.125 B; Kattowitz 46.925 G, 47.125 B; Posen 46.95 G, 47.15 B; Riga 80.83 G, 81.17 B; Reval 1.121 G, 1.127 B; Kowno 41.61 G, 41.79 B; Polen (groß) 46.875 G, 47.275 B; Polen (klein) 46.90 G, 47.30 B; Lettland 80.37 G, 81.03 B; Litauen 41.23 G, 41.57 B.

Berlin, 15. Nov (Funkspruch.) Devisen am Usancenmarkt. London-Kabel 4.8741, London-Paris 124.04½, London-Brüssel 34.94½, London-Amsterdam 12.07½, London-Mailand 89.68, London-Madrid 28.67, London-Kopenhagen 18.18½, London-Oslo 18.42½, Kabel-Zürich 5.1849, Kabel-Amsterdam 2.4773, Kabel-Warschau 8.91¾, Kabel-Berlin 4.190½.

Warenmarkt.

Berlin, 15. Nov. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Die festeren amerikanischen Marktnotierungen für Roggen und die flaueren Notierungen für Weizen wirkten sich auch am heutigen Produktenmarkt aus. Da sich für Roggen immer noch Deckungsfrage zeigt, konnte im Zeitgeschäft Dezemberlieferung 0.75 RM. gewinnen. Märzlieferung 1.50 RM. höher. Etwas mehr an den Markt kommender Weizen drückte naturgemäß ebenfalls auf die Preise, die im Lieferungshandel 0.50 bis 1 RM. nachgaben. In Hafer ist die Kauflust immer noch sehr vorsichtig, die Preise gaben im Verlauf des Marktes etwa 1.50 RM. nach. Gerste bleibt in guten Brauqualitäten gesucht. Roggenmehl ist höher gehalten. Weizenmehl hat ruhiges Geschäft.

Berlin, 15. Nov. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 241—244, still; Roggen: Märk. 241—245, steigend; Sommergerste 220—263, ruhig; Hafer: Märk. 201—211, ruhig; Mais: loko Berlin 196—197, fest; Weizenmehl 31.25—34.50, behauptet; Roggenmehl 32.50—34, fest; Weizenkleie 14.50—14.75, behauptet; Roggenkleie 14.50 bis 14.75, behauptet; Raps 340—345, behauptet; Erbsen, Viktoria 52 bis 57; Kleine Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 22—24; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 21—22; Wicken 22—24; Lupinen, blaue 13.75 bis 14.50; Lupinen, gelbe 14.75—15.50; Serradella alt 15.90—16.20; Leinkuchen 22.20—22.30; Trockenschnitzel 10.80—10.90; Sojaschrot 19.80 bis 20.10; Kartoffelflocken 23.70—24 RM.

Terminprodukten. Weizen: Dezember 273, März 275, Mai 277.50. — Roggen: Dezember 254.50—258, März 260—262.50, Mai 262.75—266. — Hafer: Dezember 221—223, März 227.50, Mai 233.50.

Magdeburg, 15. Nov. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 25.87—26.12 RM. November-Dezember 26.12—26.25, Dezember 26.25, Januar 26.40, Februar 26.55, März 26.70, Januar-März 26.25—26.55, April-Juni 26.75 RM. Tendenz stetig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): November 14.60 B, 14.40 G; Dezember 14.60 B, 14.50 G; Januar-März 14.90 B, 14.80 B; Mai 15.30 B, 15.20 G; Juni 15.35 B, 15.25 G; Juli 15.35 B, 15.25 G; August 15.40 B, 15.30 G; Oktober 15.30 B, 15.10 G. Tendenz stetig.

Bremen, 15. Nov. **Baumwolle. Schlußkurs:** American fully middling. c. 28 g. mm loco per engl. Pfund 22.19 Dollarcents.

Bremen, 15. Nov. (Funkspruch.) **Baumwoll-Terminnotierungen** (1 Uhr) in Dollarcent: Dezember 21.48 G, 21.53 B; Januar 21.47 G, 21.51 B; März 21.53 G, 21.55 B; Mai 21.59 G, 21.61 B; Juli 21.55 G, 21.53 B; Oktober 20.84 G, 20.89 B. Tendenz ruhig.

Liverpool, 15. Nov. (Funkspruch.) **Baumwolleröffnungskurse** (in engl. Pfund): Januar 10.59—10.62, März 10.60—10.61, Mai 10.60 bis 10.61, Juli 10.53, Oktober 10.19—10.20. Tendenz stetig.

Viehmarkt.

Dem Schlachtviehmarkt in Freiburg am 14. November waren zugeführt: 7 Ochsen, 4 Rinder, 18 Kühe, 1 Farren, 348 Schweine und 88 Kälber. Es wurden bezahlt für Ochsen und Rinder I 54—54, Ochsen und Rinder II 48—52, Farren 50—52, Kühe 28—44, Kälber 76—70, Schweine 70—74 pro Zentner Lebendgewicht. Tendenz schleppend bei Großvieh, lebhaft bei Kleinvieh. Geringe Ueberstände bei Großvieh und Schweinen. Die notierten Preise verstehen sich einschl. Fracht ab Stall, Gewichtsverlust, Marktspesen und zulässigem Händlergewinn.

Der Schweinemarkt in Müllheim am 14. November hatte eine Anfuhr von 92 Milchschweinen und 15 Läufern. Erstere kosteten 24—32 RM. das Stück, letztere 32—55 RM. das Paar. Bei mittelmäßigem Handel wurden nicht alle Tiere abgesetzt.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend. Bankgeschäft in Karlsruhe

Adler Kali	—	Grindler Zigarr.	—	Montuger Brauerei	150
Badenia Druck.	90%	Itterkraftwerke	10%	Rastatter Waggon	20%
Brown Boveri	150%	Kali-Industrie	158%	Rodi u Wienenberg	47%
Deutsche Laftauto	45%	Kammerkirsch	40	Spinn Kollnau	130%
Deutsche Petrol.	63%	Karlsr Lebensvers.	210	Spinn. Offenburg	130%
Gasolin	72%	Krügershall	123%	Zuckerwaren Speck	G.

G* gesucht.

Berliner Börse
vom 15. November

Deutsche Staatspap.	14.11	15.11
Abl. Schuld	50	50
Neubesitz	12.7?	12.70
R. Anl. 27	87.50	87.5
6 Dt. Wertb.	—	—
4 Schutzgeb.	7	6.60
Wertbest. Anleihen		
5 Bad. El.K.	—	12.60
5 Rh.-M. G.	77.75	7?
Ausländ. Werte.		
4½ Oest.S.	—	31
4 Goldr.	33.75	—
4 Kronenr.	—	2.25
4 Türk. Ad.	8.25	
4 T.Bagd. I	13.75	14.5
4 T.Bagd.II	12	12.5
4 T. Zoll.	11.60	12
Türk.-Lose	28	27.75
4½ Ung 13	—	—
4½Ug.14abg	—	—
4 U. Goldr.	24.8	24.8
4 Kronenr.	2.05	2
5 Mexikaner	37	36.62
4 Mexikaner	25.5	25.87
5 Tehuant.	17.70	—
4½ do.	—	—
Eisenbahn-Aktien.		
Baltimore	95.25	94.5
Canada	108	102¾
Schantung	6.62	6.5
A.-G.f.Verk.	145	142
Allg.D.Eis.	—	—
7 Reichsb.	97.12	97.12
Elektr.Hchb.	8?.25	86.25
dto.Zertifik.	92.62	92.5
Hamb.Hochb.	78	78.5
Schiffahrts-Werte.		
Hapag	133¾	13?⅞
Hamb. Süd	191	192
Hansa	196	195
Neptun	131¾	132
N. Lloyd	139	13?.5
Ver. Elbe	62.5	62.75
Bank-Aktien.		
Adca	131¼	129
Bad. Bank	160	160
Bk. el. Werte	14	144
Bk. f. Brau	160	160¼
Barm. B. V.	127.5	128
Bay. Hyp.B.	142	143
" Vereins	146	146

	14.11.	15.11
Berl. Bankv.	—	—
Berl. Hdlsg.	219.5	217
Commerzb.	154.5	153
Danz. Priv.	93	93
Darmst. Bk.	207	206
D.Asiat.Bk.	45	44.25
Dtsche. Bk.	150	1?0.5
Dt.Hyp.Bk.	137	137
D. Uebs. Bk.	101¼	101.5
Diskontog.	144¾	145
Dresdn. B.	145	145.?
GothaGrund	144.5	143.5
Lux.Inter.	6.62	6.7
Mein.Hyp.	118	119
Mitt.Bod.C.	182	184
Mitteld.Cd.	195	195¾
Ostbank	107¼	107
Oest. Credit	39.75	39.?
Pr. Boden	116	117
Reichsbk.	169¼	170
Südd.Bkred.	133¼	13?.5
Südd. Disk.	135.5	135.5
Vbk. Hamb.	142¼	144
Wiener Bkv.	17.37	17.5
Industrie-Aktien.		
Engelhardt	175	172
Schultheiß	367¼	360
Aschaffenbg.	163	163.5
BrauhNürnb.	190	191
Dortm.Aktien	220.5	222¼
dto. Union	244.5	242
Henning.Refl	—	—
Leipz.Riebeck	135.5	133¾
Accumulat.	—	1?1
Adl. u. Opp.	169¼	169¾
Adlerh. Gl.	112	112
Adlerw. Kl.	84.25	83.25
A. E. G.	150⅛	150
dto. Lit. B.	73	73.25
Alsen Zem.	20?.5	?02
Ammend P.	216¾	218
Aschaffb. Z.	153.5	154¾
Augsb. NM.	100	100
Bamag. Mg.	30	30
Bamb.Kalik.	94	94
Bamb.Mälz	121	121
Barop.Walz.	90.5	91
Basalt	83.87	83
Bayr. Zell.	—	—
Bayr. Mot.	180.5	188⅝
Bayr.Spieg.	58	58.25
J.P.Bembg.	415	411
Berg Evekg.	—	—
Berger Tfb.	266	263
Bergm.EW.	177	178
B.Karlsr.J.	66	66.5

	14.11.	15.11.
Bl. Masch.	110¼†	109¼
Berth.Mess.	101	102
Brk. Brik.	165	167
Brschw. K.	278	284
Brem.Besigh.	70	69.5
Brem. Vulk.	136.5	136.5
Brem. Wolle	166	168
Brown Bov.	150	149.5
Buderus E.	87.25	87.75
BuschLüdsch.	77.5	79
Busch Wagg.	76.25	76
Capito Kl.	89	—
Chade	530	536
Charl. Wass.	122	121
Ch. Buckau	—	—
Ch. Heyden	111	111.5
Ch. Gelsenk.	76	77
Ch. Albert	114	109¼
Conc. Chem.	65.5	65
Conc. Spinn.	125¼	125
Ct. Caoutch.	106⅝	106
Daimler	93	91.5
Dess. Gas	159	156
Dt. At. Tel.	93	89.?
Dt. Asphalt	153	153
Dt. Erdöl	117	116¼
Dt. Gußstahl	89	89
Dt. Jute	134	135
Dt. Kabel	84.25	82.5
Dt.Linol.Unt.	212	2?7
Dt.Linol.Wk.	227.5	226.5
Dt. Masch.	66.25	64
Dt. Post	32.5	31
Dt.Schachtb.	93.75	93.75
Dt. Spiegel	64.?	65
Dt. Steinzg.	246	248
Dt. Ton	133	132
Dt. Wolle	47	48.3?
Dt. Eisenh.	76.37	76.37
Donnersm.	91	94
Dr.Schnellpr.	120	120
Dürkoppw.	67	66.75
Düss. Masch.	—	—
Dyn. Nobel	118	118
Egest. Salz	112	112¾
Eintracht	152⅞	152
Eisenb. Vrk.	133¼	129
Elf.Sprottau	66.75	66.12
El. Liefer.	149.5	150
El.Licht Kraft	184¾	184¼
Els. Bad. W.	25	25.5
Engling.-U.	51	51.
Erdmsd.	118.5	118.5
Erlang.Bw.	161	160
Eschw.Bg.	200	201
Ess. Steink.	130.5	131¾
Faber Blei	56	57.75
Fahlbg. List	121.5	121.5
Falkenstein	112	113
Faradit	85	85
J.G.Farben	257	256

	14.11.	15.11.
Feinjute	105	105
Feldm. Pap.	18?¾	179¾
FeltenGuill.	113⅜	111
Fröth.Masch.	89	89
Franconia	—	—
FreundMsch	24.25	24.62
Fried. Hall	150	150
Friedr. Hütte	157	—
Frister	99	100
Gaggen.Eis.	35.5	35
Gels. Bw.	133¼	133
Genschow	97.5	98.62
Germ. P.	179	180
Ges.f.e.Unt.	255⅜	257
Girmes Co.	—	225
Gladb.Wolle	203.5	203.5
GlasSchalke	141	143
Glockenst.	37.5	36.5
Goldschm.	103	103
Görlitz Wg.	21.?2	21.5
Gritzner	113	113.5
Gruschwitz	95.25	95.25
Guanowerke	87¼	87
Gundlach	103	103
Hacketh. D.	79¼	77
Halle Masch.	152	152
Hamb.El.	138.5	138¾
Hammersen	160	1?0
Hann.Masch.	72	73
Harburg Eis.	105¼	106
Harb.Phönix	79.12	80
Harkort Bg.	27	27
" Brücke	100.5	100.5
Harpener	180¾	178¼
Hartm. M.	31	28.25
Heckmann	—	—
Hedwigsh.	99¾	99.87
Held Franke	65	62.2
Hemm.Zem.	212¾	210.5
Hille Wke.	25.25	25
Hilpert M.	72	73
Hindr. Auff.	103	103
Hirsch Kpf.	101	101¼
Hirschb.Ld.	107	106.5
Hoesch	139.5	136.5
Hoffm. St.	69	68.87
Hohenlohe	18	1?
Holzm. Ph.	160.5	159.5
Horchwke.	109	109.5
Hotelbetr.	162.5	161
Humb. Masch	33.37	32.87
C.M.Hutsch.	65.25	64.5
Lor.Hutsch.	118	118
Hyd.Breslau	—	—
Ilse Bergb.	193	191
Industrieb.	121	119.5
Jeserich	13?¼	135
Jüdel	151	151
Junghans	86	86.25
Kahla Porz.	87	87.25
Kali Aschl.	149	147.5
Karlsr.Ma.	17.75	18.75

	14.11.	15.11.
Karstadt	139	137.5
Klöcknerw.	120	118¼
Knorr C. H.	159.5	159¾
Köhlm. St.	88	88
Kolb & Sch.	182	182½
Köln Neuess.	138¼	137½
Kölner Gas	99.87	9?.5
K.Nürnb.B.	1?2	155
Kört Gebr.	78.?	76.75
Kört El.	104.5	104
Krauß & Co.	54	54.5
KunzTreibr.	120	120
Küppersb.	169	168
Lahmeyer	150¾	149¾
Laurahütte	85.5	8?
Leopoldsgr.	79.25	77.37
Lindes Eis	138.5	138.5
Lindström	302	302
Linget Sch.	60.12	60.37
Lingnerw.	110	112
Loewe Wke.	229	222
Lorenz Tel.	106	105
Lüdenscheid	95	98
Magirus	41.25	42
Mannesm.R.	139¾	138.5
Mansfeld	102.5	102
M. W. Lind	210¼	211
" Sorau	2?0	220
" Zittau	97	96.5
Metallbank	130	129.5
Miag	123	123.5
Minimax	120	118
Mix & Gen.	13?	131
Mot. Deutz	65	65
Mülh. Bg.	128¾	129
Nation.Auto	91	90
Neckarsulm	110¼	102.5
Neckarwerke	134	134
Ndl. Kohle	149	148
Nordd Eis	144	144
" Steingut	166¼	166¼
Nordd.Trik.	43	43
" Wolle	150.5	150
Rog. Herkul.	80	80
Ob.-Bedarf	81	79.5
Ob. Koks	86.87	86.75
Orenstein	115	116¼
Ostwerke	330	323.5
Panzer	70.5	71
Pet. Union	100	10?¼
Phönix Bg.	91.87	91.25
Phönix Brk.	81.25	82.5
Pintsch	146	145.5
Pittler Wkz.	159	159
Poege el.	98.25	98
Poege El. neu	89	90
Polyphon	164⅞	164.5
Preuß	134¾	133.5
Preußengr.	85	81
Rasqu.Farb.	94	—
Ratg. Wg.	69.5	68

	14.11.	15.11.
Reichelt M.	79.75	78.75
Reisch. Pap.	226	232
Rh. Braunk.	209¾	209
" Elektro	139.5	138
" Möbel	135.5	135.5
" Stahlw.	158½	156.5
R. W. E.	177	182
" Westf.K.	138	134
RW.Spreng	95.75	—
Rhenania ch.	54	54
Richter Dav.	188¾	187
Riebeck Mt.	141	143
Riedel J. D.	47	46.5
Rockstroh	107.5	1?8
Roddergr.	630	630
Rosenth.P.	103.5	104
Rütgersw.	81.5	81.25
Sachsenw.	—	105
Sächs. Guß	140.5	140.5
S.-Th. Ptl.	187	187.5
" Waggon	65	65
" Webstuhl	131	132.5
Sal. Salz	125	127
Salzdetfurth	216	214
Saugerh.M.	118	119
Sarotti	169.5	165
Scheidem.	24.75	24
Schering ch.	200	200
Schl.Berg.Z.	117	117.5
Schl.B.Beuth	150.5	149¾
Schl. Text.	76	76.5
Hg. Schneid.	100	101.5
SchönwPorz	—	—
Schub. Salz	320.5	317
Schub. Gen.	270¼	271
Schuckert el.	160	160
Schelm Eis.	178	—
Sieg.-Sol.G.	41.75	40.7?
Siem. Gl.	150	153
Siem.Halske	254.5	254.5
Staßfurt ch.	43.75	42
Stett Cham.	85	85
" Vulk.	22	22
Stock & Co.	52.12	52
Stöhr Kg.	133	132⅛
Stöwer Nm.	50	48
Stolb. Zink	171.5	173
Stollwerk	130	130
Stralf. Sp.	225	225
Südd. Imb.	71.5	72.5
Südd. Zuck.	126	127.5
Svenska	399	39?.?
Tel. Berlin	65.	68
Thörl Oel	97.75	98
Th.GasLeipz.	127	127¼
Tietz Köln	148	1?1
Transradio	116.5	116.5
Tuch Aach.	133	135
Tüll Flöha	90	90
Gebr. Unger	80.5	80.5
Union chem.	64.5	64.12
Un. Tiehl	—	?8
" Gießerei	30.12	30

	14.11.	15.11
Varz. Pap.	130	130
Ver.Böhlerst.	—	—
Ver. Charl.	142¼	138
" Dt. Nickel	149¾	148¼
" Flansch.	—	—
Ver.Glanzst.	540	538
" Gothania	—	—
" Jute B.	114	114
" M. Hall	77.5	77.87
" Pinsel	70	70
dto.Portland	209	215
" Bern. W.	62	65
" Stahlw.	100.5	100¼
Ver. Zypen	179	—
Vikt. Wke.	100	101
Vogel Tel.	86	86
Voigt Häff.	—	—

	14.11	15.11.
Wanderer	206¼	205
Wasser Gelsen	123.5	124
Wegelin	120.5	119
Westereg.	154¾	155¼
Wicking	136	136½
Wißner Met.	12?.5	120.5
WittenerGuß	41.5	42
Witt. Tief.	124.5	123
Wolf Masch.	58.75	58
Zeitz Masch.	141	143.5
Zellst. Ver.	135	1?5.5
Z. Waldh.	237	234
Kolonial-Werte.		
Dt.-Ostafr.	138.5	139¾
Neu-Guinea	790	793
Otavi	36	36.37

Termin-Notierungen

Hapag	134	132.5	Hamb El.	139	138.5
Hamb.-Süd	192¼	192.5	Har. Berg	181¼	178¼
Hansa		196.5	Hösch	137.5	137
Lloyd	139	13?⅛	Holzm.Ph.	158¼	157.5
A.G. Verk.	144¾	143	Ilse Bergb.	196	192
7% Reichsb.	97.75	97.25	Kali Aschsl.	148	145¼
Adca	131	129¾	Klöckner	119.5	118¼
Barm.Bankv.	126.5	127	Köln-Neuess.	137	137¼
Berl. Hdlsg.	216.5	217	Ldw. Loewe	226	225
Commerzbk.	153.5	151	Mannesm.	138¼	138
Darmst. Bk.	206	204¼	Mansfeld	103¾	102
Dt. Bank	150.5	150¼	Metallb.Frkf.	129.5	129
Diskontog.	145⅛	145	Nat. Auto	92.5	91.5
Dresd. Bk.	146	145	Oberbed.	80	78
Mitteld.Crd.	194.5	195	" Koks	86.37	86.5
Schulth.-P.	300	357	Orenstein	115.5	115.
A. E. G.	149⅝	150.5	Ostwerke	326.5	320.5
Bergm.Elekt.	176	177⅞	Phönix Bg.	?2	91.5
Berl. Masch.	110¾	110	Rh. Br. K.	209.5	211
Buderus	87	87¼	Rhein. El.	134	139
Charl.Wass.	121	120	Rheinstahl	157.5	155⅞
Ct. Caoutch	107	105¼	Riebeck Mt.	142.5	142.?
Daimler	92.25	91.87	Rütgersw.	82	81.75
Dess. Gas	158¾	15?	Salzdetf.	216	213
Dt. Erdöl	116.5	115	Schles. El.	14?.5	
" Masch.	64.5	65	Schuckert el.	158.5	159.?
Dynamit	117.5	117¾	Siem.Halske	252.5	254.5
Elekt. Licht	182.5	183¾	Leonh. Tietz	153	153
Elektr. Lief.	148¼	150.?	Transradio	117¼	
EssenSteink.	130¾	130	V. Glanzst.	530	534
J.G.Farben	256.5	256.5	V. Stahlw.	100¾	100.5
Felt.u.Guill.	113¾	112¾	Westeregeln	157¼	156.5
Gels. Bg.	133¾	133	Zellst. Waldh	234.5	234¾
G. f. el. U.	255.5	258	Otavi	36.25	36
Th.Goldschm.	103	102.?			

Ergänzung zum Kurszettel

Staatsanleihen Pfandbriefe usw. Sachwert- und ausl Anleihen

Frk.Hyp.B. Pf. 14	—	—	Pr. Hyp.Bk. 04/05 alt	—	—
dto Pfdf 43	15.75	15.8			

	14.11.	15.11
Rh.Hyp.Bk. Pfdr. 5 66	—	—
dto.Kom.O.	2.75	2.75
Westd. Bod.	12.9	13.1
Hess.L.Pfdr.	—	10.9
dto. Komm. Obl. 1—16	—	4.3
6 Großkr.M	13.2	13.2
4 Türkunif.	17.75	17.8
5 Rum. 1903	5.75	5.8
4 dto.utv.24	5	—
4½ Budap. St.14m.T.	—	—
4% Budap. St. 14 abg.	56.9	57
4 Budapest. St.96 t.K.	—	—
5 Sofia St.	21	22
4½ M.B.A.	33.25	33.5
4½ Anat. I	18.62	18.3
4 dto. II	17.5	17.25
4½ dto. III	14.62	14.5
Banken u Industrie.		
Süd.Eisenb.	134.5	137.5
Pr.Zentr.B.	156	157.5
Rh. Erdöl.	125	125
Düren Met.	171	173
Emaill Ullr.	26	26
Frankf. Gas	153.5	153.5
Geiling	—	
Grün u. Bilf.	145⅜	156.5
Hageda	105⅝	106.5
Inag	97.5	97
Kollm. Jrd.	75.5	75.5
Kont. Wass.	41.25	42
Kolsheim Z.	—	—
MeyerKffm.	75	76.5
MezS Frbg.	—	63.5
Nuvbg. Sp.	—	—
Rheinf. Kr.	173	173
Schriftg.Off.	—	—
Schuh Herz	—	—
Sinner A.G.	67.75	67.75
Ver.B Fr.G.	—	
" Ultram.	131	133
Wiesl Ton.	97.5	97.5
Versicherung.		
Mannh. V.	132	132
Nrdst A.B	85	82

§ exkl Bezugsrecht
† exkl. Div.

Frankfurter Börse
vom 15. November

Dt Staatspapiere	14.11	15.11
5% Reichsanl.	87.1	87.25
Abl.Schuld I	50	49.9
dto II	—	—
dto III	12.65	12.62
Goldanl. 10 000 ℳ	—	92
5% Schatzanw K I u. II	—	—
4% Schutzgeb. 08—11	7	6.8
4% Schutzg.14	7	6.8
4% Bad Abl.-Rente	0.4	0.4
6½% Württ. Freist. 26	—	25
6½% Reichspostsch	93	93
6½% Oest. Volksst. I	95.75	95.7?
Ausl Staatspapiere		
Span. Port.	10	—
4½ a G 12	14	
Zolltürken	12	12
4 ung Gold	24.85	24.8
Dt Stadtanleihen		
6% Berl 24	83	83
8% Darmst.	—	—

	14.11.	15.11
7% Dresden. St.A. 26	—	—
6% Frankf. St.A. 26	—	—
8% Mainz G.A. 26	—	—
10% Mannh. G.A. 25	102.5	102.5
8% dto. St.A. 26	—	—
8% Nürnbg. St.A. 26	—	—
Pforzh G.A.	94.5	93.5
Bankaktien.		
Adca	12?	128.5
Bad Bank	160	160
B. f. Brau	159½	15?.5
Barm. Bk.	128.5	12?.7
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bay Hyp u. Wb.	143¼	144.5
Berl Hdlsges	216	218
Danatbk.	208	20?¾
Dt Bank	150.?	151
Dt.Hyp.Bk.	117	117
Dt.Vereinsb.	101	101
Disk. Ges.	144	144

	14.11.	15.11
Dresd. Bk.	145¾	146
Frankf Bk.	118	117
Fr. Hyp.Bk.	130	1?0
Fr.Pfd.Br.B.	132	132
Metallbank	129	12?.5
Mitteld Cred.	196	192
Nürnbg. V.B.	—	150
Oest. Crdt.	39⅜	39.87
Pfälz.Hyp.Bk	165	—
Rh. Credit	126	125
Rh. Hyp.	—	—
Südd.Bod.C.	—	—
Südd. Disk.	135	135
Westb.	101	101
Wien. Bkv.	17½	17.5
Wtb. Nbk.	139½	—
Transportanstalten.		
7% Reichsb. Vz.	98	98
Bad Lokalb.	—	—
Heidelberger Straßenb.	57½	57.5
Hapag	135	134.5
Lloyd	138⅞	137.5
§ Sal.-Mon.	18	17.25
Industrieaktien.		
Eichbaum	271	271
Brau.Pforzh.	—	
BrauSchwartz Storchen	170	170
Brau.Werger	165	165
Adl Gebr.	42	42

	14.11	15.11
Adler Op.	163	166
Adl. Kleyer	85	82.5
A.E.G. St.	150	14?¼
Ang. Gu.	—	—
Asch. Zellst.	154.5	154
Badenia	—	—
Bad Elektr.	—	—
Bad. Masch.	143¼	143.5
Bad. Uhren	15	15
Bay Spiegel	59.5	59
Bay. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	177.5	177¾
Bingwerke	69.5	—
Brem.Besigh.	—	69.5
Brown Bov.	—	—
Bürst.Erlang.	—	—
Cem Heid.	134.5	134
Daimler	93	90.75
Dt. Eisenh.	—	—
Dt. Erdöl	118	114¾
" G.S.Sch.	178¼	17?
" Verlag	270	270
Dingler	—	
Dresd Schn.	124	122
Dürrkopp	68.5	—
Dyckerhoff	—	—
E W Kass.	35¼	36
Elektr Liefer	149	150.5
El.L.u.Kr.	183¾	182¾
Eli V Woll	25	25
Emag	77.5	75.75
EmailUllrich	25.5	25

	14.11.	15.11.
Enzinger	52.5	52
Eßl. Masch.	67	67
Ettl Spinn.	230	230
Fahr Gebr.	45	45
J.G.Farben	257¾	256½
Felt Guill.	114½	112
Feinm. Jett	—	90
Frkf. Armat.	—	—
Frkf. Gas	—	—
Frkf. Hof	160	100
Frkf. Pok.	62.5	66
Fuchs Wag.	—	—
Geiling Sekt	—	—
Germ. Lin.	229	225
Goldschm.	105	10?
Gritzner	114	114
Grün u Bilf	150	146
Hafenmühle Frkf	139	13?
Haid u Neu	46½	46.8
Hammersen	—	157
Hanfw Füss.	126	128
Heyer Masch.	199	199
HirschKupf.	101	101
Hochtief	—	80
Holzmann	159¾	159¼
Holzverkohl.	58	58
Hydrom	—	—
Inag	98	98
Jungh Gebr	86.2	86
Kg. Kaisers	190	190

	14.11.	15.11
Karlsr. M.	18	17
KleinSchanz	110	110
Knorr	159	159
Kolb Schüle	183	182
Kons. Braun	56	56
Krauß Co.	—	54
Ladmeyer	151.5	148.5
Lechwerk.	113¾	112
Led. Spich.	7.5	7.5
Ludw. Walz	118.5	—
Mainkr	112	112
Meguin	29	29
Metallg.	—	175
Met. Knodt	68	70
Mez Söhne	—	64
Miag	123	126
Moenus	63.5	64.5
Mot. Darmst.	—	
Deutzmotor	64	66.5
Oberursel	81	80.5
N.S.U.	102	101
Neckarw.Eßl	131.5	132
Oest.Eisenb	29	29
Peters Un.	100¾	101.5
Pf.Näh M.	51	51
Rein Gebb	110	110
Rh El Mm	138.5	137
Rhenania	52.1	52.25
Rodb Dmst.	—	—
Röder Gebr.	132¼	132½
Rütgersw.	81	80

	14.11	15.11
Schleußner	—	—
Schlink Co.	—	—
Schnell, Fr.	81	81
SchriftStemp	121	121
Schuckert N.	161¼	158.8
SchuhBern.	63	60
Schuh Herz	40	40
Schulz Gr.	—	
Seil Wolff.	—	96.5
Sichel u. Co	1.8	1.8
Siem.Halske	252	254.5
Sinalco	96	94
Südd.Zucker	127.5	128
Tril.Besigh.	—	71
Thür.Lief.	107.5	106
Uhr. Furtw.	—	—
Ver.Ch.Fkf.	92.75	93
Ver.D.Oelf.	—	90
Ver Faß	48.5	49
Voigt.Haffn.	170	168
Volth.Kabel	61	61
WaysFreyt.	134⅞	134⅞
Wohlmuth	—	—
Wolff W. Pforzh.	148	148
Württ.El.	128.5	128¾
Zellst.Waldh	237	236.?
Zuck.Rheing.	—	
Bergwerksaktien		
Buderus	85.75	85.5
Eschw Berg	200	200
Gelsenkirch.	133¼	133¼

	14.11.	15.11
Harpener	18?	178.
Kaliaschersl	147	147.5
Kali Wester	153¾	155
Klöckner	122	120
Mannesm.	139¼	137¾
Mansfelder	103.5	103¾
Oberbed.	—	80
Phönix	92	92.87
Rheinstahl	156¾	156
Salz Heilbr.	180	180
Stinnes R.	—	140.5
Tellus Berg	110	110
V. Stahlw.	101	99.37
V.K.Laurah.	85	81.2?
Versicherungen.		
Allianzvers.	290	285
Frankf. Allg.	151	151
Fkf.Rückvers.	12.75	12.75
Frankona	152	—
Frankona 60 RM.	95	93
Mannh Vers.	—	—
Oberrh Vers.	160	160
Providentia	—	—
Sachwertanleihen.		
6 Dt. Werb.	—	—
6½% Reichspostsch	—	—
6 Bad Holz.	18.5	18.5
5 " Kohle	—	—

	14.11	15.11
Fr.Pf.Bk.11	77	76
dto III	96.5	96.5
Rhm.Kohle	13.25	13.25
Heß Bk	6.45	—
5 Neckarg.	—	—
5 Pr Kali	—	—
5 Pr Rogg.	—	—
5½ Rh.Hyp.	2.6	2.6
8RhHyp24 25	97	97
5Rh.,M.,D.	—	—
5 Sachsenk.	—	—
5 " Rogg.	—	—
5 Süd. Festw	2.22	2.25
8% Pfälzer	95	96
5% Pfälzer	2.3	2.5
Pfandbriefe.		
Frkf Hyp. 12—21	14.5	14.5
Frkf. Pfd Br. Pf. 15—22	15.95	5.9
Rh.Hyp.Bk.	—	
Freiverkehrswerte		
Becker Stahl	—	—
BrownBoveri	—	—
Chem Andräe	114	114
Entreprise	—	—
Frkf Handel	135	13?
Growag	51	51
Ufa	—	30
Rek. Wagg.	20	20

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Heute verschied im Neuen Vincentius-Krankenhaus unser lieber Vater und Großvater

Herr Hauptlehrer a. D.

Martin Geiger

wohlversehen, im 78. Lebensjahre.

KARLSRUHE u. NEUSTADT a. H., 14. November 1927.

Prof. Karl Geiger
und Frau Thea, geb. Krafft.
Dr. med. Ludwig Geiger
und Frau Hanna, geb. Felder
und Kinder Heinz und Walter.
Dr. med. Alois Geiger
und Frau Rega, geb. Templer
und Kind Erich.

Es findet Ueberführung nach der Heimat statt. 27450

Einzelverkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien

Neueingänge in **Madras-, Etamine-, Filet-Garnituren**

Stores
sandfarbig in **Tüll, Filet, Etamine**
Preislagen für einfachen u. feinsten Bedarf

PAUL SCHULZ
Waldstr. 33, gegenüb. dem Colosseum

2436

Pelzmäntel, -Jacken, Besatzfelle

in bester Qualität zu enorm billigen Preisen

Pelz-Aenderungen
tadellos unter billigster Berechnung

Geschwister Gutmann

27529 Teilzahlung gestattet.

Buchhalter

für amerikanisches System, firm in allen Kontorarbeiten, auch Stenographie und Maschinenschreiben **gesucht.** In Betracht kommen nur bestempfohlene junge Leute im Alter bis zu 25 Jahren.
Angebote unter **Nr. 27503** an die Badische Presse.

Wegen vollständiger Aufgabe der Abteilung
Kinderwäsche werden sämtliche
Mädchen- u. Knaben-Tag- u. Nachthemden, Höschen, Schlupfhosen und Hemdhöschen Schuhchen, Lätzchen, Kleidchen, Spielhöschen, Wagendecken, Einknöpfbettücher mit **Kissen** zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft. 27211
Geschw. Baer Waldstr. 37 Telefon 579

TODES-ANZEIGE

Mitten aus reichster Tätigkeit, in der Vollkraft der Jahre, vorbereitet durch ein pflichttreues christliches Leben, wurden nach Gottes unerforschlichem Ratschluß am Montag nachmittag unsere innigstgeliebten Eltern Schwester u. Schwager, Bruder u. Schwägerin, Onkel u. Tante

Herr **Wilhelm Rehmann**
Verw.-Oberinspektor bei der Polizeidirektion B'Baden
und
Frau **Hermine,** geb. Vierneisel

von einem tötlichen Unfall überrascht und in die ewige Heimat abberufen.

BADEN-BADEN, Heimstraße 5
und Landesbad, den 15. November 1927.

In tiefstem Schmerze:
Die Kinder:
Lore und Werner Rehmann,
Frau Amalie Nopper, geb. Vierneisel
und Tochter Erika
Familie Rehmann, Freiburg i. B.
Familie Butz, Mannheim.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 1/4 4 Uhr, Friedhof Baden-Baden. 5450a

---

Trauer-Mäntel Kleider Blusen
in größter Auswahl, sofortige Lieferung
Paul Weiss,
Kaiserstraße 221, Tel. 3954
am Grenadierdenkmal. 27545

Vertreter
die Autobesitzer u. Garagen besuch., allerorts geg. hohe Prov. ges. Ang. u. S8518 an die Bad. Pr.

In feste Anstellung

suchen wir für unsere
Heimsparkassen-Versicherung
(Die Heimsparkasse wird Interessenten kostenlos übernehmen)
werbetüchtige, systematisch und ernst arbeitende Persönlichkeit, die auch das Geschick zur **Gewinnung** und **Heranbildung brauchbarer Mitarbeiter,** also **Organisationsbefähigung** besitzen muss.

Zuschriften unter **„Existenzaufbau" F. K. A. 5028** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** Kaiserstraße 118. A3169

Mäntel
Loden-, Gummi-, Herbst- und Wintermäntel, Anzüge für Sport, Straße und Abend Damen-Mäntel, Schuhe und Stiefel liefern wir
5 Tage zur Probe
mit bedingungslosem Rücksendungsrecht gegen bequeme Wochenzahlung. v. G.-M. **1.— an**
Illustrierter Prospekt mit Preisliste gratis und frei
Walter H. Bartz Berlin S 42 Postfach **147 M.**

Trauerhüte
bei
Wilhelm
Kaiserstrasse — Ecke Lammstraße — beim Marktplatz
7425

Schuhmacher gesucht.
Ein tüchtiger, selbständiger Schuhmacher kann sofort eintreten. Kost u. Logis im Hause. (5439a)
Schuhgeschäft Franz Jörger, Steinbach (Amt Bühl).

Gelernter
Schlosser
mit Führerschein, sofort gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 27414 an die Badische Presse.

Gesucht auf 1. Januar jüngere
Stenotypistin.
Solche mit Büroarbeiten vertraut bevorzugt. Angebote mit Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschr. unter Nr. B8461 an die Badische Presse.

Braves, fleißiges
Alleinmädchen
welches willig Hausarb. verrichtet u. kochen kann, mit guten Zeugnissen, per sofort oder längstens 1. Dezember zu älterem Ehepaar gesucht. Angebote unter Nr. X8448 an die Badische Presse.

Dienstmädchen
gesucht, evtl. sofort, spätestens zum 1. Dezember. Vorzustellen ab 4 Uhr nachmittags. Daglanden, Holländerstraße 21. Frau Architekt Wolff. B753

Ehrliches, fleißiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen für alle Hausarbeit nach Ettlingen in Dauerstellung gesucht. Vorzustellen Mittwoch nachmittag 3—6 Uhr. Kriegsstr. 69, parterre. (B733

Perfekte
Stenotypistin
mit höherer Schulbildung, per 1. Januar 1928 von hiesigem Großbetrieb gesucht. Angebote unter Nr. 27416 an die Bad. Presse erb.

Fleißiges, ehrliches, evgl.
Mädchen
das schon in Stellung war, als Alleinmädchen auf 1. Dez gesucht. Kochen nicht erforderlich. 27533
Frau **K. Augenstein,** Steinstr 27, II

(Reise)-Damen
m. groß. Bekanntenkreis haupt- u. nebenberuf., gesucht. Glänzender Verdienst. Ang. unt. Nr. F.H. 2412 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Fräulein
gew. in Stenogr., Maschinenschreiben und Buchhaltung gesucht. Es wird nur Wert auf allererste Kraft gelegt. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 27444 an die Badische Presse.

Ein in allen Hausarbeiten bewandertes, jüngerer
Mädchen
sofort gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. 24501 an die Badische Presse.

Tüchtiges, sol., sauberes
Alleinmädchen
mit gut. Zeugn., das ev. zu Hause schlaf. kann, sof. od. spät. gesucht. Zu erfr. u. N8513 in d. Bad. Pr.

Herrenwäsche-Vertreter
für den Bezirk Baden nur branchekundig in Waren-, Kaufhäusern und Spezialgeschäften eingeführt, gesucht. Wollen sich melden (A3170)
Friedländer & Rappoport, Herrenwäschefabrik
Berlin C. 54. Neue Schönhauserstr. 16.

Maccaroni und Tomatenpuree.
Tüchtiger Vertreter
nachweisbar gut eingeführt, von italienischem Hause gesucht. Angebote unter M. L. 226 an **Rudolf Mosse, Mailand C. B. E. 30.** (A3171)

Papier- und Schreibwarenhandlung, hier,
Groß- und Kleinverkauf, sucht für ihr bedeutendes Ladengeschäft einen branchekundigen
Verkäufer
mit guten Umgangsformen in Dauerstellung. Angebote mit Beifügung von Zeugnisabschriften und Angabe des Eintritts unter Nr. 24487 an die Badische Presse. (Diskretion.)

Perfekter
Zeichner-Pauser(in)
im Tapisserie-Gewerbe bereits tätig, **sofort gesucht.**
Angebote an
Handarbeits-Haus Rud. Vieser
Ludwigsplatz. 27505

Nur erstklassiger
Damenfriseur und Bubikopfschneider
für nach Offenburg bei gutem Verdienst gesucht. Offerten mit Bild unter Nr. 5449a an die Badische Presse.

Wir suchen eine jüngere, tüchtige
Stenotypistin
und erbitten handschriftliche Bewerbungsschreiben mit kurzem Lebenslauf: (27539)
Magdeburger Feuerversf.-Gesellschaft, Generalagentur Karlsruhe, Hirschstraße 71.

Schuhbranche.
Wir suchen sofort tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
zur Aushilfe. (27434)
R. Altschüler, G. m. b. H., Karlsruhe, Kaiserstraße Nr. 118.

Anlegerinnen
für Stahlstichpressen stellt sofort ein
Doeringsche Buch- u. Kunstdruckerei
Amalienstraße 83.

Stellengesuche

Junger, routinierter
Kaufmann
vielseitig bewandert, flotter, deutscher Korrespondent, mit gediegener Allgemeinbildung u. v. ernstem Charakter, strebsam und gewissenhaft, sucht sich aus seiner jetzigen Stellung (selbst. Buchhalter und Korrespondent in mittlerem Fabrikationsbetr. Württembergs) in anspruchsvolle Dauerstellung zu verändern. Angeb. unt. W8522 an die Bad. Pr.

Junger, routinierter
Kaufmann
selbständiger Buchhalter und flotter, deutscher Korrespondent, vielseitig erfahren und firm im Mahn- u. Klagewesen, vorzügl. Kenntnisse in Registratur, Statistik u. neuzeitlicher Reklame, an zuverlässiges u. rasch Arbeiten gewöhnt, sucht sich (z. Zt. als selbst. Buchhalter und Korrespondent in mittl. Fabrikbetrieb in fester, ungekünd. Stellung tätig), zu verändern. Angebote unter Nr. T8519 an die Badische Presse erbeten.

Küchenchef
40 Jahre alt, mit ff. Zeugnissen, sucht für sof. oder 1. Januar 1928 Dauerstellung.
Angeb. unt. Nr. C8528 an die Badische Presse.

Erste Kraft sucht Stellung auf Büro,
Verkäuf. od. als Filialleiterin. Angeb. unt. Nr. X5498 an die Bad. Pr.

Fräulein sucht Stelle als
Verkäuferin
auf Büro gleich welcher Branche. Angeb. u. Nr. 28511 an die Bad. Pr.

Vertretung
sucht tüchtiger Reisender. Sitz Rastatt, der Bäckereien, Kolonialwaren besucht, für die Bezirke Rastatt, Bühl. Vertretungen erster Häuser Gefl. Angebote u. A8485 an die Badische Presse.

Sol. Fräulein
perf. im Nähen u. Haushalt, sucht Stelle als Stütze evtl. als Haushälterin od. ähnl. Post. Angebote u. Nr. R8517 an die Badische Presse.

Jüngeres gew. Fräulein sucht Stelle als
Verkäuferin
od. auf Büro. Kenntn. in Stenogr. u. Masch.-Schr. vorh. Ang. u. F A 2426 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Schriftliche
Heimarbeit
in Hand- m. Maschinenschrift übern. geb. Fräul. Angebote u. Nr. G8532 an die Badische Presse.

Geprüfte Säuglings- u. Kinderpflegerin sucht
Stellung
geht auch auswärts. Angebote unter Nr. Y8449 an die Badische Presse.

Frl., gewissenh. u. treu, perf. in Kochen, Nähen, Bügeln, sucht tagsüber Stelle in Haushalt, Geschäftshaush., Wirtschaft. Angebote unt. Nr. F.H. 2405 an die Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Junge Frau,
perf. im Kochen u. sämtl. Hausarbeit., sucht Stelle von 9—2 Uhr. Angeb. u. D8529 an die Bad. Pr.

Suche für meine Tochter, 16 Jahre, brav, u. fleiß.
Lehrstelle im Damenfrisieren
bis Ostern oder früher. Angeb. unt. Nr. K8510 an die Badische Presse.

Für erstklassigen Damen- und Herrensalon wird tüchtig., mögl.
Damen- und Herren-Friseur
als selbständ. Geschäftsführer bei gutem Einkommen, evtl. Gewinnbeteiligung und späterer Gelegenheit des Geschäftskaufs, per sofort gesucht. Ausführl. Angebote unter Nr. 27428 an die Badische Presse.

14jährige Mädchen
für leichte, saubere Sortierarbeit
gesucht.
Meldung beim Pförtner. (A3177)
Berlin-Karlsruher Industrie-Werke A.-G., Karlsruhe, Gartenstraße 63/71.

Ich suche
für leichte Vorführungstätigkeit
junge, hübsche Dame
ca. 1,60 m groß, gute Figur, für Mannheim und auswärts. Schriftl. Angebote mit Bild beförd. unt. V. M. 724 die Badische Presse. (A3173)

Vertreter gesucht
Herren, welche Wirtschaften besuchen, übertrage ich für Mittel- und Unterbaden den Vertrieb meiner bekannten St. Gallerschübblige.
Angeb. unt. Nr. 5443a an die Badische Presse.

Tüchtiger, selbständiger
Eisenbeton-polier
für sofortigen Eintritt gesucht. Schriftliche Angebote mit seitherig. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. an **Franz Degler u. Co., Rastatt, Murgtalstr. 18.** (B732

Anwaltsgehilfin
Ich suche auf sofort, spätestens 1. Januar, jüngeres Mädchen, das gut stenographiert und maschinenschreibt und womöglich schon Büroerfahrung hat. Vorzust. nachm. 3—5 Uhr.
Rechtsanw. Dr. Ziegler, Kaiserstr. 124a. (27541)

Trauerhüte
bei
Wilhelm
Kaiserstrasse — Ecke Lammstraße — beim Marktplatz
7425

DIPL.-ING.
OTTO KNOLL
MARTHA KNOLL
GEB. LOREK F.H.2418
VERMÄHLTE
Karlsruhe, 15. Nov. 1927 Sophienstr. 196

Will das Brautpaar glücklich sein,
Kaufts Möbel nur bei Freundlich ein
Kronenstr. 37/39 24453

Offene Stellen

Männlich

Altangesehene Spezialstrumpffabrik, die in den billigen Konsumpreislagen sehr konkurrenzfähig ist, sucht tüchtige, vertrauenswürdige
Herren
zum Besuch v. Spezialgeschäften u. Kleinkundschaft bei hoh. Provision. Gefl. Angeb. unter Nr. 5445a an die Bad. Pr.

Suche für sofort Herr oder Dame für einige Stunden in der Woche zur Führung m. Buchhaltung und der Korrespondenz. Angeb. unt. F.H. 2407 an die Bad. Presse, Filiale Hauptp.

Tüchtige, fleißige
Sattler
auf leichte Akkordarbeit gesucht bei (27410)
Max Oswald, Sattlerei, Schützenstraße 42.

Suche per sofort od. auf 1. Dezbr. einen tüchtigen
Herrenfriseur
Angeb. unt. Nr. 5441a an die Badische Presse.

Tüchtige, selbständige
Friseure
per sofort gesucht. Gut. Lohn. F.H.2417
Jos. Wolfensperger, Friseursalon, Karlstr. 77.

Brauchen Sie
PERSONAL
Sie finden solches für jedes Gewerbe durch eine **kleine** Anzeige in der Badisch. Presse

---

Gewandter, strebsamer
Kaufmann
(zuletzt Prokurist)
firm in Korrespondenz, Kalkulation, Lagerführung und allen sonstigen Arbeiten, sucht Stellung. Angebote unter Nr. 38525 an die Badische Presse.

Im Speditionsfach gelernter, 19jähriger
Kaufmann
mit guter Schulbildung sucht zur Erweiterung seiner Kenntnisse entsprechende
Stellung
gleich welcher Geschäftsart. Auf erstklassige Firma wird jedoch reflektiert.
Erbitte Angebote unter Nr. F8531 an die Badische Presse.

Durchaus erfahrene
1. Verkäuferin
in Weiß-, Wollwaren sucht per bald od. später Dauerstellung. Angebote unter Nr. H8483 an die Badische Presse.

Alleinsteh. Frl., aus gut. Fam., Anf. 40, durchaus zuverlässig u. selbständig, erfahren im Haushalt, tüchtig u. liebevoll in Kindererziehung und Krankenpflege, wünscht Stelle als
Haushälterin
in frauenl. Haushalt. Zeugn. sehr gut. Angebote unter Nr. O8514 an die Badische Presse.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Englische
Bettvorlagen
Gardinen · Stores
Vorhänge
in jeder Preislage und grösster Auswahl bei
bequemster Teilzahlung!!

Deutsche Bekleidungsgesellschaft
m. b. H.
Kronenstr. 40 Karlsruhe Ecke Markgrafenstr.

Antike Möbel
in reicher Auswahl bei
J. L. Distelhorst
Waldstr. 32 (7425
Hintergebäude
9—12 u. 2½—4½ Uhr

Eichen. (24451
Schlafzimmer
in guter Qualität
zu niedrigsten Preisen
Möbelhs. Freundlich
(Zahlungserleichterung).
Kronenstraße 37/39.

Dunkel eiche . (B378)
Schlafzimmer
Dunkel, eiche
Speisezimmer
tadellose Schreinerbeit, preiswert zu verkaufen.
Emil Brucker,
Schreinerei, Neckarstr. 23.

Sofort ausschneiden!
Moderne komplette
Eßzimmer
in Eichengewachst, Mk. 450.-, desgl. poliert in Edelholz (engl. Barock Chippedalie Stil) m Armlehnstühlen, auch sehr für Villen geeignet **950** Mk ferner hochf. **Schlafzimmer in Birke poliert.**
Werkst. f. Innenausbau
Wilh. Lechner sen.
Aglasterhausen bei Meckesheim

Aeltere, sehr saubere
Bettlade mit Rost
billig zu verkaufen. Karl-Wilhelmstraße 38, 3. St., links. (B700

Schönes, klangvolles
Tafelklavier
für Gesangverein oder Wirtschaft
sehr geeignet, preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. T8469 an die Badische Presse.

Achtung Händler!
Größerer Posten
Mundharmonika
weit unter Fabrikpreis abzugeben. (27421
K. Düringer,
Kronenstr. 7

Erfindung
bereits gut eingeführt, beste Zukunft, zu verkf. Erforderl. ca. 800 Mark. Artikel wird von Weltfirma vertrieben. Ang. u. F.W. 1826 27438 an d. B. Presse, Fil. Werderplatz.

JUNO
DER QUALITÄTS-GASHERD
Modell 1927
ist technisch unübertroffen, sparsam, betriebssicher u. konkurrenzlos billig

Backofenbreite . . . cm	33	38
mit offener Nische	86.50	103.50
mit geschlossener Nische	94.50	112.50

Kohlenherde 76/58 cm mit Email-Schiff 72.—
mit Nick.-Schiff 81.—
Kombinierte Herde 90/68 cm . . . . 126.—
Bade-Einrichtungen . . . . . von 198.- an
Dauerbrandöfen . . . . von 18.- an
Es kommt nicht darauf an, ob Ihnen 5% oder mehr Rabatt angeboten werden, sondern auf den Verkaufspreis
Günstige Zahlungsbedingungen! 27547
Recker & Haufler
Spezialgeschäfte für Herde, Oefen und Bäder am Ludwigsplatz. Waldstr. 65 u. Belfortstr. 9.

Gut erhaltener
Puppenwagen
zu kauf. gesucht. Ang. u. F.H. 2429 an die Bad. Presse, Filiale Hauptpost.

Zu verkaufen

Schreibmaschinen
alle Fabrik. v. 60 M an
Büromöbel
besond. preisw. z. verkf.
Hoff, Kaiserstraße 49, Telefon 5141
geg. d. Techn. Hochschule. (25796)

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen,
schöne, moderne Formen, in prima Qualität und großer Auswahl, äußerst billig zu verkauf. (Zahlungserl.) (B704
Sitzler,
Möbelschreinerei u. Lager
Ludwig-Wilhelmstr. 17.

Nußb. pol. 1tür. Spiegelschrank 90 M, desgl. 2tür. 145 M, Waschkommode m. weiß. Marm. u. Spiegelaufsatz 110 M, ohne Spiegelaufsatz 50 u. 60 M, nußb. pol. Büfett 150 M, Vertiko 50 u. 65 M, Kommode 20 M u. höher, weiße Waschkomm. m. Marm. u. Spiegelaufsatz 120 M, in helleiche 150 M, Bücherschrank 85 M, dunkle Kredenz 75 M, Standuhr 120 M, gr. Spiegel mit Goldrahmen 40 M, gebr. Flurgarderobe 25 M, gr. 3teil. weiß. Schrank 120 M, Tische, Stühle, Hocker billigst bei Walter, Ludw.-Wilhelmstraße 5. (B745)

Waschkessel
mit Feuerung, Emailherde, Gasherde billig zu verkaufen Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Ph. Kranz
Schlosserei Gartenstr. 10. Nähe Ortskrankenkasse
Spezialgeschäft schmiedeeiserner Kesselfeuerungen, Emailherde 2c. (24634)

Miet-Pianos
empfiehlt
L. Schweisgut
Erbprinzenstr. 4
b. Rondellplatz.

Chauffeur Fahrgast und Passanten
welche dabei waren, wie ein Motorradfahrer v. einem Auto am Montag vorm., den 14. Nov. 1927, geg. ½1 Uhr, Ecke Akademie- u. Karlstr. angefahren wurde, werden gebet. ihre Adresse anzugeben. Sofienstraße 5, part. Telef. 1972. (27537)

Ihr Paßbild,
(26496 Herrenstr. 38

Heiratsgesuche

Heirat.
Fabrikantentochter, kath., sehr intellig., tüchtig im Haushalt, 34 J., sucht passend. Herrn in guter Position. Angeb. u. Nr. F.H. 2409 an die Bad. Presse. Fil Hauptpost.

Kaufgesuche

Kaufe
fortwährend getragene Kleider, Schuhe, Wäsche etc. und zahle die (26814
allerhöchsten Preise.
Pfifucha
Zähringerstraße 30. Telefon 2293.

Wiener
Schaukelstuhl
gut erhalt., zu kauf. ges. Angebote u. Nr. D8504 an die Badische Presse.

Getragene
Anzüge
gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. N8438 an die Badische Presse.

Auto
gebraucht, in tadellosem Zustand, garant. bruch-, riß- u. schweißstellenfrei, nicht üb. 10 Steuer PS., zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit genauer Beschreibung. Baujahr, Preis etc unt. Nr. 27437 an die Badische Presse.

Motorrad
500 ccm od. Klein-Auto, 4-sitzig, zu kaufen gesucht. Leichtrad geht in Zahlung. Angeb. unter Nr. 27418 an d. Bad. Pr.

32 Lassen Sie sich nicht täuschen 32
Seit **20 Jahren** bekannt **preiswert**
Nur durch Ihren Besuch können Sie sich vor Einkauf in
PELZE -Mäntel -Jacken u. Besätze
überzeugen, denn duch **Ersparnis** der Ladenmiete sind wir enorm billig
Nur Zirkel 32
Ecke Ritterstr., eine Treppe hoch
Ratenabkommen mit d. Badischen Beamtenbank
W. LEHMANN
32 Keine Filialen am Platze **32**

Preiswerte, garantiert gute, gebrauchte
Pianos
Chr. Stöhr
Pianofabrik.
Karlsruhe, Ritterst. 30

Sprech-Apparate
zu äußerst billigen Preisen empfiehlt
Musikhaus Halter
Kaiserstraße 14. (24688)

Betriebsfertige Radioanlagen
nur erste Fabrikate, günstige Zahlungsbedingung Interessenten erbeten u. Nr. 26398 an die Badische Presse

Gram.-Platten
in reicher Auswahl.
Pianohaus Goll
Waldhornstraße 30.

Besonders günstige Gelegenheitskäufe in
Herren-Anzüge Mäntel Ulster Paletots
mit Samtkragen, 1. und 2-reihig, darunter aus feinsten Stoffen mit besten Zutaten und gute Paßform zu
12 50 18 50 26 - 32.- 37 - 42 - 45 - und 52 Mark
Knabenanzüge
6.75, 8.75, 13.50, 16.75
Manchester-Anzüge
Gr. 46/52, 25 u. 33 M
Loden-Mäntel u. Winterjoppen
8.25, 13.—, 19.—, 24.—
Sporthosen
5.25, 6.75, 7.75, 8.75, 9.75 u. 10.75 M
Gestreifte Hosen
3.10, 4.25, 5.25, 6.75 8.75, 10.25 und 11.75
Groß. Posten Dam.-, Herren- u. Kinder-Schuhe
dar. mit Lack, Chevreaux, Boxkalf und Rindbox zu 2.75, 3.75, 4.75, 5.75 b. 12.50 M
Sehr lohnend auch für Wiederverkäufer.
Herrenstr. 11
Seitenbau, 2 Treppen
Verkaufszeit:
Mont. — Donnerst.: 8—7. Freitag 8—4 u. Samstag nur abds. ½6—7 Uhr.
Ankauf v. Konkurs- und Restlagerbeständen
D. Turner & Co.

Sonderangebote in
Spielwaren
DENKEN SIE JETZT SCHON AN WEIHNACHTEN
Bei geringer Anzahlung legen wir alle ausgesuchten Waren bis Weihnachten zurück. Restzahlung bei Abholung. — Versand nach auswärts.

Kinder-Sprechapparat Bingola
mit auswechselbarer Feder und eine Platte nach Wahl . . . . . zus. **5.50**

Puppen und Puppenmöbel
Puppen, gekleidet, unzerbr. 0.90 **0.50**
Werfpuppe m. Stimme, ca 35 cm **0.70**
Puppe, unzerbrechlich, schön gekleidet **2.95**
Waltershausen Kugelgelenkpuppe m. Schlafaugen u. Wimpern, ca 60 cm **2.90**
Baby mit Seidenkleid 1.95 1.65 **1.10**
Mamalaufpuppe ca. 52 cm **2.95**
Puppenmöbel im Karton . . 1.65 **1.10**
Kochherde 0.95 0.65 **0.40**
Blech-Hausrat 0.95 0.75 **0.40**
Porzellan-Service . . 1.25 0.90 **0.70**
Küchenmöbel-Garnitur, weiß lackiert, 6teilig 4.25 **3.75**
Puppensportwagen . 4.25 3.50 **2.95**

Tiere und Gespanne
Teddy-Bär 1.15 0.95 **0.50**
Hund auf Rädern 0.95 **0.55**
Glockenroller mit Tier . . 1.15 **0.75**
Leiterwagen mit 1 Pferd 1.15 **0.75**
Leiterwagen mit 2 Pferden . . . **1.45**
Sandkarren mit Pferd **2.75**
Rollwagen mit Pferd **3.75**
Holzpferde 0.55 0.45 **0.30**
Schaukelpferde . . 11.75 8.50 **5.75**
Schaukelstuhl mit Pferdekopf **5.75**

Mech. Spielwaren
Aufzieh-Artikel . . . 0.95 0.75 **0.55**
Kletteraffen 0.95 **0.45**
Auto zum Aufziehen 0.70 0.45 **0.35**
Eisenbahn m. Uhrwerk, 1 Wagen und 1 Schienenkreis . . . 1.25 **0.75**
Eisenbahn mit 2 Wagen **2.25**
Eisenbahn, bess. Ausführ. 4.75 **3.75**
Dampfmaschine, stehend 2.25 **1.90**
Dampfmaschine, liegend 3.95 **2.25**
Kino 2.75 **1.95**

Musik-Instrumente
Trommeln 0.75 0.60 **0.45**
Trompeten 0.50 0.20 **0.15**
Metallophon 0.65 0.55 **0.35**
Klaviere 1.45 1.25 **0.75**
Mundharmonika 0.80 0.50 0.35 **0.25**

Ausstellung und Verkauf von
Kanarienhähnen
des I. Karlsruher Vereins der Kanarienzüchter.
Nur schöne Exemplare und erstklassige Roller kommen im 3. Stock zum Verkauf!

Gesellschafts- und Beschäftigungs-Spiele
Im Märchenwald u. viele andere **0.75**
Mensch ärgere dich nicht, ab **0.45**
Das goldene Spiel m. den zwei Punkten, neues interessantes Gesellschaftsspiel **2.50**
Die Biene Maja, neues unterhaltendes Spiel **3.50**
Kugelmosaik 0.55 **0.45**
Modellierkasten . . 1.75 1.25 **0.95**
Holzbaukasten 0.40 0.35 **0.25**
Bilderbaukasten . . 0.85 0.65 **0.50**
Metallbaukasten „Märklin" ab **2.70**
Metallbaukasten „Stabil" 9.00 **4.50**
Matadorbaukasten. 4.50 2.70 **0.90**
Mühle und Dame 1.60 **1.25**
Kegelspiele, roh . . . 0.95 0.65 **0.50**
Werkzeugkasten . . . 1.25 0.95 **0.55**
Laubsägekasten 2.65 1.75 **1.25**

Jugendschriften
Märchenbücher
Bilderbücher
in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Solitaire
das Wunder der Schuhpflege
Eine Flasche für alle Lederarten und Farben
Vorführung an der Haupttreppe

KNOPF

Grammophon, Nähmasch., neu, und Staubsauger, gebr., bill. zu verkaufen. Leopoldstr. 2a, 4. Stock. Herrmann. (F.H. 2427)

Fiat
10/30 Personenwagen, fahrbereit (kann gut zu Lieferwagen umgebaut werden) für 1200 M zu **verkaufen.** Angebote unter Nr. 5444a an die Badische Presse.

5½ Tonner
Benzlastwagen
58 P.S., durchrepariert, el. Licht, neue Pritsche, 4,20×2,20 Met., fahrbereit, preiswert zu verkaufen. Anzusehen Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 40. (27442)

Person.-Auto
2/3-Sitzer, 4/12 PS., Siemens-Motor mit Bosch-Licht Sucher, Kilom.-Zeiger, Gepäckraum 2c., in gt., fahrbereit. Zustande, bes. für Geschäfts-Reisenden geeignet, verhältnissehalber zu M 950 zu verkf. Näh. Durlacher-Allee 42, part. (27400)

35 PS. 3 Tonnen
Lastwagen
Daimler, neu lackiert, in einwandfreiem, fahrbereitem Zustande, 2800 M, zu verkaufen. (27265
Dalhofer u. Hummel
Oststadtgarage
Fahrschule — Autovertretungen, Essenweinstraße 6/8, Telefon 5677.

Auto 4/16 PS., Opel, 3—4-Sitzer
u. w. neu, zuverlässiger Reisewagen, spottbillig.
Motorrad erstklassig, englisch
500 ccm, Reise- u. Sport-Rad, spottbillig zu verkaufen. (27456)
Werner, Schützenstr. 59.

Herrenrad, Torpdfr. 25 M
Dam.- oder Mädchenrad 35 M zu verkaufen. 27454
Werner, Schützenst. 55, II.

Guterhalt. Kinderwagen billig zu verkaufen. Gerst, August-Dürrstr. 3 (Schmiederplatz). F.H. 2415

Gehrock-, Smoking-, Frack-, Cutaway-
Anzüge, wenig getr., v. 25 bis 35 M zu vkf. (24467
Zähringerstraße 53a, II.

4 Sitzer Fiat
Modell 509, 4/20 PS., nur 1 Jahr gefahren, sofort preiswert zu verkaufen. (26609)
Max Strauß, Karlsruhe Rheinhafen.

3-4 Tonner Horchwagen
neu bereift, gut erhalten, einschl. Steuer und Versicherung, sehr preiswert zu verkaufen, wegen Neuanschaffung eines größeren Wagens. Anzusehen bei: **Garage Hinkel, Gottesauerstr. 6.**

Konkurrenzloser Massenartikel
zu festem Preise von Rm. 3500.— einschließlich reichlicher Halbfertigware zu verkaufen. Cassa Ordres genügend vorhanden. Angebote unter Nr. H8533 an die Badische Presse.

Sehr gut erhaltener
Milchwagen
mit Kühl- und Abfülleinrichtung zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 27412 an die Badische Presse erbeten.

Cutaway
wie neu, Rock u. Weste, billig zu verk. F.H. 2422 Hetsch, Morgenstr. 51, II.

2 Paletot
sehr gut erhalt., sowie einige Hosen, Sacco usw., bill. zu verkauf. (B740) Adlerstr. 18, 2. St., l.

Sehr billig
Herr.-Mäntel
zu 14. 22. 26. 32. 48 M
Loden-Mäntel
8.75 11.—. 14. M
Herr.-Anzüge
dar. prima Qualität. beste Verarbeitung 14. 22. 28. 32. 45. 55 M
Hosen
3.75. 6.25. 8.75 M
Kinder-Anzüge
5.25. 8.75. 10.75 M
Färber, Sofienstr. 87
3 Treppen.
Der weiteste Weg lohnt sich.
Ankauf v. Konkurs- u. Restlagerbeständ.

Kostüm, Blaues Smoking-Jakett, grauer Rock, Gr. 44, gut erh., bill. zu verkauf. F.H. 2413 Douglasstr. 13, 1. Stock.

Wintermantel
so gut wie neu, für 12 bis 14 jährigen Knaben zu verkaufen. (B698 Friedenstraße 16, I.

Tiermarkt

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks verkaufe ich eine belgische
Originalstute
Fuchs, mit weiß. Mähne, 5 Jahre alt, schwerer Schlag, unter Garantie. (5440a)
Franz Jos. Oberöwisheim (Amt Bruchsal).

2 Pferde
1,54 u. 1,56 groß, mit neuem Geschirr u. fast neuem Pritschenwagen, sehr preiswert zu verkaufen Angebote unter Nr. 27206 an die Bad. Presse oder Telef. 7289.

1 Hund
(guter Wächter), zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 5451a an die Badische Presse erbeten.

Garantiert nächste Woche!
Für nur **50 ₰** bei der
BADISCHEN-WOHLTÄTIGKEITS-GELD-LOTTERIE
4000
M. ZU GEWINNEN, ZUSAMMEN
10000
1 L. 50 ₰ 11 L. 5 M. PORTO U. LISTE 30 ₰
ZIEHUNG SICHER 22. NOV. 27.
SOFORTIGER GEWINNENTSCHEID
1 L. ZU 30 ₰ 11 L. 5 M. U. 1 L. ZU 1 M.
11 L. 10 M. PORTO 20 ₰ EMPFIEHLT
Stürmer MANNHEIM O 7.11.
POSTSCHK. 17043 KARLSRUHE
U. ALLE LOSGESCHÄFTE
Hier bei Lotterie-Einnehmer Zwerg und Maier, Kern, Weil. (M2986)

Bechstein-Flügel
fast neu, zu verkaufen. Angebote unter Nr. B8515 an die Badische Presse erbeten.

Christbäume
5000 Stück, ausgel. Kulturware, preiswert zu vkf. Angebote u. Nr. 38450 an die Badische Presse.

Krankheiten im Keime ersticken
ist besser als Sie zum Ausbruch kommen zu lassen. Wenn Sie sich einmal unpäßlich fühlen, dann gleich ins Bett und ordentlich geschwitzt. Ein Rheinelektra-Heizkissen wird Ihnen stundenlang einheizen. Sie können ruhig schlafen. Es kann nicht zu heiß werden, denn es ist fünffach gesichert. Es wird Ihnen nicht lästig, denn es ist so leicht und mollig, daß Sie es nicht spüren und die Stromkosten können Sie auch nicht beunruhigen, denn es verbraucht in einer Stunde nur für 2 Pfg. Strom. Für den Beweis seiner Güte trägt es das VDE Prüfzeichen. Für jedes Stück ein Jahr schriftliche Garantie. Wenn Sie es gleich bei uns holen haben Sie es schon im Notfalle. 128
Rheinelektra
Karlsruhe
Kaiserstr. 14c, Fernruf 4298
Ueber 50 Verkaufsstellen in Süd- u. Westdeutschland

Reise durch Alt-Baden.

und Bücher aus aller Zeit. —

Baden-Baden, wie es war und wurde.

(Brief unseres Baden-Badener Vertreters.)

Wenn man in den Kreis einer freundlichen kleinen Stadt gerückt ist, in der der Herbst schöner und weicher ausgeklungen ist als anderswo, empfindet man manchmal wohl den Drang, hinauszufahren, die erregtere Luft einer Großstadt zu geistiger und sonstiger Verjüngungskur einzuatmen. Es ist wie ein tückischer Anfall, der einen unversehens packt. Außerdem hat es geregnet, jetzt fröstelt es schon stark, die Straßen, soweit sie nicht aufgerissen sind, um neuen Tramwahngleisen Platz zu schaffen, laufen glatt und vom abendlichen Lichterschein kühl geglänzt vor dir her, man friert ein bißchen und hüllt sich schon in wärmere Mantel, denn es ist fraglich, ob die Sonne sich nocheinmal in vollem Ornat zu uns herabläßt. In den früh erhellten Läden erscheinen die ersten Weihnachtsmahnungen, öfter wie sonst hat man Lust einzutreten, Tand und Kriskram, das Spielzeug langer Abende, zu sich zu stecken oder doch ein neues Buch, eine Kiste herrlicher Zigarren oder doch eine blitzblanke Flasche heimatlich wärmenden Kirschs. Die Zeit vergeht, man fühlt es, aber der November ist lang, es ist, als träte dieser Monat auf der Stelle, er ist die letzte Fermate vor dem endgültigen Finale des Jahres, alle Akkorde und Melodien des Vergangenen klingen noch einmal nach, wenn das dunkle Laub auf naßkaltem Boden langsam verendet und die letzten Aeste sich nackt schütteln. Die Oos ist zu einem kleinen Strom aufgeschwollen, ihre eingezwängten Wasser hämmern gegen das Bett, man hört sie in der stillen Nacht lange, lange noch, sie sind das einzig Heftige und Stürmische, was jetzt noch in der Stadt lebt, sie kommen von den Höhen, wo zuweilen schon bis ziemlich tief herunter der erste Schnee fiel, und sie eilen weit hinaus durchs Land zum Meer.

So bewegt vom letzten Spiele der Natur schlendert man durch die fast entlaubten Alleen und die eifrige Geschäftigkeit der Straßen, dem Bahnhof zu. Bald wird man im Zug sitzen und dahinfahren, reisen. Ob es draußen so heimisch sein wird? So behutsam, so warm bei allem heimlichen Frösteln, ob die Menschen herzlich sein werden und die Landschaft gut, ob aller Genuß so reich und selbstverständlich? Ob es nicht leichsinnig ist, so unüberlegt davonzureisen?

Rasch tritt man noch, bevor es dämmrig wird, in die Kunstausstellung an der Lichtentaler Allee ein. Hier lädt ein Plakat ein, „Alt-Baden im Bild“ zu sehen. Man steigt zu der behäbigen Halle empor, wo von dem Leiter der stadtgeschichtlichen Sammlungen, Geh. Rat Schmitz an die 400 Bilder aus Baden-Badens Geschichte zusammengebracht worden sind. Nur ganz wenige davon sind Leihgaben des Generallandesarchivs und der Landesbibliothek. Alles Andere ist bodenständiges Gewächs oder durch den Sammelfleiß langer und alter Zeiten wieder an den Ort der Entstehung verbracht worden. Hier taucht der Schattenriß einer alten Stadtgeschichte auf, jedermann kann ihn sehen, der Eintritt ist frei, es sind viele da, die wissen wollen, wie ihr Städtchen ausgesehen hat, als der Großvater die Großmutter nahm, als das Geld leicht von der Spielbank in den Beutel sprang, als die großen Herren und Damen lustwandelten, im Kurgarten noch ein Ententeich war und die Schlösser auf den Höhen noch im unzerstörten Schmuck der Türme und Zinnen prangten. Hier kann man vergessenen Heimlichkeiten lauschen und dem verschütteten Zauber nachspüren, der Generationen Jahrhunderte hindurch den heilenden Balsam für Leib und Seele bereitet hat. Stiche, Aquarelle, Bleistiftzeichnungen, feierliche Gemälde, im Dämmer der Zeit nachgedunkelt, Pläne, Folianten und zierliche Blättchen, nicht größer wie eine Visitenkarte, sie alle plaudern hier Geheimnisse trüber und froher Zeiten aus, die stummen Zeichen reden vernehmlich, Erstarrtes wird lebendig, zwischen den brav registrierten Blättern und Bildern huscht Schatten und Schimmer der Zeiten im bunten Wechselspiel.

Zunächst sind da Gesamtansichten. Sie zeigen Baden-Baden d. T. noch vor dem großen Brand 1698 in einer Zeichnung, die Schaffroth nach einer alten Vorlage kopiert hat. Daneben ein Oelbild von Hülsam und ein Stich Merians, der eine Ansicht von 1643 wiedergibt, wo Baden noch eine geschlossene, mit Mauern und Toren umgürtete Stadt war, in der das neue Schloß dominiert. Alte Bücher erzählen von noch früherer Zeit, so die Cosmographey Sebastians Münster von 1588. An die Zeiten der Pest erinnert eine Druckschrift von 1511, Joh. Motis Apologia mulierum. Der Drucker war von Straßburg, wo der schwarze Tod wütete, ins Oostal geflohen und druckte hier sein Buch. Aus dem achtzehnten Jahrhundert interessieren „Bequartierungs- und Bewirtungsregeln“ aus dem Jahre 1768. Die Stadt hieß noch „Baden in Schwaben“ oder „Baden bei Rastadt“, Straßen, Plätze und Winkel hatten verschollene, verschnörkelte Namen, da wo heute das „Hotel Bellevue“ steht, hieß die Gegend „zum grünen Winkel“, dort wurde 1770—78 Porzellan fabriziert, dessen Marke das badische Wappen mit dem Fürstenhut war.

Am reichsten fließen die Bildquellen im 19. Jahrhundert. Man spürt, da war ein wichtiger Umschwung, die Stadt ist Weltbad geworden, Maler und Zeichner halten Stadt- und Landschaftsbild, Leben und Treiben in allen Schattierungen gerne fest. Die Spielbank beginnt zu florieren. Der Typ des Spielers, des mondänen Weltbummlers von annodazumal, ist beliebtes Sujet, man zeichnet und malt gern à la Daumier, eine Zeichnung von 1830, die uns um das „Roulet“ zwischen den Gestalten der Spieler auch Kinder und Landmädchen im Spielsaal zeigt, scheint stark von Daumier beeinflußt. Die Ausschnitte aus dem nun bewußter und bestimmter flutenden Gesellschaftsleben muten an wie Illustrationen zu Balzacschen Romanen, in denen ja übrigens hin und wieder auch tatsächlich der Dichter seine Figuren, z. B. den Baron Nucingen, nach Baden reisen läßt. Absolut modern, mit leichtem Spiel ins Grotesk-Ironische, erscheint eine Zeichnung von Füßli von 1858, sie könnte heute entstanden sein. Französischer Einfluß ist überall zu spüren, die Räume, die heute schlicht Kurhaussäle heißen, werden auf diesen Bildern noch „salons du palais de la Conversation“ genannt, unter einem Stich, der ein Militärkonzert im alten Musikkiosk zeigt, steht „l'heure de la Musique“. Karlsruher Maler wie Frommel und Schaffroth bekümmern sich sehr fleißig um das kleine Welttheater an der Oos, englische Stiche und Minaturaquarelle halten die lieblichsten Stellen der Landschaft fest.

Man erfährt mit einer gewissen Wehmut manches aus den Schicksalen der Häuser, Straßen, Plätze und Anlagen. Wo heute die Rheinische Creditbank am Eingang der Lichtentaler Allee steht, war früher eine verträumte Mühle und eine Gerberei, das Palais Hamilton war schlicht „Dr. Maiers Haus“, dann natürlich aber auch Sommerpalais des Großherzogs, droben am Abhang der Friedrichshöhe, die damals „Häßlich“ hieß, stand gegenüber der heutigen Synagoge der Pavillon der Großherzogin Stephanie im luftigen und über die untere Stadt hinlächelnden Park. Ein besonderes Kapitel ist die Geschichte der Hotels, die eine Tafel aus den 60er Jahren um diese Zeit in kleinen, gleichgroßen Stichen zeigt. Manche der Hotels sind inzwischen verschwunden, ihre Geltung hat gewechselt, wo heute das Postgebäude steht, stieg man früher im „Rheinischen Hof“ ab, der „Salmen“ war eine Zeit lang das Absteigequartier des vornehmsten Adels, das „Stephanie“ hieß damals noch „Stephanie les bains“, an die dort fließenden Stahlquellen erinnert heute noch der Name eines Hauses der Lichtentalerstraße. Ein offenbar von Dilettantenhand gefertigtes Aquarell zeigt eine komische Unterschrift aus den 30er Jahren, in der es heißt: „Ansicht des Gasthauses zur Stadt Baden b. des Gasthauses zum Fuchs gegen d. neue Promenade, während der H . . . am 23. Juli 1837 Einem außerhalb des Fuchsloches die Haare schneidet. Die Bretterhütte wurde 1835 zur Verschönerung aufgebaut!? Dabei bemerkt man zugleich die Kohl, die in Begeisterung daliegt; durch den Gutleuthausseppel wird sie ins Gutleuthaus gebracht. Der Wulli-Weis macht die avant-garde.“

So fühlt man sich eingefangen im warmen Zuhause des Baden-Badens von einst. Zwischen verblaßten Bildern und vergilbten Papieren wird die Vertrautheit einer Vergangenheit lebendig, von der man heute noch zehrt. Statt zu verreisen, ist man dageblieben und fühlt sich nun wohlig eingehüllt, behaglich gelandet im Zauberbild gewesener Zeiten. Bücher und Bilder, von manchen nur fremd bestaunt, lassen die Wärme des heimatlichen Bodens fühlen, man weiß zu seiner Beruhigung, daß hier doch einmal im Laufe der Zeiten eine kleine Stadt eine große Welt durch den Charme ihrer Gesten und die verschwenderische Schönheit ihrer Natur so stark angezogen hat, daß sie selbst zum Mikrokosmos aller Weltläufigkeit wurde. Und man bewundert, mit welchem selbstsicheren Takt die Bürger von annodazumal Gastgeber der internationalen Welt gewesen sind, ohne sich falschen Allüren zu bedienen. Sie haben das Gesicht ihrer Stadt wohl gepflegt, und ohne daß sie dem jeweiligen Geist der Zeit die Seele ihrer Stadt verschrieben haben, sind sie doch allzeit auf ihre Art daseinsnah geblieben, indem sie nur mit behutsamer Hand an das Gewordene gerührt haben. —ae—

Heidelberg und die medizinische Wissenschaft.

Das neue Heidelberger Institut für medizinische Forschungen der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft.

Im Hinblick auf die vor einigen Tagen durch die Sitzung in Heidelberg endgültig erfolgte Sicherung des neu gegründeten Forschungsinstituts in Heidelberg, an die sich zahlreiche Erörterungen auch in der Presse anschlossen, nahm ein Vertreter der Telegraphen-Union Gelegenheit, mit dem Generaldirektor der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften, Dr. Glum, sich über die wichtigsten hierbei auftauchenden Fragen zu unterhalten. Herr Dr. Glum gab bereitwilligst Auskunft.

Frage 1: Welche wissenschaftlichen Ziele verfolgt die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft mit der Gründung dieses neuen Heidelberger Instituts?

Antwort: Ich freue mich, daß Sie mir Gelegenheit geben, diese Frage zu beantworten, da in einem Teil der Presse nicht ganz zutreffende Ausdeutungen der Pläne der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft erfolgt sind. Es ist das Institut vielfach als ein Forschungsinstitut für innere Medizin bezeichnet worden. Diese Benennung erweckt den Anschein, als ob die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft ein besonderes Forschungsinstitut für einen Forschungszweig zu errichten beabsichtigt, welchr mit Erfolg von den inneren Kliniken der medizinischen Universitätsfakultäten bereits gepflegt wird. Die Kaiser Wilhelm-Gesellschaft errichtet aber im allgemeinen keine Forschungsinstitute auf Gebieten, die bereits von den Universitäten gepflegt werden und verneint somit auch die Notwendigkeit, außerhalb des Rahmens der medizinischen inneren Kliniken das Forschungsgebiet der inneren Medizin von sich in Angriff zu nehmen. Das Kaiser Wilhelm-Institut soll vielmehr ein Institut für medizinische Forschung überhaupt sein, sich also nicht auf das Gebiet der inneren Medizin beschränken, sondern der wissenschaftlichen Erforschung auf den verschiedensten Gebieten der Medizin dienen, namentlich auf solchen, die von den Universitäten nur peripherisch behandelt werden können und Berührungspunkte zu benachbarten Wissenschaften aufweisen. So besteht zurzeit in der Medizin ein starkes Bedürfnis, in einen näheren Kontakt mit Forschern anderer Forschungszweige, wie der Physik, der Chemie, und der Physiologie auf chemischer Grundlage zu treten. Ich brauche in diesem Zusammenhange nur darauf hinzuweisen, wie stark dieses Problem bei der Erforschung des Krebses, der inneren Sekretion und der Einwirkung des natürlichen und künstlichen Lichtes auf den menschlichen Körper hervorgetreten ist. Die Absicht der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft ist die, hervorragende Gelehrte aus den genannten Gebieten in einem mit allen modernen Hilfsmitteln ausgestatteten Institut in eine nähere Beziehung zu diesen Problemen zu bringen. Es ist deshalb beabsichtigt, eine Zusammenarbeit verschiedener Gelehrter, welche auf diesen Grenzgebieten der Medizin arbeiten, mit Medizinern in dem neuesten Institut zu organisieren.

Frage 2: Gibt es ähnliche Institute wie das geplante in anderen Arten und wie haben sie bisher gewirkt?

Antwort: Meines Wissens gibt es in Europa zur Zeit kein Institut, welches die gleichen Ziele verfolgt. Es wird zwar überall in allen Ländern von Chemikern, Physikern und Physiologen an Problemen gearbeitet, welche die Medizin interessieren, aber der Versuch, sie in einem Institut zu vereinen, ist meines Wissens bisher in Europa noch nicht gemacht worden. In Amerika ist in einem Rockefeller Institut ein ähnlicher Versuch, wenn auch in etwas anderer Form, unternommen worden.

Frage 3: Welche Persönlichkeiten sind für die Leitung der einzelnen Forschungszweige in dem neuen Institut in Aussicht genommen?

Antwort: Zu dieser Frage kann ich mich noch nicht äußern, da Berufungsverhandlungen noch nicht geführt worden sind. Es besteht jedenfalls die Absicht, einen Chemiker, einen Physiker und einen Physiologen zu berufen. Ich möchte bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, daß diese Herren nicht etwa verpflichtet sein sollen, nur auf medizinischem Gebiete zu arbeiten, sondern sie sollen völlig unabhängig auf ihrem eigenen Gebiet weiter forschen können und nur durch die allgemeine Zweckbestimmung des Instituts verpflichtet sein, den genannten Aufgaben besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Diese Einstellung entspricht auch den Grundsätzen der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, welche den von ihr zu berufenden Gelehrten vollkommen freie Hand läßt, was sie arbeiten wollen und wie sie arbeiten wollen.

Frage 4: Welche Gesichtspunkte haben die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft veranlaßt, gerade Heidelberg zum Sitz des neuen Instituts zu machen?

Antwort: Heidelberg ist deswegen gewählt worden, weil Heidelberg eine starke Tradition nicht nur auf dem Gebiete der medizinischen Forschung, sondern auf den in Betracht kommenden Grenzgebieten überhaupt hat. Außerdem sind die äußeren Bedingungen dort besonders günstig. Geeignete Kliniken und sonstige wissenschaftliche Institute, die für eine Mitarbeit in Frage kommen, sind vorhanden. Insbesondere ist ein enger Zusammenhang mit der medizinischen inneren Klinik der Fakultät geplant. Auch kann die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft hier bereits vorhandene Institute auf dem Gebiete der medizinischen Forschung wie das von Czerny gegründete Krebsforschungs-Institut und das von Kossel früher geleitete Institut für Eiweißforschung übernehmen. Beide Institute werden in dem Gesamtinstitut aufgehen. Der Entschluß der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft ist weiter besonders durch die Tatsache bestimmt worden, daß der Direktor der medizinischen inneren Klinik, Herr Geheimrat Prof. Dr. von Krehl, seit vielen Jahren für die wissenschaftliche Forschung auf den genannten Gebieten eingetreten ist. Herr Geheimrat von Krehl hat sich auch bereit erklärt, nicht nur die Führung des Instituts zu übernehmen, sondern auch persönlich in dem Institut mitzuarbeiten. Für die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft war es ferner eine besondere Genugtuung, bei dem Vorliegen so günstiger Bedingungen für die Errichtung eines Forschungsinstituts nähere Beziehungen zu dem badischen Staate und zu dem badischen Lande anzuknüpfen. Damit tritt die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft neben Preußen, in dem sie ihren Ursprung genommen hat und in dem sich die meisten ihrer Institute befinden, mit dem vierten deutschen Staat in nähere Verbindung. Sachsen und Bayern besitzen bekanntlich bereits Kaiser-Wilhelm-Institute. Auch mit Oesterreich verbindet sie gemeinsame Organisationsarbeit auf verschiedenen Forschungsgebieten. Die Reichsstellen, welche die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in ihren Bestrebungen unterstützen, haben es außerdem sehr begrüßt, daß in einem Lande, welches in besonderer Weise durch seine Lage an der Grenze bestrebt sein muß, Unterstützung bei der Aufrechterhaltung und Entwicklung seiner kulturellen Einrichtungen zu finden, ein neues wissenschaftliches Zentrum, in dem das Reich mitarbeitet, geschaffen werden konnte. Die günstige Lage Heidelbergs zu anderen deutschen Ländern mit hervorragenden Forschungseinrichtungen wird, wie die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft hofft, es auch ermöglichen, daß das Forschungsinstitut in regen Austausch mit anderen Forschungsstätten tritt.

Badischer Landtag.

Landständischer Ausschuß.

Am kommenden Freitag, vormittags 11 Uhr, findet eine Sitzung des Landständischen Ausschusses statt.

r. **Ubstadt**, 14. Nov. **(Zusammenstoß).** Ein unbeleuchtetes Fuhrwerk wurde auf der Heimfahrt von Bruchsal von einem Auto angerannt, wodurch der Wagen zertrümmert und eine mitfahrende Frau verletzt wurde, während der Knecht mit dem Schrecken davonkam. Das Auto wurde nur wenig beschädigt.

g. **Bargen** (A. Sinsheim), 15. Nov. **(Jagdverpachtung. — Masern.)** Am 3. November wurde die hiesige Gemeindejagd neu verpachtet. Es wurden 1350 Mark dafür gelöst. — Die Unterklassen der hiesigen Volksschule mußten geschlossen werden, da 80 Prozent der Schüler an Masern erkrankt sind.

— **Steinmauern** bei Rastatt, 14. Nov. **(Goldene Hochzeit.)** Ihre goldene Hochzeit können morgen die Eheleute Raphael Nold und Frau Theresia in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit feiern.

Wieder ein Selbstmord im Auto.

s. **Freiburg, 14. November.** In der letztvergangenen Sonntagnacht, zwischen 11 und 12 Uhr, hat sich ein etwa 30jähriger Mann während einer Autofahrt in der Belfortstraße durch einen Kopfschuß getötet. Aus den Papieren, die der Tote bei sich führte, war zu entnehmen, daß es sich um einen Gewerbelehrer aus Baden handelt. Der Beweggrund zur Tat ist unbekannt.

Großes Schadenfeuer in Pforzheim.

= **Pforzheim**, 15. Nov. Heute früh gegen 3 Uhr brach im Hinterhaus der Belfortstraße 8, in dem sich eine Bijouteriefabrik befindet, im Erdgeschoß Feuer aus, das sich über eine Holztreppe bis in den dritten Stock ausbreitete. Der Weckerlinie gelang es, nach mehrstündigem Bemühen des Feuers Herr zu werden. Der Gebäude- und der Fahrnisschaden sind sehr bedeutend. Es gelang, eine Familie, die im dritten Stock wohnte, noch rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

r. **Erbach**, 14. Nov. **(Tödlicher Unfall).** In der Kumpfschen Tuchfabrik wurde der Arbeiter Johannes Bleß vom Fahrstuhl so unglücklich getroffen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

≡ **Kuppenheim** (bei Rastatt), 15. Nov. **(Seinen Verletzungen erlegen.)** Gestern nachmittag starb im Krankenhaus zu Rastatt der 59 Jahre alte Gemeindeförster Karl Hermann, der, wie gemeldet, am letzten Donnerstag beim Fällen eines Baumes schwer verletzt worden war.

= **Kehl**, 14. Nov. **(An der Grenze abgefaßt.)** Einem jungen Mann von Lahr war etwas wider den Strich gegangen. In seiner Wut fuhr er schnurstracks nach Kehl und meldete sich zur Fremdenlegion. Da er aber in Lahr noch „gewisse Verpflichtungen“ hinterließ, nahm sich die deutsche Gendarmerie hier seiner an und transportierte ihn wieder zurück, ihn so vor einem unüberlegten Schritt bewahrend.

= **Offenburg**, 14. Nov. **(Rechtsanwalt Rothhaupt gestorben.)** Unerwartet ist gestern Rechtsanwalt Rothhaupt im Alter von erst 50 Jahren gestorben. Seit 1905 übte er hier die Rechtsanwaltspraxis aus und war auch im kommunalpolitischen Leben tätig. Dem Stadtrat gehörte der Verstorbene als Mitglied der ehemaligen Fortschrittlichen Volkspartei und der Demokratischen Partei von 1908 bis 1919 an.

♂ **Neuenburg**, 14. Nov. **(Geländet.)** Gestern wurde hier die Leiche des Schriftsetzers von Freiburg geländet, der vor 14 Tagen bei Istein nach einem Paddelbootunfall ertrunken war.

Gerichtszeitung.

= **Kehl**, 14. Nov. Wegen Konkursvergehens und Betrugs wurde der Kaufmann Karl Bucherer, ehemals Geschäftsführer der Tabakfabrik „Balata“ G. m. b. H., Kehl, zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 10 Monaten und 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte hatte unterlassen, als Geschäftsführer der G. m. b. H. rechtzeitig den Konkurs anzumelden, nachdem die Gesellschaft seit 3 Jahren bereits mit einer ständig steigenden Unterbilanz, die sich zuletzt auf 75 784 Mark belief, arbeitete.

Durch Kaliklora weiße Zähne!

Fordern Sie nicht einfach Zahnpasta, verlangen Sie ausdrücklich Kaliklora (zu 80 Pfg. bezw. 50 Pfg.)

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 15. November.

30 Jahre Caritasbewegung.

Am Jahrhundertweg der deutschen Caritas.

Die freie Liebestätigkeit, der während zahlreicher Jahrhunderte die verantwortungsvolle Pflicht der Hilfe, Vorbeugung, Heilung und Rettung völlig allein oblag, empfing zweifellos ihre stärksten Impulse durch das Christentum. So ging auch in deutschen Landen geraume Zeit hindurch der Ausbau der Wohltätigkeit und Hilfe für die verschiedensten Notstände mit der weiteren Ausbreitung und stärkeren Vertiefung christlicher Gesittung und Lebenshaltung Hand in Hand. Teils im Anschluß an die Bischofssitze und Pfarreien, teils auf den Spuren der Klostergründungen faßte die christliche Caritas auf deutschem Boden immer mehr Fuß.

Das letzte Jahrhundert, das auf so vielen Gebieten neue Wege anbahnt und gerade in Deutschland einen weitverzweigten Organisationsausbau ins Leben rief, ließ auch auf dem Gebiete der Caritas neue Formen des Zusammenwirkens entstehen. Während der ersten Jahrzehnte bildeten sich in den einzelnen Landesteilen lose Zusammenschlüsse von führenden Persönlichkeiten des caritativen Lebens, die außerordentlich viel zur Förderung und Befruchtung der christlichen Hilfsbereitschaft beitrugen. Eine bereits festere Organisationsform stellten die Vinzenz- und Elisabethvereine dar, die vom Jahre 1840 an in fast allen deutschen Städten gegründet wurden. Gleichzeitig mehrten und festigten sich die religiösen Genossenschaften in steigendem Maße und konnten so stets neue caritative Arbeitsgebiete aufgreifen.

Schon im Jahre 1840 stellte Ritter von Buß die Forderung nach einem einheitlichen Zusammenschluß der gesamten deutschen Caritasarbeit auf und der unter seinem Vorsitz 1848 zusammengetretene erste deutsche Katholikentag erhob diese Forderung zum Programmpunkt. Aber erst im letzten Jahrzehnt des vergangenen Jahrhunderts konnte die Verwirklichung des Planes zum Abschluß gebracht werden. Männer wie Max Brandts, Cyprian Froehlich und Lorenz Werthmann wurden die Vorkämpfer und Wegbereiter der einheitlichen deutschen Caritasorganisation. Nach umfangreichen Vorarbeiten konnte im November 1897 der zweite deutsche Caritastag in Köln zur Gründung des „Caritasverbandes für das katholische Deutschland" schreiten. Noch im gleichen Jahre entstand der erste Ortscaritasverband in Essen, dem alsdann von Jahr zu Jahr weitere Gründungen folgten.

In diesen Tagen könne der Deutsche Caritasverband auf ein dreißigjähriges Bestehen zurückblicken, als die aus den Bedürfnissen der Gegenwart heraus geschaffene neueste Organisationsform der mehr als tausendjährigen katholischen Caritasarbeit in Deutschland. Er umfaßt in allen deutschen Bistümern Diözesan- und Caritasverbände: weit über 5000 örtliche Caritasorganisationen und 40 Reichsfachverbände für die einzelnen Teilgebiete der caritativen Arbeit. Mehr als 80 000 Berufskräfte, sowie viele zehntausende, ehrenamtlicher Helfer und Helferinnen stehen Tag für Tag in der Hilfsarbeit für die Notleidenden.

In enger Fühlung mit der öffentlichen Wohlfahrtspflege in Reich, Ländern, Provinzen, Kreisen und Kommunen und in rastlosem Zusammenwirken mit den anderen Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege ist die deutsche Caritasbewegung bestrebt, die Flutwelle der Not, die das Leben unseres Volkes bedroht, zurückzudrängen und so eine der notwendigsten Voraussetzungen zu schaffen für den langsamen, aber zähen Wiederaufstieg Deutschlands!

*

— **Der Verein Karlsruher Presse** (Karlsruher Journalisten- und Schriftsteller-Verein) sammelt seine Mitglieder und eine beschränkte Anzahl von Gästen am Samstag, den 26. November, abends, im Schloßhotel zu einem Unterhaltungsabend mit Tanz. Ein kleines, aber erlesenes Programm erster künstlerischer Kräfte ist hierfür sicher gestellt. Als Gäste können nur Freunde des Vereins, die von einem Mitglied eingeführt werden, zugelassen werden. Der Verein bittet, Gästeanmeldungen bei seinen Mitgliedern recht bald vorzunehmen, da die Liste der Gäste abgeschlossen werden muß, wenn die vorgesehene Zahl der Zulassungen erreicht ist.

Die Milchversorgung der Stadt Karlsruhe. Auch an dieser Stelle sei auf den am Mittwoch, den 16. Nov., abends 8 Uhr, im großen Saal der Handelskammer stattfindenden Vortrag mit Filmvorführung des Karlsruher Hausfrauenbundes über „Die Milchversorgung der Stadt Karlsruhe" hingewiesen. Da die Milch zur Zeit im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses steht, dürfte es sicher jede Hausfrau interessieren, zu sehen und zu hören, welchen Weg die Milch vom Erzeuger zum Verbraucher nimmt, um sich selbst ein Urteil über die Milchfrage bilden zu können.

)(**Von der Ausstellung „Unsere Heimat" in der Landesgewerbehalle.** Der Sonntag brachte der Ausstellung einen sehr guten Besuch. Erfreulicherweise stellt das ganze badische Land einen großen Prozentsatz der Gäste. Dies zeigt, daß die Ausstellung überall die größte Beachtung findet. Allgemein sind die Besucher nicht nur über den gediegenen Aufbau, sondern auch über das mustergültige Ausstellungsmaterial überrascht. Führer durch die Ausstellung sind immer anwesend. Die Ausstellung ist an Werktagen bis abends 8 Uhr, an Sonntagen bis 6 Uhr geöffnet.

Badische Kunstlotterie. Prof. August Babberger, Direktor der Badischen Landeskunsthalle Karlsruhe, schreibt zur Badischen Kunstlotterie (Geschäftsstelle Karlsruhe, am Kaiserplatz, Leopoldstraße 1) folgendes: Die Lotterie der jungen, werdenden Künstler Badens unterstützen, heißt die Not der Kunstschaffenden lindern. Das Ziel dieser jungen Menschen ist Gesundung unseres Lebens und Streben nach einer neuen Kultur. Die Kunstschule gibt ihrer Phantasie und Freude bestimmte Richtung und lehrt sie auch dieselbe in die Dinge des täglichen Gebrauches zu legen. Durch eine bewußt anders eingestellte Behandlung der Wände und Räume erstrebt sie eine dem neuen Menschen entsprechende Wohnkultur. Die Badische Kunstlotterie will begabten und opferfreudigen Kunstschülern in ihrem Werdegang auch durch Mensafreitische helfen.

Dachstuhlbrand. Am 14. November abends 19.50 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr nach Markgrafenstraße 20 gerufen, wo ein Dachstuhlbrand ausgebrochen war. Bei Ankunft des Löschzuges schlugen die Flammen bereits zum Fenster hinaus. Da sich nach Angabe von Hausbewohnern noch zwei Kinder in dem brennendem Raume befinden sollten, wurde das Feuer sofort umfassend mit drei Schlauchleitungen angegriffen und im Innern mit Gasschutz vorgegangen. Es stellte sich dann heraus, daß sich niemand in der Wohnung befand. Die Gewalt des Feuers wurde in einigen Minuten gebrochen, so daß der Löschzug wieder abrücken konnte, unter Zurücklassung einer Brandwache. Durch das schnelle Ablöschen des Feuers war es möglich, noch über 1000 ℳ Bargeld zu retten. Die Wohnung im Dachgeschoß ist vollständig zerstört. Der obere Teil des Dachstuhls sowie die darunter liegende Wohnungs blieb erhalten.

§ **Festgenommen wurden:** Ein 42 Jahre alter Steinhauer aus Mergozzo und eine 40 Jahre alte Ehefrau aus Jeumons wegen Vergehen gegen Paßbestimmungen.

Vernunftgemäßes Maschinenschreibe

So verbreitet die Schreibmaschine überall ist, so selten findet man aber auch noch heute Stenotypistinnen, die ihre Maschine richtig zu bedienen verstehen.

Man sieht bei den meisten Maschinenschreiberinnen, daß sie zum Schreiben nur die Zeigefinger, höchstens noch die Mittelfinger benutzen und ist manchmal verwundert, mit welcher Schnelligkeit sie halbe, sogar ganze Zeilen schreiben können. Beobachtet man ihre Arbeitsweise näher, so erkennt man sehr bald, daß die manchmal große Schnelligkeit doch nur ein mäßiges Arbeitsergebnis zeitigt.

Zuerst fällt die ungesunde Körperhaltung einer Vertreterin dieser Schreibweise, die man kurz „Tippen" im Gegensatz zum „Vernunftgemäßen Maschinenschreiben" oder Zehnfinger-Blindschreiben nennt, auf. Der gekrümmte Rücken und Nacken sind aber dadurch bedingt, daß die „Tipperin" zum Aufsuchen der Tasten die Augen benötigt und sich daher über die tiefliegende Tastatur beugt. Sie stellt daher auch den aufzuschreibenden Text nicht auf einen Konzepthalter, sondern legt ihn neben die Maschine, damit die Bewegungen des Körpers beim dauernden Hin- und Hersehen möglichst verkürzt werden. Den Arbeitsverlauf selbst kann man in vier dauernd wiederholte Vorgänge zerlegen, wozu noch die notwendigen Bewegungen zum Zurückführen des Wagens, Fortschalten der Zeile usw. kommen.

Zuerst wendet eine „Tipperin" den Kopf zur Seite, dem Stenogrammblock zu und lernt hier einen kurzen Teil des Textes auswendig, dreht dann den Kopf zur Tastatur und sucht mit den Augen die entsprechenden Tasten, zu denen sie dann die Finger hinleitet.

Rechnet man nur eine Arbeitsleistung von 25 Briefen zu je 20 Zeilen, so irren die Augen in nervöser Hast Tausende von Malen über die Tastatur hin und her, während die Finger in wirrem Durcheinander der Hände auf der kleinen Tastatur zirka 3 Kilometer zurücklegen müssen. Vorstehende Zahl stellt die Auswertung von Zeitlupenaufnahmen aus dem Kultur- und Lehrfilm „Vernunftgemäßes Maschinenschreiben" dar, der in Gemeinschaft mit den Wandererwerken, Chemnitz, und Borcherts Verlag, Charlottenburg 5, von den Döring-Film-Werken, Hannover, hergestellt worden ist.

Wieviel Energie wird bei dieser so weit verbreiteten Se weise mit zwei oder vier Fingern verbraucht, wenn man be sichtigt, daß nicht nur die Hände und Schreibfinger in Beweg sind, sondern daß auch die Unter- und Oberarme in gleicher We mitbewegt werden!

Nach der Niederschrift des auswendig gelernten Textes wird de Kopf gehoben und schnell überfliegen die Augen das Geschriebene; denn trotz der Leistung der Finger durch die Augen kommen Fehlanschläge und Auslassungen von Buchstaben häufiger vor, als beim Zehnfinger-Blindschreiben, bei dem überhaupt nicht auf die Tastatur gesehen wird. Ist alles richtig, wendet sich der Blick wieder dem abzuschreibenden Text zu und sucht nun die Stelle, wo fortgefahren werden soll.

Der Erfolg dieser dauernd unterbrochenen Arbeit, die die Augen durch die hastigen Bewegungen, die in Bruchteilen von Sekunden ausgeführt werden, überanstrengt und die Schreiberin zu ungesunder Körperhaltung zwingt, sind nervöse und körperliche Leiden, während das Arbeitsergebnis bei näherem Zusehen gering ist.

Ganz anders gestaltet sich der Vorgang bei einer Zehnfinger-Blindschreiberin. Ihre Finger finden, wie die eines geübten Klavierspielers die für sie bestimmten Tasten und sie hat es daher nicht nötig, das Schreiben durch dauerndes Wegsehen zu unterbrechen. Sie leistet daher selbst bei geringer Schnelligkeit im Anschlagen bedeutend mehr als eine „Tipperin". Durch das ruhige Gleichmaß des Schreibverlaufes und Fortfall des Suchens der Tasten mit den Augen schont sie ihre Nerven und wird durch die beim Zehnfinger-Blindschreiben mögliche, ja geradezu erzwungene gerade Körperhaltung vor Leiden bewahrt, denen ihre Berufskolleginnen früher oder später ausgesetzt sind.

Die allgemeine Einführung des „vernunftgemäßen" Maschinenschreibens ist daher sowohl vom hygienischen, wie volkswirtschaftlichen Standpunkt aus dringendes Erfordernis, wozu der interessante Lehr- und Kulturfilm beitragen möge, zumal er auch zeigt, daß es auch eingefleischten „Tipperinnen" möglich ist, die neue Schreibweise sich anzueignen.

Gegen die Wiedereinführung der Getränkesteuer.

Vom Badischen Gastwirteverband Karlsruhe wird uns geschrieben:

Die Alarmnachrichten einer Wiedereinführung der allgemeinen Getränkesteuer haben eine begreifliche Unruhe in das Publikum getragen. Es hat den Anschein, als ob die Forderung der Magdeburger Städtetagung, den Gemeinden die allgemeine Getränkesteuer wieder frei zu geben bei dem Reichsfinanzminister auf fruchtbarem Boden gefallen ist. Man begründet die Notwendigkeit der Wiedereinführung der allgemeinen Getränkesteuer damit, daß den Gemeinden hierdurch, die für die bevorstehende Besoldungserhöhung notwendigen eigenen Mittel gegeben wären. Dieses Vorgehen steht aber doch sicherlich in grassestem Widerspruch zu der Erklärung des Reichsfinanzministers auf jener Magdeburger Tagung, wenn er sagte, daß die Durchführung der Besoldungsreform ohne Erhöhung oder Neueinführung von Steuern möglich sei. Wenn wir von vornherein dies bezweifelten, so wird uns nunmehr durch das Vorhaben des Deutschen Städtetages unsere früher gehegte Ansicht bestätigt.

Speziell das badische Gastwirtsgewerbe wird niemals in der Lage sein, widerspruchslos eine eventuelle Wiedereinführung der allgemeinen Getränkesteuer hinzunehmen. Wenn der Reichsminister glaubt dartun zu müssen, daß Maßnahmen für die Verhinderung einer etwaigen Preissteigerung getroffen werden müssen, so wird er wohl nicht gut annehmen können, daß eine neue steuerliche Belastung ihre Reaktion nicht verfehlen wird. Das badische Gastwirtsgewerbe speziell wird gezwungen sein, bei der Wiedereinführung der allgemeinen Getränkesteuer eine allgemeine Preiserhöhung eintreten zu lassen, die unter gar keinen Umständen mehr aufgehalten werden kann, nachdem bislang unter großen Opfern von einer Preiserhöhung infolge der allgemeinen Teuerung in den letzten Wochen und Monaten Abstand genommen worden ist. Es wird sich jedoch diese Preiserhöhung nicht aufhalten lassen, sofern die Absicht des Deutschen Städtetages mit Hilfe des Reichsfinanzministers Wirklichkeit werden würde.

Wir sind der Ansicht, dies der breiten Oeffentlichkeit mit allzugroßer Deutlichkeit vor Augen führen zu müssen, um uns nicht späterhin eventuellen Vorwürfen auszusetzen.

Photographische Gesellschaft Karlsruhe. In der Sitzung vom 9. November, welche sich eines zahlreichen Besuches erfreute, hielt Herr Rechtsanwalt Dr. Alfred Kahn einen Vortrag über das photographische Urheberrecht. Der Redner führte nach einer kurzen geschichtlichen Einleitung, sowie einer Erklärung des Begriffs des Urheberrechts aus, welche Rechte und welche Pflichten der Urheber einer Photographie hat und wie er das Urheberrecht verwerten kann. Eingehend wurde der photographische Verlagsvertrag, sowie die Rechtsverhältnisse bei Bildnissen behandelt. Schließlich legte der Redner dar, wie der Urheber seine Rechte durchsetzen kann im Zivil- und Strafprozeß. Zum Schlusse wurde noch das internationale Recht, die Berner Konvention, welche im Versailler Vertrag ausdrücklich aufrecht erhalten geblieben ist, kurz gestreift. Der Redner konnte reichen Beifall und den Dank des Vorstandes entgegennehmen. Wie interessant das Thema für die Mitglieder der Gesellschaft war, zeigte sich aus den vielen Fragen, die nachher in der Diskussion an den Redner gestellt wurden. Rechtsanwalt Dr. Kahn, der schon durch seine früher erschienene Schrift über die Zwangsvollstreckung in das literarische und artistische Urheberrecht als Spezialist auf diesem Gebiete an die Oeffentlichkeit getreten ist, konnte durch allgemein interessierende Ausführungen auf die vielen an ihn gestellten Fragen, dank seiner Kenntnisse, erschöpfende Auskunft geben. Nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen wurde die Sitzung durch Herrn Professor Schmidt geschlossen.

= **Badische Gesellschaft für soziale Hygiene.** Am Samstag, den 19. November, findet zu Karlsruhe im Saale der Allgemeinen Ortskrankenkasse die Mitgliederversammlung der Badischen Gesellschaft für soziale Hygiene statt. Diese besteht aus einem um 3 Uhr nachmittags beginnenden geschäftlichen Teil und aus einem um 4 Uhr beginnenden wissenschaftlichen Teil. Zu dem wissenschaftlichen Teile haben auch Nichtmitglieder Zutritt. Stadtarzt Prof. Dr. Gaspar-Stuttgart wird über Eheberatung (Austausch von Gesundheitszeugnissen) einen Vortrag, an den sich eine Aussprache anschließt, halten.

Voranzeige des Badischen Landestheaters. Auf das heute Dienstag, den 15. November, abends 8 Uhr stattfindende Gastspiel des Elsässischen Teaters Karlsruhe mit Julius Greber's dreiaktigem Volksstück „s'Teschtament" wird nochmals hingewiesen.

Wasserstand des Rheins:

Maxau, 15. November, morgens 6 Uhr: 471 Ztm., gef. 24 Ztm.
Mannheim, 15. November, morgens 6 Uhr: 422 Ztm., gef. 42 Ztm.

Der Verkehr mit Triebwagen.

Aus Leserkreisen wird uns geschrieben:

Kürzlich wurde bekannt gegeben, daß die Reichsbahndirektion Karlsruhe seit neuerer Zeit auf den Strecken Karlsruhe—Rastatt, Karlsruhe—Baden-Baden und Karlsruhe—Graben-Neudorf Triebwagen laufen läßt. Dies dürfte für die beiden ersten Strecken Tatsache sein, aber auf der Strecke Graben-Neudorf ist bis jetzt nichts davon zu bemerken, es sei denn, daß die Strecke Karlsruhe—Eggenstein—Graben-Neudorf gemeint ist. Es gibt aber bekanntlich noch eine direkte Strecke Graben-Neudorf und zwar über Blankenloch. Auf dieser Strecke Graben-Neudorf soll nun, wie verlautbar wird, ein Triebwagen eingesetzt werden, der bereits um 16.30 Uhr in Karlsruhe abgehen soll, um diejenigen Arbeiter und Angestellten, die bereits um 16 Uhr Arbeitsschluß haben zu befördern. Ob diese Zugsverbindung die nötige Besetzung erhält, kann bezweifelt werden, umsomehr, als die Bauhandwerker in Karlsruhe bis jetzt noch bis 17 Uhr arbeiten und daher nur den Arbeiterzug Nr. 753 ab Karlsruhe 17.24 Uhr benützen können. Angebracht würde es erscheinen, wenn sich die Reichsbahndirektion endlich dazu herbeilassen würde, auf dieser Strecke in der Zeit zwischen 18.20 Uhr und 18.30 Uhr einen Triebwagen laufen zu lassen, um die Angestellten und Beamten, sowie einen großen Teil der Arbeiterschaft, die um 18 Uhr Arbeitsschluß haben, heimzubefördern. Darunter fallen auch die Arbeiter der Firma Wolff u. Sohn. Diese Arbeiter, sowie der weitaus größte Teil der Lehrlinge, Hausarbeits- und Haushaltungsschüler und ein großer Teil der Beamten und Angestellten, die aus den Ortschaften Friedrichstal, Blankenloch, Graben-Neudorf usw. den Zug Nr. 755 ab Karlsruhe 19.10 Uhr benützen müssen, und der oft sehr unregelmäßig seine Fahrzeit einhält, da er fast sämtliche Anschlüsse aller Richtungen abwarten muß, würden diese Neuerung sehr begrüßen.

Voranzeigen der Veranstalter.

× **Konnersreuth.** Der Name des unscheinbaren, weltabgeschiedenen Grenzdorfes „Konnersreuth" ist in aller Munde: Sogar die politischen Ereignisse des Tages verblassen für einen Augenblick vor diesem Phänomen. Aber keiner weiß Genaueres und keiner hat eine Erklärung für das, was dort geschieht. Und doch offenbaren sich hier die wunderbarsten Gesetze der menschlich-göttlichen Seele, vor deren Wucht selbst der Pulsschlag einer im Galopp dahinrasenden Menschheit einen Augenblick Halt macht. Aufklärung über diese „Wunder unseres Seelenlebens will Willy Altendorf am kommenden Mittwoch in der „Glashalle" des Stadtgarten-Restaurants in einem Vortrag geben.

Wie gut muß er sein!
... mehr als 33 Millionen Tassen Kathreiners Malzkaffee
werden täglich getrunken. Und - es wird viel Geld dabei gespart, denn:

Die Liebe — nur eine Krankheit?

Turnen · Spiel · Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Tagung des Deutschen Olympia-Ausschusses.

Die Vorbereitungen für St. Moritz und Amsterdam.

k. **Berlin**, 15. Nov. Die Vierteljahrssitzung des Deutschen Olympia-Ausschusses, die am Montag in Berlin abgehalten wurde, hatte eine besondere Bedeutung, weil sie in der Hauptsache Besprechungen über die letzten Vorbereitungen zu den Olympischen Winterspielen in St Moritz sowie zu den Olympischen Sommerspielen in Amsterdam enthielt. Vertreten waren der Deutsche Fußballbund durch seinen Vorsitzenden Linnemann-Berlin, die Deutsche Sportbehörde durch ihren ersten Vorsitzenden R. A. Lang-München, der Deutsche Schwimmverband durch seinen zweiten Vorsitzenden Gg. Haz-Berlin, der Deutsche Skiverband durch Dr. Frey-Frankfurt, der Deutsche Bobverband durch Hoffmann-Berlin und Reinecke-Magdeburg, der Deutsche Eislaufverband durch Hönicke und Schulze-Berlin, die Deutsche Turnerschaft durch Professor Dr. Berger und Schmidt-Berlin, der Bund Deutscher Radfahrer durch Seck-Berlin, der Deutsche Seglerverband durch Weniger-Berlin, der Deutsche Fechterbund durch Jürst-Berlin und der Deutsche Athletiksportverband von 1892 durch Preuß-Berlin.

Exz. Lewald erstattete ausführlich Bericht über die Lausanner Tagung des Exekutiv-Ausschusses des IOC. und schlug vor, daß der DOA. einen gleichen Beschluß fassen möge wie das IOC. in Lausanne. Exz. Lewald erklärte weiter, daß er mit Rücksicht auf die afrikanischen Spiele 1929 den Antrag eingebracht habe, den nächsten Olympischen Kongreß erst 1930 in Berlin stattfinden zu lassen. Der definitive Beschluß hierüber erfolgt erst in der letzten Sitzung kurz vor den Amsterdamer Spielen. Der Vorschlag, daß der DOA. sich dem Lausanner Beschluß anschließen soll, wurde nach Befürwortung von Linnemann einstimmig angenommen.

Dr. Frey berichtete dann über die Vorbereitungen des Deutschen Skiverbandes für St. Moritz. Die Kosten für die ursprünglich vorgesehene deutsche Beteiligung hätten 45 000 Mark betragen. Da aber eine solche Summe nicht zur Verfügung steht, hat man die Teilnehmerzahl reduziert, sodaß nur 18 Skiläufer mit 6 Begleitern nach St. Moritz fahren werden. Die 50 Km.-Läufer haben das Training bereits auf dem Schliersee aufgenommen. Der norwegische Trainer ist sehr zufrieden und äußerte sich sehr zuversichtlich. Am 27. Dezember wird das Training auf Schnee in den Bergen aufgenommen. Am 17. Januar versammeln sich die Läufer in Pontresina zum Schlußtraining, um eventuell an den Vorkämpfen des Schweizerischen Skiverbandes teilzunehmen. Im Monat Januar werden in Oberstdorf und Partenkirchen größere Skispringen veranstaltet.

Der Eislaufverband wird 30 Teilnehmer nach St. Moritz entsenden. Die Aussichten sind dadurch erheblich gestiegen, daß der beste österreichische Läufer Jungbluth von Geburt Reichsdeutscher ist und deshalb für Deutschland starten muß. Am 21. Januar werden die Läufer bei den Deutschen Meisterschaften in Garmisch versammelt, von da aus geht es nach Davos, wo die letzten Vorbereitungen getroffen werden. Von den Eishockeyspielern trainieren die Norddeutschen im Berliner Sportpalast, die Süddeutschen auf dem Rießersee. Am 15. Januar wird auf Grund der Ergebnisse bei der Deutschen Meisterschaft die deutsche Nationalmannschaft zusammengestellt, die zuerst in Oberbayern und dann in Davos ihren letzten Schliff erhält.

Der Bobverband entsendet zwei Mannschaften zu den St. Moritzer Spielen. Auch die anderen Verbände berichteten über den gegenwärtigen Stand ihrer Vorbereitungen. Aus allen Referaten geht hervor, daß auf der ganzen Linie eifrig für die Olympischen Spiele in Amsterdam gerüstet wird.

Süddeutsche Leichtathletik-Termine für 1928.

Der Süddeutsche Verband für Leichtathletik hat für das nächste Jahr die folgende vorläufige Terminliste zusammengestellt: 28. Januar: Hallensportfest in Stuttgart; 1. April: Waldlaufmeisterschaften in den Bezirken; 15 April: Süddeutsche Waldlaufmeisterschaft in Nürnberg; 16. und 17. Juni: Bezirksmeisterschaften; 30. Juni und 1. Juli: Süddeutsche Meisterschaften für Männer und Frauen in Landau; 19. August: Internationales Sportfest der Frankfurter Eintracht; 3. September: Länderkampf Deutschland — Schweiz in Frankfurt a. M.; Süddeutsche Zehnkampfmeisterschaften in Karlsruhe; 23. September: Süddeutsche Meisterschaft im 50 Km.-Gehen und 25 Km.-Laufen in Heilbronn; 27. Oktober: Deutsche Meisterschaft im 50 Km.-Gehen in Aschaffenburg.

Hindenburg-Pokal für Sportflieger.

Zur Förderung der deutschen Sportfliegerei ist dem Deutschen Luftfahr-Verband vom Reichspräsidenten von Hindenburg ein wertvoller Pokal nebst einer Zusatzprämie von 10 000 Mark zur Verfügung gestellt worden. Deutscher Luftfahr-Verband und Ring der Flieger bringen diesen Pokal jetzt zur Ausschreibung. Es handelt sich um eine örtlich nicht gebundene Konkurrenz, die bis zum 30. September 1928 ausgeflogen sein muß. Der Preis fällt demjenigen Flieger zu, der die wertvollste Leistung im Leichtflugzeug aufzuweisen hat. Teilnahmeberechtigt sind alle international zugelassenen Fahrer und Fahrzeuge. Die Einsitzer dürfen ein Rüstgewicht bis zu 200 Kg., die Mehrsitzer ein solches bis zu 300 Kg. haben. Ausgeschlossen sind Fahrzeuge, die Eigentum einer Firma sind, die gewerbsmäßig Luftfahrt betreibt. Ausländische Motore sind dagegen zugelassen. Das Preisgericht besteht aus einem Vertreter des Reichspräsidenten, dem Vorsitzenden des DLV., Staatsminister a. D. Dominikus und dem bekannten Flieger Bolle.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim		0	3	-1		bedeckt
Königstuhl	768,9	-3	-1	-4	14	bedeckt
Karlsruhe	769,2	1	4	-1	—	bedeckt
Baden-Baden	768,8	1	3	-2	—	bedeckt
Villingen	772,7	-9	-0	-9	—	heiter
St. Blasien	—	-12	-1	-12	3	heiter
Feldberg	637,3*	-10	-8	-11	-	heiter
Badenweiler	769,0	-2	2	-5	12	heiter

Allgemeine Witterungsübersicht. Die winterliche Witterung hielt auch gestern noch bei uns an. Es kam jedoch nur vereinzelt zu leichten Schneefällen, im übrigen herrschte hauptsächlich im Gebirge trockenes Frostwetter. In der Ebene lagen die Temperaturen bei 0 Grad. Heute morgen hat Südbaden unter dem Einflusse eines über dem Alpenvorland sich west-östlich erstreckenden schmalen Hochdruckrückens heiteres Wetter. Nordbaden liegt bereits innerhalb der Bewölkungszone um das Nordmeertief, an dessen Südrande Wärmewellen gegen Norddeutschland vorrücken.

Mit Rücksicht auf die von Westen in mehreren Fronten heranziehenden Warmluftmassen, die von einem bei Island liegenden Tief nach Europa transportiert werden, ist mit fortschreitendem Zerfall der noch über dem Festland lagernden Kaltluft zu rechnen. Infolgedessen steht in der nächsten Zeit milderes Wetter in Aussicht.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 16. November. Milder (auch im Gebirge). Wolkig, zeitweise auffrischende Westwinde und Regen, besonders in Nordbaden.

Schneeberichte vom 15. November.

Dobel: Leicht bewölkt, minus 9 Grad, Gesamtschneehöhe 9 Ztm., pulvrig, nur Rodelsport möglich.

Rubstein: Bewölkt, minus 5 Grad, Gesamtschneehöhe 10 Ztm., pulvrig, Sportmöglichkeiten keine.

Feldberg: Heiter, minus 11 Grad, Gesamtschneehöhe 12 Ztm., etwas verweht, Ski- und Rodelsport nur stellenweise möglich.

Außerbadische Wettermeldungen vom 15. Nov. 27, 8 Uhr vorm.

	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Wind	Stärke	Wetter
Zugspitze (Luftdruck örtlich)	—	—	—	—	—
Berlin	765,4	1	SW	leicht	Schneefall
Hamburg	765,6	1	E	leicht	Nebel
Spitzbergen	746,3	-5	S	leicht	wolkig
Stockholm	764,6	-6	NW	leicht	bedeckt
Skudenes	765,2	4	S-E	schwach	bedeckt
Kopenhagen	766,1	-3	NW	leicht	heiter
Croydon (London)	765,8	6	SW	schwach	bedeckt
Brüssel	—	—	—	—	—
Paris	768,7	2	SSW	schwach	Nebel
Sylt	769,8	5	E	schwach	Nebel
Genf	769,6	-3	NE		bedeckt
Lugano	766,7	-2	N		
Genua	764,7	11	NE	stürmisch	wolkenlos
Rabat	760,3	-1	SW	leicht	heiter
Rom	768,9	8	N	mäßig	bedeckt
Madrid	-	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—	—
Budapest	—	—	—	—	—
Warschau	768,9	-8	W	leicht	heiter
Algier	—	—	—	—	—

Ratten und Mäuse

werden mit den seit 22 Jahren glänzend bewährten „A. S.“ Präparaten unter Garantie vernichtet. Gegen Ratten verwende man 1 Dose Phosphorlatwerge Marke „A. S.“ zu 60 Pfg. Gegen Hausmäuse nehme man 1 Packung Gift-Hanf Marke „A. S.“ zu Mk. 1.— Erhältlich in folgenden Drogerien: Carl Roth, Herrenstr. 26/28, Wilh. Tischerning, Amalienstr. 19, Otto Fischer, Karlstr. 74, E. Gebhard, Augartenstr. 24, Straus-Drogerie, Rheinstr. 57, Walz-Drogerie, Zähringerstr. 17, Badenia-Drogerie, Kaiserstr. 245, Schwarzwald-Drogerie, Sofienstr. 128, W. Baum, Werderstr. 27, A. Bertsch, Darlanden Federbachstr. 8a, K. Dammert, Schützenstr. 82, J. Dehn, Nachf., Zähringerstr. 55, A. Better, Zirkel 15, Engel-Drogerie, Werderstr. 44, M. Hofheinz, Nachf., Luisenstr. 8, Gebr. Jost, Nachf., Kronenstr. 28, Merkur-Drogerie, Philippstr. 14, Gg. Jakob, Ludwig-Wilhelmstr. 8, R. Lang, Kaiserstr. 24, Jak. Lösch, Herrenstr. 35, Karl Lösch, Körnerstr. 26, Fr. Mannschott, Lenzstr. 13, O. Mayer, Wilhelmstr. 20, Ecke Schützenstr., Ph. Menges, Durlacher-Allee 35, Fr. Reis, Luisenstr. 68.

Um einen guten Erfolg zu erzielen, achte man beim Einkauf auf die Bezeichnung Marke „A. S.“ Chem. Fabrik Anton Springer, Karlsruhe Ettlingerstr. 51, Tel. 2340. Spezialfabrik erprobter Ungeziefervertilgungsmittel.

Achtung! Achtung!

A. E. G.

Spezialschreibmaschinen — Reparaturwerkstätte und Reinigungen sowie alle anderen Systeme werden jetzt (8739)

Marienstraße 1, Telephon 5792,

fachkundig ausgeführt.

Suche zu kaufen

Opel-Limousine

auch andere Marke, am liebsten 6/24, 4-Sitzer 1000 Mark bar, Rest sichere Monatswechsel. Angebote u. Nr. F.H.2399 an die Bad. Presse, Filiale Hauptpost.

Bücher für den Weihnachtstisch!

von Geh. Hofrat Dr. GUST. BINZ

Die Stadt Mahlberg

(Ein Heimatbild) / Preis Mark 1.50

Aus dem Leben eines Landkindes

Preis Mark 1.20

Zu beziehen vom Verlag

Ferd. Thiergarten Karlsruhe i. Baden

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

EIN AUTO FÜR JEDERMANN?

ERSTAUNLICH NIEDRIGER PREIS DES CHRYSLER '52'

EIN WUNDERVOLLER GROSSER WAGEN MIT EINEM BERÜHMTEN NAMEN

Ein geschmeidiger, geräuschloser Motor, der auf Federn montiert ist, um noch größere Geschmeidigkeit zu erzielen. Druckölung aller Motorenteile, um lange Lebensdauer zu gewährleisten. Schnelligkeit von 85 Stundenkilometern in aller Bequemlichkeit und Sicherheit. Leichtes Lenken und bequemes Schalten. Niedrige, fließende Linienführung, torpedoförmige Scheinwerfer, kratzfester Überzug aus Nitrolack. Bequeme Sitzanordnung für fünf erwachsene Fahrgäste. / Besichtigen Sie im eigenen Interesse die herrlichen Typen des Chrysler „52“. Preis von M 5495.— an. Machen Sie eine Probefahrt — kostenlos und ohne Verpflichtung. Überzeugen Sie sich, daß Chrysler's Genie einen Wagen schuf, den zu besitzen Sie stolz sein werden — und dessen Preis Sie erschwingen können.

VERKAUFSSTELLE IN KARLSRUHE:
HERMANN BEIER & CO., G. m. b. H.,
ETTLINGERSTRASSE 47

CHRYSLER COMPANY M. B. H., BERLIN-JOHANNISTHAL

Kratz Schleiferei

für Messer, Scheren usw. arbeitet vorbildlich! Arbeiter aus Solingen. Waldstr. 41

Schlosserarbeit., Rolladen-Repar.

werden prompt u. billig ausgeführt. (26978) R. Schwab, Kaiser-Allee 109.

Vorzügliche **Pianinos** von 26709 **Thürmer Wolfframm** empfiehlt der Alleinvertreter **L. Schweisgut** Erbprinzenstraße 4 beim Rondellplatz

Puppen-Klinik

Wilhelm Schmitt

Lammstraße nächst Kaffee Bauer

repariert Puppen jeder Art

Auch werden Puppenperücken von ausgekämmtem Frauenhaar angefertigt.

Großes Lager in fertigen Puppen

Beachten Sie meine Schaufenster. (27112)

Jagdgewehre

gebrauchte von 20 ℳ an, Kleinkaliberbüchsen, Florberteschings, Waffenscheinfreie Repetierpistolen und Scheintodwaffen, alle Arten Munition und Jagdgeräte kauf Sie bestimmt preiswert bei sachgemäßer Beratung im Spezialgeschäft

Fr. E. Demand

jetzt Kaiserstraße 201.

Ein Zwiebelpräparat ist

Paul Kneisels „Haarkinkur“

dieses hat sich seit über 60 Jahren bei Kahlheit, Haarausfall und Haarpflege glänzend bewährt wo alle anderen Mittel versagten. Aerztlich empfohlen. — Zu haben in 3 Größen bei Luise Wolf Wwe., Karl-Friedrichstr. 4 (A550) Hofdrogerie Carl Roth.

Lastkraftwagen

mit oder ohne Anhänger, preiswert zu vermieten. Anfragen unter Telefon Nr. 1855. (27582

Sidol

Kupfer, Messing, Nickel, Glas,
Zinn und Marmor, alles das
Putzt „Sidol" verblüffend leicht,
Denn: „Sidol ist unerreicht!"

A3064

SIDOL der beste Metallputz
Fabrikat des größten Unternehmens
der Putzmittelbranche in Deutschland:
Siegel & Co., Köln-Braunsfeld

Metallputz

Neuer
Elektrolux
gegen Wäsche oder sonst. brauchb. **Gegenstände** zu **vertauschen.** Angebote unt. Nr. 274.6 n die „Bad Presse".

Polieren, Umbeizen, Reparaturen
v. Möbeln, Pianos etc., Rolladen, Bodenabzieh besorgt prill **Ganzmann,** Wohn. Amalienstraße 12, 3. Stock. FO2428

Die sensationellste Neuerscheinung des diesjährig. Büchermarktes:
Genius
Das Buch der Ursprache u. Urkraft. Von J. W. Oscar Gerstmayer.
Das
wunderbarste Naturgeheimnis,
Jahrtausende lang verborgen, ist
enthüllt.

Eine Welt voll ungeahnter Wucht u. absoluter Kraft vermittelt dieses Buch. Es bedeutet den Zusammenbruch d. geistigen Welt des 20. und bringt den geistig. Samen des 21. Jahrhunderts.
Nicht Untergang, sondern Aufstieg des Abendlandes! Wer Näheres über dieses alle Anschauungen stürzende Thema wissen will, bestelle das Buch „Genius" geg. Voreinsendung des Betrages von M. 2.— (Postscheckkonto Urkraftverlag Leonberg, Nr. 468 Amt Stuttgart) oder mit 35 Pfg. Aufschlag gegen Nachnahme, oder verlange aufklärenden Prospekt U gegen 20 Pfg. in Briefmarken vom
Ur-Kraft-Verlag Leonberg Stuttgart

Steinway

Edwin Fischer
Solist des 3. Sinfonie-Konzertes
Es ist ein Göttergenuß auf dem wundervollen Steinway zu musizieren.

Josef Krips
Generalmusikdirektor
Der Steinway ist ein wirklich prachtvolles Instrument. Kein Flügel hat mich bis jetzt so restlos befriedigt wie der Steinway.

Ottomar Voigt
I. Konzertmeister
Der Steinway ist das Ideal eines Flügels.

Alleinige Niederlage in Karlsruhe:
H. Maurer
Kaiserstraße 176, Ecke Hirschstrasse
Kataloge und Konstruktionsbroschüre kostenlos
Zahlungserleichterung / Umtausch alter Instrumente
Der neue kleine Flügel ist vorrätig!

Flügel

27549

Schlafzimmer
in weiß und farbig lackiert. Schleiflack. Eiche. Nußbaum. Kirschbaum. Mahagoni. Birke.

Wohnzimmer
in Eiche. Birke. kauk. Nußbaum Kirschbaum

Herrenzimmer
in Eiche. Birke. kauk. Nußbaum kombiniert

Tochterzimmer
in Weißlack und elfenbein Schleiflack

Fremdenzimmer
in lackiert und Eiche

Ca. 60000 Besucher
in den letzten Monaten hat meine räumlich u. inhaltlich bedeutend vergrößerte
Dauer-Möbelschau
Karlsruhe
Im Markgräflich. Palais am Rondellplatz
aufzuweisen. — Der stetig steigende Umsatz beweist, daß ich den richtigen Weg eingeschlagen habe.

Größte Auswahl, reellste Preise

Fachmännische Bedienung
: Gediegene Aufmachung :
Qualitäts-Arbeit
Franko-Lieferung durch eigenen Fuhrpark. Franko-Lagerung. — Jede Garantie u. meine bekannte Kreditgewährung sind der Schlüssel zu meinem Erfolg und ermöglichen jedem, unter über 100 Musterzimmern etwas Passendes zu finden.

Inhaber: **Erich Rudolff**
Eintritt frei! ½9 bis ½7 Uhr
Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen!

Küchen
in poln. Kiefer, Bukowina, Fichte, Carolina, pine, weiß Emaillack und nat. lasiert

Wirtschaftsbedarf
in Tischen und Bestuhlungen

Clubmöbel
Dielenmöbel
Gartenmöbel
Verandamöbel
Flurgarderoben
Korbmöbel
Chaiselongues
Sofas
Einzelmöbel
Hausrat
Kunst
24493
Kunstgewerbe
Einzelanfertigungen
nach gegebenen Entwürfen

Versteigerungen

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 17. November 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Kassenschrank, 1 Elektromotor, 1 Werkbank, 1 Schreibmaschine, 1 Büfett, 1 Sofa mit Umbau, 1 Badeeinrichtung, 1 Feldschmiede, 4 Lederstühle, 1 Spiegelschrank, 1 Sofa, 1 Vertiko, 1 Ladentheke, 1 Handwagen, 1 Kleiderschrank, 2 Kommoden, 2 Schreibtische, 1 Waschkommode, 1 Bett, 1 Bienenhaus, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Standuhr, 1 Klubsofa, und 1 Klubsessel, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 3 Teppiche, 1 Servierwagen, 1 Majolikavase, versch. Oelgemälde, 2 Betten, 3 Drehbänke, 1 Säulenbohrmaschine, 1 Standuhr, 1 Schreibmaschine mit Tisch, 1 Aktenschrank, 1 Schreibtisch, 2 Ledersessel, 1 Schreibtisch, 1 kl. Rollschränkchen, 1 Tisch, 1 Motorrad, 1 Radioapparat.
Daran anschließend: **ein Pferd.**
Karlsruhe, den 14 November 1927. (27452)
Stapf, Obergerichtsvollzieher.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Die Grundstücke der Gemarkung Karlsruhe — Beiertheim:
a) Lgb.-Nr. 9582: 3 a 04 qm Hofraite mit Gebäulichkeiten, Breitestraße Nr. 103
Auf der Hofraite stehen 2 aneinandergebaute Wohnhäuser mit einem gemeinschaftlichen Keller unter dem hinteren Wohnhaus, mit Stall unter einem Dach nebst einem Schopf und Schweineställen,
hiervon hierher die Hofraite zur Hälfte vom Wohnhaus die vordere Hälfte mit der Hälfte Keller unter der hinteren Hälfte des Wohnhauses nebst dem Schweinestall.
Schätzung: 3000 RM
b) Lgb.-Nr. 9580: 4 a 20 qm Hofraite u. Hausgarten, Breitestr. Nr. 101
mit einer Scheuer u. einer Stallung
Schätzung: 2600 RM
c) Lgb.-Nr. 9583: 9 a 37 qm Hofraite u. Hausgarten mit einem einstöckigen Wohnhaus mit Balkenkeller und Bäckerei unter einem Dach nebst anbauten Schweineställen; ein Hinterbau mit Wohnung, sowie eine querstehende Scheuer mit Stallung.
Schätzung: 12 000 RM
Eigentum von August, Karl und Marta Theresia Weber in Karlsruhe-Beiertheim, werden durch das Notariat Karlsruhe IV am
Donnerstag, den 24. November 1927, vormittags 8½ Uhr
im Amtszimmer des Notariats Kaiserstraße 184, 2. Stock, Zimmer 10, öffentlich versteigert.
Die Versteigerungsbedingungen können beim Notariat IV Karlsruhe, während der Geschäftsstunden eingesehen werden. (26388)
Badisches Notariat IV Karlsruhe.

Für Wiederverkäufer
Original-Bemberg-Strümpfe u. waschseidene Damen Schlüpfer m. Perlziutter
E. K. Kessel, Chemnitz 21, Hoffmannstr. 30. (Y8524)

Gründung einer Obst- u. Geflügelfarm

Junger, deutscher Kaufmann, welcher z. Zt. noch in London ein Import-Geschäft besitzt und mit den englischen Marktverhältnissen durchaus vertraut ist, möchte im Zusammenarbeiten mit kapitalkräftigem, deutschen Herrn (40—50 000 M) in Deutschland eine Obst- und Geflügelfarm auf moderner Basis aufbauen, deren Erzeugnisse nach kaufmänn. Grundsätzen auf den deutschen und englischen Großmärkten abgesetzt werden sollen. Obiger befindet sich augenblicklich auf einer Geschäftsreise in der Nähe von Mannheim, und es könnte innerhalb der nächsten 8 Tage ein persönliches Zusammentreffen arrangiert werden.
Briefe beförd. unter **F. M. 716 Rudolf Mosse,** Mannheim. (A3163)

Strickwaren
aller Art billig
Maschinenstrickerei
L. Engelhard
Gartenstraße 11 27431

Auto-Garagen Lager-Hallen
in Wellblechkonstruktion, aus Vorrat
eiserne Fahrradständer Tankanlagen
Wolf. Netter & Jacobi
Werke A2495
Bühl (Baden).

Im Neuanfertigen und Umarbeiten von
Steppdecken
empfiehlt sich
Paula Schneider
Karlsruhe, Adlerstraße 5

Druck-Arbeiten
liefert rasch und billig
Druckerei Ferd. Thiergarten.

Kaufgesuche

Kaufe
getr. Kleider, Schuhe, Federbetten, Wäsche etc. zu guten Preisen. (25413
J. Silbermann,
Tel. 2551 Brunnenstr. 1.

Kleiderschrank
großer, m. Wäscheabteil, zu kauf. ges. Angeb. u. 38475 an die Bad. Pr.

Stühle u. Hocker
gebraucht, evtl. neu, sucht hiesige Fabrik zu kaufen. Gefl. Zuschrift. unt. Nr. 27422 an die Bad. Pr.

Kinderbett
weiß, aus gutem Hause zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. G8457 an die Badische Presse.

Drehbank
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangebote an
W. Eckerfels, Elektromech. Werkstätte, Friesenheim Baden. (5448a)

Großer Blumenständer, aus Holz od. Eisen, für Kakteen geeign., z. kauf. gesucht. Angebote unter Nr. F.H.2402 an die Bd. Presse Fil. Hauptpost.

Guter
Jazzschläger
sofort gesucht, evtl. Nebeninstrument. Angebote u. Nr. F.H.2392 an die Bad. Pr. Fil. Hauptpost.

Schreibmaschine, gebr., (auch defekt, evtl. Ideal, A/Mercedes) kaufe preiswert sof. Ebenso weißer Herd. Angebote unt. Nr. F.H.2393 an die Bd. Pr. Filiale Hauptpost.

Ein wertvolles Orientierungsmittel
für jedermann ist die
Neue Verkehrskarte von Deutschland
Größe 84×110 cm, entworfen von Prof. Dr. H. Haack im Verlag Justus Perthes Gotha.
Die sehr klare und übersichtliche Karte ist unentbehrlich für Büro und Heim und für alle Behörden.
Zum Preis von nur 1 M (Ladenpreis 3.50 M) ist die Karte zu beziehen durch die Badische Presse, Karlsruhe, sowie durch unsere Agenten. Träger und Verkäufer. Der Versand nach auswärts erfolgt gegen Einsendung von 1.20 M (einschließlich Porto und Verpackung) Postscheckkonto Karlsruhe 8359.

Zu vermieten

Verkaufslokal
ca. 70 qm groß, auch als Büro u. Lager zu benützen, sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen bei A. Reiser, Körnerstraße 18, 2. St.

6 Zimmer-Wohnung
Kaiserstr., nächst Hirschstraße, neuzeitlich schön einger., auf 15. Dezbr. — 1. Januar 1928 als Büro oder Wohnung zu vermieten. Ang. unt. Nr. S8536 an die Bad. Pr.

7 Z.-Wohnung
gute Weststadtlage, auf März—April 28 beziehb., kein Neubau, zu vermieten. Angeb. unt. Nr. K8535 an die Bad. Pr.

Laden
m. Nebenraum, östl. Kaiserstr., auf 1. Januar 1928 zu verm. Angeb. u. Nr H8458 an die Bad. Presse.

Untergrombach.
Laden
mit Nebenraum u. evtl. kl. Lagerraum sofort zu vermieten. (B736)
Karl Trautmann, Weingartenerstraße 6.

3 Büroräume
Nähe alter Bahnhof, ganz oder geteilt, per sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 27380 an die Badische Presse.

Büro
zu vermiet. (F.H. 2419) Brenner, Karlstraße 29a.

Grenzstr. 10a, ist eine helle, ca. 50 qm große
Werkstatt
mit Zimmer auf 1. Dezember zu vermieten.

Beschlagnahmefreie
herrschaftliche 5 Z.-Wohnung
mit Bad und allem Zubehör, in angenehmer Lage in Durlach (Neubau), Haltestelle der el. Straßenbahn, a. 15. Dezember zu vermieten. Pr. 180 M. Gefl. Ang. u. Nr. 27389 a. d. B. Pr. erb.

Beschlagnahmefreie
4 Zimmer-Wohnung
in bestem Zustande, per 1. April 1928 evtl. früher zu vermieten. Angebote unter Nr. M8463 an die Badische Presse.

4 Zimmer
Kaiserstraße, beste Geschäftsl., f. Arzt, Rechtsanwalt od. Etagengesch. zu vermieten. Angebote u. Nr. F.H.2400 an die Bad. Pr. Fil. Hauptpost.

2 große Büro-Räume
an verkehrsreicher Straße, Nähe d. Hauptbahnhofs, Straßenbahnhaltestelle, sofort od. später zu vermieten. Näheres unter Nr. W8497 in der Badischen Presse.

Vermietungsbüro
Brenner, Karlstraße 29a. (F.H. 2420)

3 Z.-Wohnung
neu hergerichtet, in gut. Hause der Oststadt, geg. Möbelübernahme oder Umzugsvergütung sofort an Wohnungsberechtigte zu vermieten. Angebote unter Nr. 24475 an die Badische Presse.

Motorradboxen
billigst. (27420)
Mag, Sofienstraße Nr. 115.

Freie Wohnung
u. teilweise Verpflegung findet rüstige Frau ohne Anhang, mit bester Empfehlung, bei älter., kinderlosen Ehepaar, gegen Arbeitsleistung i. Haushalt. Schriftl. Angebote mit gen. Schilderung der Verhältnisse unter Nr. H8508 an die Bad. Pr.

WOHNUNG
2 Zimmer, Wohndiele, große Küche, Bad und Balkon, in herrschaftl. Hause, beste Südwestlage, gegen Erstattung der Umzugskosten an gute, kinderlose, wohnungsberechtigte Familie sofort abzugeben. Monatliche Miete 60 Mark. Nähere Offerten unter Nr. J8534 an die Bad. Presse erbeten.

Zimmer

Kl., leeres Zimmer, mit elektr. Licht u. Zentralheizung, mit Küchenanteil zu verm. (B711 Adlerstraße 33, V.

Gut möbl. Zimmer auf 1. Dezemb. zu vermieten. (B738) **Gottesauerstr. 31, 1. St.**

Behagliches
Wohn- u. Schlafzim.
gut heizbar, an soliden Herrn oder Dame sofort od. später zu vermieten. Angebote unt. Nr. 27411 an die Badische Presse.

Gegen etwas Hausarb. schön möbl. Zimmer m. Küchenbenützg. (Zentr.), bei alleinsteh. Dame an bess. Frl. od. alleinsteh. Frau abzugeb. Angebote u. Nr. F.H.2398 an die Bad. Pr. Fil. Hauptpost.

Solid. Frl. f. heizbares Zimmer mit 2 Betten gesucht. **Waldhornstr. 62. Weber.** (B742)

Gut möbl. Zimmer
mit voller Pens. per 15. Novbr. zu verm. (B530) **Sauer,** Hirschstraße 66.

Gr., heizb. Zimmer el. L. mit 2 Bett., zu verm. auch a. berufst. Ehep. **Rüppurr,** Rastatterstr. 71. (B678

Möbl. Mansardenzimm. zu vermieten. (B677) Herrenstraße 60, I.

Gut möbl. Zimmer mit el. L., gut heizb., an sol. Herrn od. Frl. sof. oder auf 1. Dez. zu vm. (FH Weltzienstr. 24, II. (2394

Großes, unmöbliertes
Parterrezimmer
Schützenstr., nächst Ettlingerstraße, sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. D8479 an die Badische Presse.

Mitte Bismarckstraße, 1. Etage, 2 große,
leere Zimmer
auch für Büro geeignet, sofort oder später zu vermieten. Adresse unt. Nr. R8442 in der Bad. Pr.

Möbl. Zimmer
in sehr gut., ruh. Hause an Herrn per 1. Dez. zu vermieten. FH.2408 Kriegsstraße 178, III.

Gut möbl. Zimmer, el. Licht, heizb, in ruh. Hause sofort zu verm. Sophienstraße 36, II. (FH. 2414)

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer
sof. zu verm. El. Licht, Nähe Hauptpost. FH.2421 Kaiserstr. 225, 1 Treppe.

Herderstraße 1 ist ein schön möbl., gut heizbar. **Balkonzimmer** mit elektr. Licht auf 1. Dez. zu verm. FH.2424

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, an berufstät. Dame oder Herrn zu vermieten. (B750) Schillerstraße 1, 3. St.

Mietgesuche

4-5 Zimmer-Wohnung
in Südweststadt, mit allem Zubehör, ev. gegen Tauschwohnung in Schwetzingen auf 1. Januar 1928 oder später gesucht. Angebote unter Nr. 5437a an die Badische Presse.

1-2 Zimmerwohng.
oder **leere Zimmer** mit Kochgelegenheit von Ehepaar m. 10jähr. Tochter ges. Preisangebote unt. E8530 an die Bad. Pr.

Suche auf 1. Dezember
Zimm. u. Küche.
Gefl. Angebote unt. Nr. O8489 an die Bad. Pr. an die Badische Presse.

Verschließbarer Schuppen
mit mind. 3.50 m Einfahrtshöhe, (50—60 qm Fläche, zum Unterstellen von fahrb. Maschinen, Nähe Güter- od. Westbahnhof, sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 27391 an die Badische Presse.

Zimmer

Ehepaar sucht sofort 2 oder 3 möblierte
Zimmer
mit Bad und Küchenbenützung evtl. kl. Wohng. Angebote u. Nr. W8447 an die Badische Presse.

Zwei Zimmer
mit Küchenbenützung, v. zwei Damen, per 1. Dez. 1927 gesucht (möglichst Zentrum). Angebote mit Preisangabe unter Nr. Y8474 an die Bad. Pr.

Möbl., heizbar. Zimmer von jungem, berufstätig. Ehepaar per 1. Dezemb. zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unt. Nr. E8480 an die Bad. Pr.

Auf sofort einfach möbl.
Zimmer
Nähe Zähringerstr. oder Waldhornstraße gesucht. Angebote u. Nr. 27519 an die Badische Presse.

Per 1. April 1928 oder früher
5-6 Zimmerwohnung
auch in Neubau zu mieten gesucht. Tausch-Wohnung vorhanden. Angebote unter Nr. M8462 an die Badische Presse.

Sonnige
5 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, in bester Lage sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. 24473 an die Bad. Pr.

Einstellraum (Lagerraum o. Garage)
für 2 Kraftwagen in Stadtmitte, Nähe Hauptpost, bis zum Mietpreis von 30 RM monatlich gesucht. Angebote unter Nr. O8516 an die Badische Presse.

NEVAL DER NARREN

Von Ernst Klein

by August
lag GmbH.
Berlin

(17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich schützte bei Mama Kopfschmerzen vor, und wir entschlüpften n den Erfrischungsraum. Was haben Sie denn der Gräfin geantwortet?"

„Ich schwafelte, Sie seien nach Paris gefahren — in der Hoffnung, dort ihre Miniaturen zu finden.. Die Seymours bissen prompt auf den Köder an. Im übrigen blüht aus jedem Schlechten etwas Gutes. Ich habe einen Steckbrief von Ihnen entworfen, der aus der Nachkommin Ske — Stal — — Teufel, wie heißt der Kerl? Skanderbeg? Dank! — — aus der Nachkommin Skanderbegs eine Walküre Wotans macht. Ich finde, für den Beruf, den sich Herr Seymour gewählt, ist er doch ein wenig zu vertrauensselig."

★

Auf der Rückfahrt wußte Kate es so einzurichten, daß sie allein in Santalmedas Wagen Platz nahm.

„Sie sehen heute nicht sonderlich wohl aus, teure Kate!" meinte der Spanier, während er seinen langen, schmalen Rennwagen aus dem Autogewimmel heraussteuerte. „Es fiel mir schon während des Tages auf."

Ein tiefer Seufzer. Kate zog ihre Handschuhe über, streifte sie nervös wieder ab. Die blonden Löckchen tanzten auf den weißen Schläfen. Ihr roter Mund, fein und geschwungen, begann zu zucken —

„Ich weiß nicht — — —" zirpte sie, zaghaft und bedrückt.

Er beugte sich tiefer zu ihr hinüber. Seine schwarzen Augen funkelten. „Sie wissen, daß Sie auf der Welt keinen ergebeneren Freund besitzen als mich, Kate! Ich wollte, ich könnte Ihnen mehr sein als bloß ein Freund. Weshalb vertrauen Sie mir Ihre Sorgen nicht an?"

„Ich kann jetzt so nicht mit Ihnen — —! Ich muß es mir erst überlegen, mein lieber Antonio. Ich bin nicht das Mädchen, das sich mit Tränen in den Augen und hilfeflehend an fremde Männer heranschmeichelt. Auch wenn sie noch so —"

„Und die Fortsetzung von diesem Noch so?"

„— — noch so sympathisch sind."

„Ist das alles?"

Der bewußte Blick von unten herauf, den Ellen von der Meisterin gelernt hatte. „Quälen Sie mich nicht, teurer Freund!" Durch die süße Stimme zitterte heber Gram. „Ich werde mit mir zu Rate gehen. Vielleicht findet sich am Abend Gelegenheit. Während des Spiels — oder sonst vielleicht — —"

„Sie brauchen nur zu winken, und ich komme, Kate, wohin Sie mich rufen!"

★

Das Diner war zu Ende. Auf der Terasse wurde schwarzer Kaffe serviert. Man sprach noch über das Tennisturnier, über den neuen Sieg der Suzanne, und wartete im übrigen ungeduldig auf Abbott, um dann mit dem Pokern beginnen zu können.

Der Engländer erschien gegen 10 Uhr und brachte mehrere Freunde mit, zwei Franzosen und einen Italiener, junge Elegants, von der tanzlustigen Damenwelt freudig willkommen geheißen.

Nur Baywater zeigte offenes Mißvergnügen. „Es scheint, daß aus unserer Pokerpartie heute abend nichts wird!" murrte er. „Man wird diese heilige Hallen durch ein Gehopse entweihen!"

„Keine Angst, werter Herr!" lachte der Lord. „Ich hab' meine Freunde nur herbugsiert, um mal ein richtiges, schönes Familienbakkarat zu inszenieren! Was sagen Sie zu meiner Idee?"

„Fabelhaft" lobte Secmour und gab seinem Freund Baywater einen ermahnenden Rippenstoß.

„Glänzende Idee!" fletschte nun auch der durch die Zähne. Aber alle Welt sah ihm an, wie schwer ihm die Lüge wurde.

Selbstverständlich übernahm Seymour die erste Bank. Er gewann ein paar tausend Francs. Zog sich dann zurück. „Bin heute nicht recht in Form, möchte auch lieber unseren Gästen den Vortritt lassen! Vielleicht versucht sich Sir Charles oder Lord Abbott?"

Sir Charles Bremer, der, wie jeden Abend, nach dem Diner gekommen war, schüttelte den Kopf. „Für mich als Bankier ist es noch zu früh. Ich warte lieber, bis die Geister des Schlafs meine Bundesgenossen werden."

Alles lachte. Sir Charles' Standhaftigkeit am Spieltisch bildete eine Quelle ungetrübter Heiterkeit. Abbott hingegen zeigte sich sofort bereit. Er warf ein dickes Bündel Tausendfrancsnoten auf den Tisch.

Mit verhaltenem Atem horchte Ellen . . .

„Wieviel ist das Banko?" erkundigte sich Baywater.

„So hoch und — —", ein Blick auf Ellen — „so niedrig Sie es wünschen, meine Herren! Wir wollen uns doch lediglich unterhalten, nicht aber uns gegenseitig das Geld aus der Tasche angeln."

„Sagen wir also fünftausend Francs!"

„Gut, Mr. Baywater! Man sieht, Sie sind ein solider Familienvater. Also gut, fünftausend Francs! Wer hält das Banko?"

Die Partie begann. Abbott verlor und verlor, mußte immer neue Munition ins Treffen schicken. Sogar Baywater wurde mit der Bacpartie versöhnt. Ellen sah eine Weile zu — biß die Zähne zusammen, als ihrem Bundesgenossen Coup um Coup mißlang. Acht gegen neun, sechs gegen sieben, Bac gegen eins! So ging es eine Stunde lang. Doch der Pechvogel behielt seine gute Laune, lachte, machte Witze und stichelte unaufhörlich auf Bremer, der tatenlos dabeisaß und nicht einen Centime riskierte.

„So enthaltsam heute, Sir Charles? Fürchten Sie das Glück bei den Karten?"

Seymour, Baywater, Gräfin Lezières, je weiter die Partie fortschritt, immer vergnügter. Auch die junge Welt tänzelte herbei, um mit ein paar Hundertfrancsscheinen an dem allgemeinen Gemetzel teilzunehmen.

Ellen huschte aus dem Saal. Die Räume der Seymours lagen im ersten Stock. Im Nu war sie oben — schlüpfte in das Zimmer des Vaters. Der dünne Strahl ihrer Taschenlampe zuckte durch den Raum. Stach in alle Ecken, an alle Wände. Nirgends eine Spur des kleinen, eleganten Necessaires. Wo steckte es? In einem der Schränke? Sie glitt zu dem großen in der Mitte. Er war verschlossen, der Schlüssel abgezogen.

So stark wühlte die Erregung in ihr, daß sie zu zittern begann. Tränen sprangen ihr in die Augen. Sollte alles umsonst sein? Sie mußte zurück. Wieder hinunter. Sich irgendein Instrument holen, mit dem man die Schränke öffnen konnte.

Sie trat auf den Korridor hinaus, der zur Treppe führte. Hörte plötzlich Stimmen — Schritte. Flink glitt sie ins Zimmer zurück. Nebenan, in Kates Kabinett, wurde gesprochen — Kate und Santalmeda — —. Mit verhaltenem Atem horchte Ellen an der Verbindungstür.

„Bin ich Ihrer Freundschaft sicher, Santalemda?" hörte sie das Mädchen fragen.

Des Spaniers Antwortgemurmel blieb unverständlich. Dann hörte sie — und fühlte, wie sie im dunklen Zimmer errötete — das nicht zu verkennende Geräusch eines Kusses!

Die Lauscherin schwankte, ob sie bleiben oder gehen solle. Doch ihre Aufgabe hielt sie fest. Eine Ahnung sagte ihr, daß Kate nicht nur den Spanier heraufgebracht hatte, um sich von ihm küssen zu lassen. Sie wartete.

„Ich kann also offen mit dir sprechen, Antonio?" raunte neues Flüstern. „Ich bin Baywater über zweihunderttausend Francs schuldig!"

„Tatsache?"

Das klang so ungläubig, daß Ellen sich wunderte, warum Kate nicht die Entrüstete spielte. Aber Seymours Tochter hielt sich mit derlei psychologischen Finessen nicht auf. „Du glaubst mir nicht? Ja, was soll denn sonst der Grund meiner Sorgen sein? Aber, Antonio, ich beschwöre dich: Sei vorsichtig, verrate mich nicht! Ich besitze fünf kostbare Miniaturen, die mir Vater vor zwei Jahren schenkte. Zehn- oder zwölftausend Pfund hat er dafür angelegt. Die möcht ich gern zu Geld machen. Papa glaubt, sie seien drüben in Amerika; aber ich habe sie bei mir!"

„Miniaturen? Die sind ja das Steckenpferd meines Vaters! Ich werde sie ihm sofort schicken! Was sollen sie gekostet haben? Zehntausend bis zwölftausend Pfund? Der Marques Santalmeda wird dir das Doppelte bezahlen. Willst du sie mir anvertrauen?"

„Gewiß Antonio! Aber nicht wahr — —?"

„Teuerste Kate, ich bin bereit, alles für dich zu tun. Alles, was du willst. Aber keine Ueberstürzung! Morgen um drei erwarte ich dich in meinem Hotel. Wenn du willst, bring mir die Miniaturen oder telephoniere mir ab. Am liebsten wäre mir natürlich, du kämst. Mit oder ohne!"

„Ah!" Ellen unterdrückte einen Schrei. Eine Männerfaust hatte sie von hinten gepackt — riß sie zurück.

„Warte, Kanaille! Hab ich dich!" schnarrte eine brutale Stimme.

Ellen hatte nur den einen Gedanken: sich nicht zu verraten. Denn Kate nebenan durfte nie und nimmer wissen, daß sie belauscht worden. In stummer Energie setzte sich die Ueberfallene zur Wehr. Aber das Ringen währte nur wenige Sekunden. Plötzlich stieß ihr Angreifer einen gurgelnden Laut aus, und seine Hand gab ihre Kehle frei. Tief aufatmend machte sie sich los.

(Fortsetzung folgt.)

AUTOBESITZER
Achten Sie beim Einkauf von Batterien auf die Fabrikmarke
„Varta" Accumulatoren-Fabriken
Nur dieser Name birgt für Qualitäts-Leistung Aehnlich klingende Namen sind irreführend und Nachahmungen.
Deshalb verlangen Sie nur
Varta-Accumulatoren
Karrer & Barth
Bosch-Dienst Karlsruhe
Philippstr. 19 Telephon 5960
Offizielle Reparaturstelle der Varta-Accumulatoren-Fabrik und der Firma Bosch A.-G. Stuttgart.
Bosch DIENST
27515

Man kauft Bestecke mit schwer. Silberauflagen und Ia. Alpacca etc. vorteilhaft bei
Geschw. Schmid
Feinschleiferei-Rep.
Kaiserstraße 88, Marktplatz und Waldstraße 46 zwischen Amalien- und Sofienstraße.

Sonder-Angebot
M. 42.-
in allen gangbaren Farben
Andere Beleuchtungskörper Lampenschirme und sämtl. Zubehör zur Selbstanfertigung billig 24703
Chr. Dosenbach.
Putzgeschäft
Herrenstraße 20.

Pfannkuch
Sonder-Angebot solange Vorrat
Allgäuer Camembert
hervorragend in Geschmack und Aroma
Carton mit 6 Portionen (ca. 320 gr.) 274.4
Mark 1.05
Einzelportion 18 Pfg.
Pfannkuch

Schwedische Heilmassage
empfiehlt sich
Frau Hinte,
ärztlich geprüft. (F.H.2410)
Behandlung in und außer dem Hause.
Kaiserstraße 229, 3. Stock.

Rheumatismus
Ischias, Gichtkranken
sofortige Hilfe
Kostenlose Auskunft
Heilkundige L. Engelhard
Gartenstraße 11. 274 3

Große Erleichterung für d. Küche!
Kein Reiben! Keine Tränen!
Ia konservierten tafelfertigen
Meerrettich
mit vornehmem Geschmack, v. blütenweißer Farbe und langer Haltbarkeit in Gläsern v. ½, 1, 2 u. 5 Pfd. empfiehlt: (X8523)
Otto Schaible, Stuttgart,
Rosenbergstraße 91.
Alleinvertrieb u. Lager für Baden. Tüchtigen Vertreter mit Untervertr. welcher Hotels Restaurants, Feinkost- und Delikatessengeschäfte besucht, der bereit ist ein Auslieferungslager zu übernehm.

Wanzen, Käfer, Ratten, Mäuse
vertilgt radikal m. Garantie u. mäß. Berechnung
Fr. Höllstern 1527
Karlsruhe. Herrenstr. 5. Telefon 5791.
Versand von best erprobten Vertilgungsmitteln

Wollen Sie Ihre Puppen reparieren lassen?
So ist es gut für Sie, wenn Sie dieselben jetzt schon zur Reparatur bringen.
Puppenklinik
Frida Schmidt
Kaiserstr. 100
bei der Herrenstr. (25367

Das Glück kommt über Nacht-

Sie können sich darauf verlassen — ach was, dachte ich und legte mich genau so mutlos schlafen wie an so vielen anderen Abenden. — Konnte sie nun wirklich wahrsagen — oder kannte sie die überwältigende Wirkung von Zuckooh-Creme und Zuckooh-Sahnen-Seife? Hatte sie diese beiden Talismane für Jugend und Schönheit in meiner Handtasche entdeckt? Ich weiß es nicht. Das ist mir auch ganz gleich. Ich bin so unsagbar glücklich. Denn mein Teint ist rosig, meine Haut ist zart und sammetweich. Die bewundernden Blicke meiner Bekannten entgehen mir nicht — und was kostet nun Zuckooh-Sahnen-Seife? Im Verhältnis zu ihrer blendenden Wirkung herzlich wenig. Das große, wunderbar schäumende, herrlich duftende, langanhaltende Stück bekommt man schon für 35 Pf. — Für ganz besondere Gelegenheiten verwende ich die einzigartige, entzückende Zuckooh-Creme-Schönheits-Seife zu 70 Pf. Einfach blendend! Und Zuckooh-Creme kostet nur 30 Pf. Die größeren Tuben kosten 45, 65 und 90 Pf., die Porzellandose 1.50.

Es ist
ZUCKOOH-CREME
nur Zuckooh-Creme, das unvergleichliche Schönheitsmittel, das uns Frauen so jung und schön erhält. Die Herren der Schöpfung übrigens nicht minder.

Drucksachen werden prompt und sauber angefertigt in der Buchdruckerei Ferd. Thiergarten.

Freiwillige Feuerwehr

Karlsruhe

Korps-Befehl:

Mittwoch, den 16. November 1927, nachm. ½4 Uhr, findet unsere (27446)

Schlußübung

an der Karl-Wilhelmschule statt.
Abfahrt der Kompagnien an den Feuerhäusern 3 Uhr.
Karlsruhe, den 14. November 1927.

Das Oberkommando:
Heußer Schönherr.
Branddirektor.

Tanz-Institut Vollrath
Kaiserstraße 235
(nächst d. Hirschstr.)
Beginn neuer Kurse
Einzelunterricht
Anmeldungjederzeit
(19)

Junger
Kaufmann
sucht zur weiteren Ausbildung in der englischen Umgangssprache eine perf. englisch sprechende Dame oder Herr zu gemeinsam. Konversationstunden. Angebote unter Nr. G8507 an die Badische Presse.

Heute, 8 Uhr
Eintrachtsaal
KONZERT
des Violin-Virtuosen
Dr. Karl Brückner
Am Flügel: **Walter Born.**
Karten ab 7 Uhr an der Abendkasse.

Aus der Wunder-Werkstatt des Tiefen-Bewußtseins
Psychologischer Vortrag von **Willy Altendorf** über die Wunderkräfte unseres Seelenlebens und das Rätsel der Stigmatisation unter besonderer Berücksichtigung des „Mirakels zu Konnersreuth" am **Mittwoch, 16. November, abends 8 Uhr** in der „Glashalle" des Stadtgarten-Restaurants. (27417)
Für Mitglieder des **Neugeistbundes** Eintritt **frei. Nichtmitglieder** zahlen zur Deckung der Unkosten 1 RM und erhalten kostenlos das Büchlein von Dr. med. van Bunzen: „Wunder und Rätsel der Stigmatisation."

Oeffentlicher Vortrag.
Im Vortragsaal Kriegsstraße 84, gegenüber dem alten Bahnhof.
Mittwoch, den 16. November abends 8 Uhr
Warum ist Europa das Unruhe-Zentrum der Welt?
Redner: **G. Seng** B743
Jedermann herzlich eingeladen. **Eintritt frei.**

..und abends ins Excelsior
das Kabarett von Karlsruhe
Kein Weinzwang **Tanz** Eintritt frei

Heute abend ab 8 Uhr
Kabarett der Namenlosen
V. Dilettanten-Abend
Einlagen:
Curt Sœfners, das sächsische Original
Ola Malgaard, Charakt. Vortragskünstlerin
mit vollständig neuem Programm
Kaffee Roland
Ecke Hebel- und Kreuzstraße.
Vollständig umgebaut und modern ausgestattet. 27430

Gegen die Kälte schützen Sie sich durch wärmere Kleidung. — Erkrankungen veranlassen Sie, einen Arzt zu Rate zu ziehen. — Ihren durch anstrengende Berufsarbeit erschöpften Nerven gönnen Sie eine Ferienreise.

Was tun Sie für Ihre Augen?

Sie werden wahrscheinlich zugeben müssen, nichts oder nur wenig für ein so kostbares Gut.
Bedenken Sie, daß Ihre Augen durch die spezifischen Schäden intensiver ultravioletter Strahlen der Sonne gefährdet werden können. Benutzen Sie die Gelegenheit der notwendig gewordenen Anschaffung oder Ergänzung von Augengläsern dazu, die farblosen

N.G. -Busch- Ultrasin-Brillengläser

zu verlangen, die nicht nur infolge ihrer punktuell abbildenden Wirkung ganz ausgezeichnete Gläser für den täglichen Gebrauch sind, sondern auch die ultravioletten Strahlen des Lichts absorbieren!
Sachgemäße Anpassung durch den fachkundigen Optiker ist Vorbedingung.
Ultrasin-Gläser sind kenntlich an der Marke
Aufklärende Druckschriften Nr. 561 kostenlos!

Nitsche & Günther Optische Werke A.-G | **Emil Busch A.-G.** Optische Industrie
Rathenow

SCHNELLDIENST FÜR PASSAGIERE UND FRACHT

Nach
WESTINDIEN
Trinidad, Venezuela, Curaçao, Columbien und Zentralamerika
Dampfer
„Galicia", „Rugia", „Teutonia"

Nach
SÜDAMERIKA
Rio de Janeiro, Santos, Sao Francisco do Sul, Montevideo, Buenos Aires
Dampfer „Baden", „Bayern", „Württemberg", „General Belgrano", „General Mitre", „Holm"

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG 1 ✣ ALSTERDAMM 25
und die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes
Vertretung in
Karlsruhe, E. P. Hieke,
Kaiserstrasse 215, bei der Hauptpost.
Pforzheim, Schauenburg & Co., Bahnhofstr. 26.
Rastatt, Otto Pflaum, Poststrasse 10.
Generalagentur für den Freistaat Baden Reisebüro H. Hansen, Baden-Baden, Sofienstrasse 1b, (am Kurgarten).
Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfrachtenkontor, G. m. b. H., Stuttgart, Königstr. 12, I. Fernsprecher S. A. 22029. 358a

---

Grapholog. Beratungsstelle
Auskünfte über Charaktereigenschaften, Fähigkeiten, Berufseignung 2c., auf Grund der Handschrift, unentbehrlich bei Anstellungen, Freundschaften, Eheschließungen. (B715)
Akademiestr. 51, III. Sprechstund. tägl. 3—6 Uhr.

Für große
(Gas-)Herdfabrik
wird stiller oder tätiger
TEILHABER
(Betriebsleiter oder Kaufmann) mit hunderttausend Mark Einlage, die sichergestellt wird, sofort gesucht.
Angebote u. F. K. 3. 5027 an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten. (A3168)

Unterricht

Französin
(Paris.), gepr. Lehrerin gibt Stund (Conversation, littérature, grammaire) **Westendst. 67 III. Melle A. Bonningue.** B 667

Student erteilt
Nachhilfestunden
in Latein, Englisch, Französisch, Mathematik u. Elementarfäch. Mäß. Honorar. Angeb. u. Nr. A8509 an die Bad. Pr. (F.H.2425)

Zither-Unterricht
Frau Walter, Belfortstr. 7

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck, Gartenstr. 7. (2089)

Kapitalien

600 RM.
von Reichsbeamten auf sofort gegen hohen Zins zu leihen gesucht. Angebote unter Nr. M8492 an die Badische Presse.

RM. 400.—
gegen 1a Sicherheit und evtl. Accept, auf 6 Monate sof. zu leih. gesucht. Angebote unt. Nr. 27440 an die Badische Presse.

TIETZ HERMANN TIETZ

Extra-Preise für Wollwaren und Trikotagen

von Mittwoch, den 16. bis einschl. Mittwoch, den 23. November

Damen-Strickkleider
Reine Wolle, moderne Streifen. Stück 9.50
Reine Wolle mit Kunstseide, gemust. 13.95
Reine Wolle mit Querstreifen, prima Qualität · · Stück 29.75

Damen-Westen
Reine Wolle, gestreift · · · · · · · 4.75 3.75
Reine Wolle, einfarbig · · · · · · 7.50 5.75
Wolle mit Kunstseide · · · · 9.75 8.50
Reine Wolle mit Kragen zum Hochschließen · · · · · · · 16.75

Damen-Pullover
Wolle, schöne Karomuster · · · · Stück 2.75
Kunstseide, lg. Arm, in schönen Must. 3.25
Reine Wolle, Original Englisch 7.95 4.95
Kunstseide, schwere Qual., mit Kragen 8.50

Damen-Jacken
Wolle mit Seide · · · · · · · · · 14.95
Reine Wolle, moderne Muster mit Pelzbesatz · · 16.95 15.95

Herren-Pullover
Wolle plattiert, gemustert · · · Stück 6.95
Reine Wolle, Original Englisch · · · 15.75

Kinder-Pullover

	Gr. 40	45	50	55	60
Wolle plattiert	2.50	2.75	2.95	3.25	3.50

Wolle mit Seide, mit Kragen, schöne Farben

Gr. 40	45	50	55	60
4.95	5.25	5.95	6.50	7.50

Kinder-Westen

	Gr. 40	45	50
Reine Wolle · · · · · ·	3.75	4.25	4.75
Reine Wolle m. Kragen	4.25	4.75	5.50

Große Posten
wollgemischte Normalwäsche
Herrenhemden halboffen, Doppelbrust · · · Stück 2.95 1.75
Herren-Unterhosen alle Gr. Pr. 2.50 1.65
Herren-Unterjacken halb offen, lg. Arm · 2.25 1.50
Herren-Einsatzhemden mit aparten Einsätzen gute ausgeprobte Qualitäten

Serie I	II	III
1.50	2.25	2.95

Herrenhosen mit warmem Kamelhaarfutter · · · · · · · · 3.95 2.95

Große Posten
Schlupfhosen für Damen
Baumwolle · · · · · · · · · · Paar 75 ₰ 45 ₰
Baumwolle warm gefüttert Paar 1.35 95 ₰
Baumwolle mit Streifen, warm gefüttert 2.25
Prima Macco feinfädige Qualität · · · · · · Paar 2.75 1.95
Kunstseide mit warmem Futter · · · · · · · Paar 4.25 3.25
Reine Wolle i. Schritt doppelt verstärkt Paar 5.50 4.50
Wolle mit Kunstseide meliert, schöne Farben · · · · · · · Paar 5.75
Korsettschoner fein gestrickt · · 0.35 15 ₰

Hemdchen mit Band und angewebtem Träger · · · · · · Paar 0.95 75 ₰
Hemdchen echt Macco · · · · · · · · 1.95 1.25
Hemdhosen angewebte Träger · · · · 85 ₰
Hemdhosen mit Bandträger · · · · 1.95 1.25
Hemdhosen echt Macco mit Band und angewebtem Träger · 3.25 2.75
Frauenhemden wollgemischt · · · 2.75
Frauenjacken wollgemischt ¼ Arm 2.25
Frauenhosen wollgemischt offene Form · · · · · · · 2.50 2.25
Reformhosen marine, gut gefütt. 3.95 2.95
Frauenfutterhosen offene Form 5.25 3.25
Kinderhemdhosen wollgemischt

Größe	60	70	80	90	100
	1.65	1.80	1.95	2.05	2.20

Knaben-Hemden wollgemischt, Gr. 0—3 durchweg 1.95
Knaben-Hosen wollgemischt, lange u. Knieform, Größe 1—3 durchweg · · · · 1.85
Knabenjacken wollgemischt Größe 1—3 · durchweg 1.95
Mädchen-Schlupfhosen warm gefüttert, bunt · · · · · · · Gr. 30 80 ₰
Jede weitere Größe plus 15 ₰ mehr
Ein Restp. Mädchenspringhosen marine · · · · · · · · · · · · · 1.55 1.25

Ribana-Unterkleidung für Damen, Herren und Kinder in großer Auswahl.

Charakterologie
(Wissenschaftliche Handlesekunst)
Charakter, Lebensweg, Ereignisse
FRAU NANNA FIESENIG
Schülerin und ehemalige Assistentin von E. ISSBERNER-HALDANE, Berlin
Sprechzeit 2—6 Uhr täglich B720
Schillerstr. 39, II. Haltestelle Sofienstr

Haus mit Laden
„Altst.", gute Lage, sofort beziehb., ca. 11 000 M, Anz. 3—5000 M vkf. 27290 **Ackermann, Kriegsstr. 86.**

Haus
in guter Lage zu kaufen gesucht. Anzahlg. 10 000 Mk. Vermittler zwecklos. Angebote unt. Nr. F.W. 1794 an die Bad. Presse Filiale Werderplatz.

Glaserei.
Altbekannte Glaserei m. Werkstatt und Schuppen günstig zu verpachten. Evtl. Hausverkauf. Angebote unter Nr. M8488 an die Badische Presse.

HAUS
zu kaufen gesucht, im Zentrum oder Südstadt. Angebote unt. Nr. F.W. 1824 an die Bad. Presse Filiale Werderplatz.

Repräsentables
Wohnhaus
sofort beziehb., in freier schön. Lage Krozingens, als Zweifamilienwohnhaus mit je 4 Zimmer und Zubehör oder für eine Familie und Pension geeignet, sofort zu verkaufen. Anzahlung nicht unter 8000 M. Hypotheke bis zu 60% des Brandversicherungsanschlags kann beschafft werden. Für die Unterkunft eines Arztes kann Raum geschafft werden. Näheres durch die **Architekten Schlatterer & Ries, Krozingen.** (5442a

Acker
24 Ar, in guter Lage, Nähe Gartenstraße, sofort zu verpachten. Angebote an: (27407)
G. Maier, Körnerstraße Nr. 55.

NUR 7½ TAGE VON HIER BIS NEW YORK
für die ganze Reise einschl. Bahn und Schiff u. eintägigem Besuch in London oder Paris mit den Schnelldampfern der
WHITE STAR LINIE
Schnell, dabei gut und billig
Reisebüro Hermann Meyle, Karlsruhe
Telefon 450 — Kaiserstraße 141, Ecke Marktplatz

Sichere Existenz! Gutgehendes Schuh-Geschäft
in bester Lage Karlsruhes mit großem Lager und Inventar wegen Wegzug gegen Barzahlung sofort zu verkaufen.
Angebote unter K. E. 3461 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. (A3166)

Immobilien

Schuhmacher-Geschäft
mit Maschinen u. Material zu verkf. FS.2416 K. Marbach, Mühlburg, Sedanstraße 11.

Haus
mit 7 Z.-Wohnungen u. 250 qm Lagerräumen, gr. Einfahrt (Durlacher Allee) bei günstiger Anzahlung, beziehbar, zu verkaufen Angebote unt. Nr. 27419 an die Badische Presse.

Existenz
bietet sich durch Uebernahme aufgehenden Lebensmittelgeschäft (Laden u. engros). Preiswerte Einricht., Lieferauto, Waren kompl. 4000 Mk. Anzahlung ca. 2000 Mk. Angeb. ernstl. Reflektanten unt. Nr. 27431 an die Bad. Presse.

GRUNDSTÜCKE HÄUSER

sowie Immobilien verschiedenster Art kaufen und verkaufen Sie rasch und vorteilhaft durch eine kleine Anzeige in der Badischen Presse, der weitaus größten und bedeutendsten Zeitung Badens. Durch ihre hohe, notariell beglaubigte Zahl von 45 359 festen Beziehern und durch ihre von keiner anderen badischen Zeitung auch nur annähernd erreichte starke Leserzahl in Karlsruhe und im ganzen Land sind alle Voraussetzungen für denkbar besten Erfolg in außergewöhnlich günstiger Weise gegeben.

Sehr schöne
Villa
sofort freiwerdend, in ruhiger, bester Lage, prima Ausstattung, gepflegter Garten, 9—10 Zimmern, zu verkaufen Vermittleranfragen zwecklos. Angebote unter Nr. 27209 an die Badische Presse.

Eisenhandlung zu verkaufen.
Spez. Grobeisen, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte, landwirtschaftl. Geräte, Bau- und Möbelbeschläge, Oefen, Herde, Waffen und Munition.
Ueber 100 Jahre altes bestens eingeführtes Geschäft in Amtsstadt des Bodenseegebiets.
Zur Uebernahme sind 35—40 000 Mark erforderlich.
Angebote unter K. E. 1919 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. (A3176)